



FONDS FÜR UNTERRICHTS-
UND SCHULENTWICKLUNG

S6 - Anwendungsorientierung und Berufsbildung

Eine Initiative des BMUKK zur Weiterentwicklung des Mathematik-, Naturwissenschafts- und Informatikunterrichts in Österreich

FONDS



BERUFSSCHULEHRLINGE ALS UNTERNEHMER/INNEN

FASSADENGESTALTUNG ALS GESAMTAUFTRAG

Landesberufsschule Lilienfeld

2./3. Malerklassen
(10./11.Schulstufe)

Mathematik, technische Fächer

Abwicklung eines
Gesamtauftrags: Planung,
Ausführung und Präsentation

Lehrlinge aus dem Berufsfeld „Maler und Anstreicher“ bekommen die Möglichkeit, die Fassade der Berufsschule so neu zu gestalten, dass sich Jugendliche von den Gebäuden „angezogen“ fühlen und somit die Neugier auf diese Schule und das, was darin passiert, geweckt wird.

Dieser konkret formulierte Auftrag wird von der Planung über die Ausführung bis hin zur Präsentation fächerübergreifend und in selbstständiger Teamarbeit von den Lehrlingen abgewickelt. Dabei soll die Vielfältigkeit des Berufs kennen gelernt, und Interesse geweckt werden. Unterschiedliche Fähigkeiten und Fertigkeiten verschiedener Schüler/innen sollen für das Gelingen eines gemeinsamen Projekts genutzt werden.

www.imst.ac.at



**Fonds für Unterrichts- und Schulentwicklung
(IMST-Fonds)**

S 6 „Anwendungsorientierung und Berufsbildung“

BERUFSSCHÜLER/INNEN

ALS UNTERNEHMER/INNEN

AUFTRAG – PLANUNG - DURCHFÜHRUNG

BOL Dipl.Päd.Ing. Gerhard Duhs

VtL Dipl.Päd. Andreas Enne, BOL Dipl.Päd. Hermine Labenbacher,

VtL Dipl.Päd. Konrad Fichtinger, VtL Veronika Köberl

Landesberufsschule Lilienfeld

Berghofstraße 14 – 26, 3180 Lilienfeld

Lilienfeld, Juli 2009

INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS	2
ABSTRACT	4
1 EINLEITUNG	5
1.1 Ausgangssituation.....	5
2 AUFGABENSTELLUNG / ZIELE	6
2.1 Aufgabenstellung	6
2.2 Ziele	6
2.2.1 Teamarbeit.....	6
2.2.2 Selbstständiges Arbeiten	6
2.2.3 Motivation für fachliche Arbeit erhöhen	6
2.2.4 Integration	6
2.3 Gegenstände	7
3 DURCHFÜHRUNG/METHODEN	8
3.1 Unterrichtsgestaltung	8
3.1.1 Fachzeichnen.....	8
3.1.2 Wirtschaftskunde mit Schriftverkehr.....	8
3.1.3 Deutsch und Kommunikation	8
3.1.4 Fachkunde	16
3.1.5 Werkstoffkunde	17
3.1.6 Fachrechnen	18
3.1.7 Praktische Arbeit.....	19
3.1.8 Rechnungswesen	21
3.1.9 Wirtschaftskunde und Schriftverkehr II.....	22
3.1.10 Deutsch und Kommunikation II	23
3.2 Durchführung der Evaluation	24
3.2.1 Einschätzung der Entwürfe durch das Publikum	24
3.2.2 Einschätzung der fachlichen Ergebnisse	24
3.2.3 Lehrerbeobachtung.....	25
3.2.4 Reflexion der Kleingruppenarbeit.....	25
3.2.5 Fragebögen an die Schüler/innen	25

4	ERGEBNISSE	26
4.1	Fachliche Ergebnisse.....	26
4.1.1	Ergebnis nach Motiven.....	26
4.1.2	Ergebnis der Ausführung	27
4.2	Auswirkungen des Projektes auf die Teamarbeit	28
4.3	Auswirkungen des Projektes auf die Selbstständigkeit	29
4.4	Auswirkungen auf die Motivation für fachliche Arbeiten	31
4.4.1	Fremdbeurteilung	31
4.4.2	Selbstbeurteilung	31
4.5	Auswirkungen auf die Integration von Schüler/innen	32
5	DISKUSSION/INTERPRETATION/AUSBLICK.....	33
6	ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	34
6.1	Reaktionen über die Präsentation.....	34
6.2	NÖN – Niederösterreichische Nachrichten 16.12.2008	35
6.3	NÖN – Niederösterreichische Nachrichten 03.02.2009	36
6.4	Bezirksblätter – Lilienfeld - 11.02.2009	37
6.5	NÖWI – Niederösterreichische Wirtschaftskammerzeitung 13.02.2009.....	38
6.6	NÖN – Niederösterreichische Nachrichten 16.06.2009	39
6.7	Bezirksblätter – Lilienfeld - 17.06.2009	40
6.8	NÖN – NÖ Nachrichten 07.07.2009.....	41
6.9	NÖWI – NÖ Wirtschaftskammerzeitung 10.07.2009.....	42
6.10	Bezirksblätter – Lilienfeld - 15.07.2009	44
6.11	ORF – NÖ heute - 28.05.2009	45
6.12	Farbenmix – Zeitschrift der NÖ Landesinnung – 08-2009.....	46
6.13	Pädag.Hochschule Kärnten - Präsentation - 25.09.2009	48
6.14	Landesinnungstag – Präsentation – 07.11.2009.....	51
6.15	Color – Österreichisches Fachmagazin – 01 / 2010	52
6.16	Kurier – 24.02.2010.....	53
6.17	ZA Aktuell – NÖ Berufsschullehrer – April 2010	55
6.18	Projektpräsentation in München - 26.03.2010.....	56
6.19	NÖN – Niederösterreichische Nachrichten 27.04.2010	59
6.20	NÖWI – NÖ Wirtschaftskammerzeitung 14.05.2010.....	60
6.21	Mappe – Deutsche Malerzeitschrift - 07 – 2010.....	59

ABSTRACT

Lehrlinge aus dem Berufsfeld „Maler/in und Anstreicher/in“ haben die Möglichkeit bekommen, die Fassade der Berufsschule so neu zu gestalten, dass sich Jugendliche von den Gebäuden „angezogen“ fühlen und somit die Neugier auf diese Schule und das, was darin passiert, geweckt werden sollte.

Dieser konkret formulierte Auftrag wurde von der Planung über die Ausführung bis hin zur Präsentation fächerübergreifend, und in selbstständiger Teamarbeit von den Lehrlingen abgewickelt.

Diese ganzheitliche Projektarbeit förderte das fachliche Interesse und die Motivation der Schüler/innen besonders gut. Die gewählten Arbeitsformen (Kleingruppe mit Arbeitsauftrag) förderte die Selbstständigkeit der Schüler/innen und die Zusammenarbeit im Team. 59% der Schülerteams gaben an, den Arbeitsauftrag selbstständig gelöst zu haben. Etwa 75% der Schüler/innen wurden auch von ihren Mitschüler/innen bei Mitwirkungskriterien positiv eingeschätzt. Lehrlinge mit Integrationsbedarf fühlten sich bei der Teamarbeit besonders wohl.

In den verschiedensten Aufgabenstellungen, die notwendig waren um dieses Projekt zu verwirklichen, konnten die Schüler/innen Probleme lösen, die in vergleichbaren Klassen im Theorieunterricht nicht lösbar waren.

.

Schulstufe: 2. und 3. Malerklassen in der Berufsschule
Fächer: Fachzeichnen, Fachrechnen, Fachkunde, Werkstoffkunde, Praktische Arbeit, Wirtschaftskunde und Schriftverkehr, Rechnungswesen, Deutsch und Kommunikation.
Kontaktperson: BOL Dipl.Päd.Ing. Gerhard Duhs
Kontaktadresse: LBS Lilienfeld, Berghofstraße 14 – 26, 3180 Lilienfeld
E-Mailadresse g.duhs@gmx.at

1 EINLEITUNG

1.1 Ausgangssituation

Unser Projekt wird in einer Berufsschule durchgeführt.

Über 40% der Schulabgänger erlernen nach der Pflichtschule einen Beruf in Form der dualen Ausbildung. Bei der dualen Ausbildung erlernen die Jugendlichen die benötigten Fertigkeiten und Fähigkeiten ihres gewählten Berufes im Betrieb und in der Berufsschule.

Die Berufsschule ist eine Pflichtschule und ein Teil der dualen Berufsausbildung. Die Lehrlinge haben pro Lehrjahr 10 Wochen die Berufsschule zu absolvieren und deshalb wird die Berufsschule in vier Lehrgängen zu jeweils 10 Wochen organisiert.

Für unser Jahresprojekt bedeutet das, dass die Projektarbeit innerhalb eines Schuljahres von Lehrgang zu Lehrgang weitergegeben wird. Das heißt, dass das Projekt viermal von einer Klasse zur nächsten Klasse, wie in einem Staffettenlauf übergeben werden muss.

In unserer Berufsschule gibt es immer mehr Lehrlinge, welche die Lehre nicht im klassischen Sinn abwickeln. Zurzeit sind etwa 30 Lehrlinge an der Schule, die ihre Berufsausbildung mit verlängerter Lehrzeit (bis zu 2 zusätzlichen Lehrjahren) absolvieren oder die Lehre nur mit einer Teilqualifikation abschließen können. Die Zahl wird sich in Niederösterreich in den nächsten 2 Jahren auf etwa 800 Jugendliche erhöhen. Durch diese Ausgangsvoraussetzungen sehen wir im Projektunterricht eine Möglichkeit und Chance diese Jugendlichen mit Förderbedarf einzubinden und sie mit ihren Fähigkeiten entsprechenden Aufgabenstellungen zu fordern und damit zu fördern.

2 AUFGABENSTELLUNG / ZIELE

2.1 Aufgabenstellung

Bei diesem Projekt sollen die Lehrlinge aus dem Berufsfeld der Maler/in und Anstreicher/in den ersten Eindruck der Berufsschule im Außenbereich (Fassade) mit Farbe so gestalten, dass sich junge Menschen von den Gebäuden „angezogen“ fühlen und damit die Neugier auf diese Schule und was darin passiert geweckt wird.



Mit dieser Aufgabenstellung sollen folgende 4 Ziele erreicht werden:

2.2 Ziele

2.2.1 Teamarbeit

Es soll die Lösung von schwierigen und komplexen Aufgaben in Teamarbeit erprobt werden, um Erfahrungen für das Arbeiten in Kleingruppen zu sammeln. Die Teamarbeit und das damit verbundene Einbringen und Durchsetzen, aber auch das Einfügen und Anpassen in ein Arbeitsteam sind wichtige Kompetenzen im Beruf.

2.2.2 Selbstständiges Arbeiten

Die Lehrlinge sollen einen konkreten Auftrag von der Planung bis zur Ausführung in Teamarbeit und fächerübergreifend abwickeln.

2.2.3 Motivation für fachliche Arbeit erhöhen

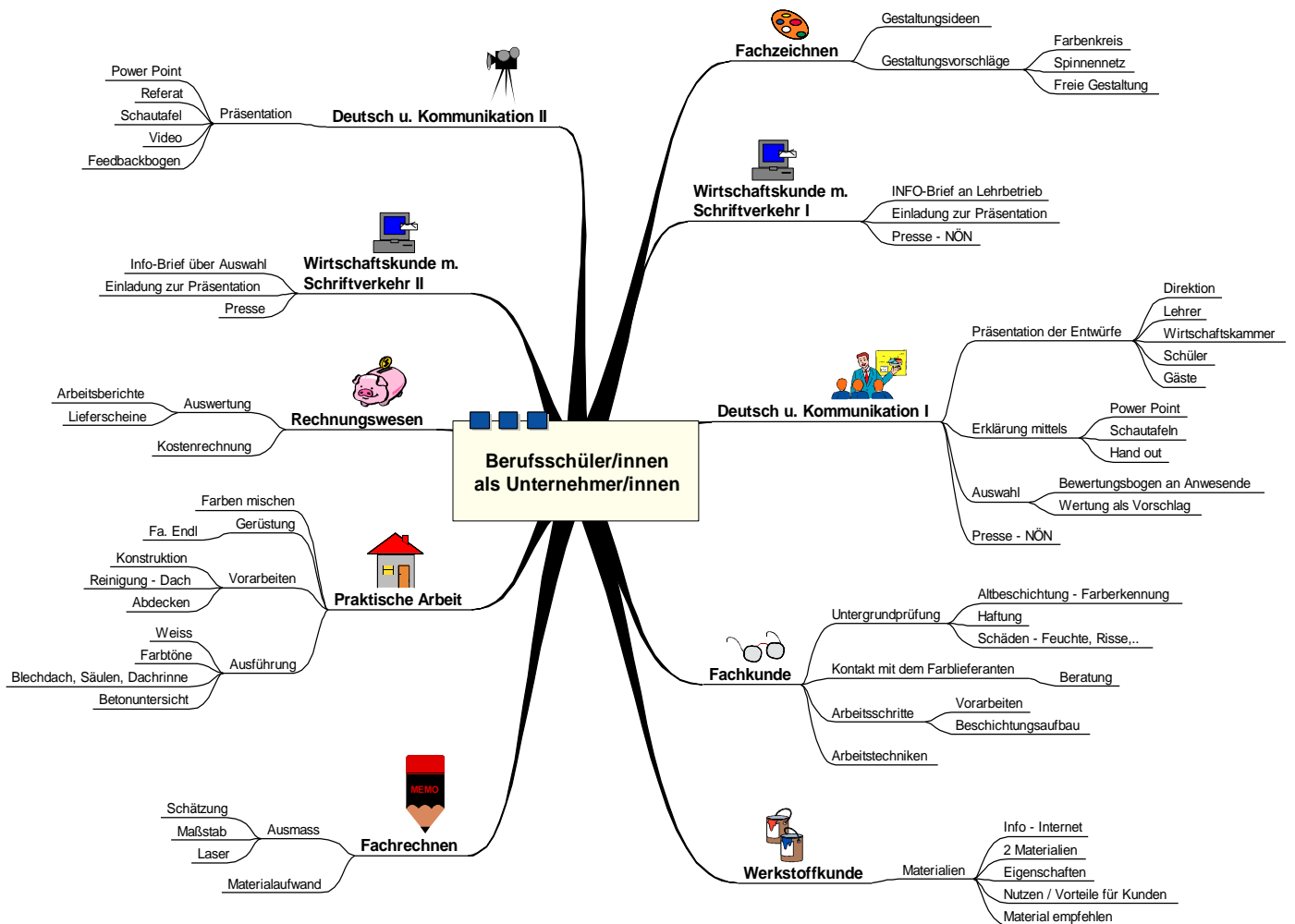
Mit dieser Aufgabenstellung soll das Interesse der Lehrlinge am Erarbeiten von Wissen geweckt und die Vielfältigkeit des Berufes kennengelernt werden.

2.2.4 Integration

Durch die Projektarbeit soll eine Einbindung der Jugendlichen mit Förderbedarf in die Gemeinschaft erfolgen und sie nach ihren Fähigkeiten mit entsprechenden Aufgabensstellungen zu fordern und damit zu fördern.

2.3 Gegenstände

Diese Aufgabenstellung ist nur fächerübergreifend zu lösen und betrifft alle Gegenstände des Lehrberufes in der Berufsschule.



3 DURCHFÜHRUNG/METHODEN

3.1 Unterrichtsgestaltung

3.1.1 Fachzeichnen

Im Gegenstand Fachzeichnen haben die Lehrlinge in Einzelarbeit Vorschläge für einen für junge Menschen ansprechenden Empfangsbereich (Fassade) entwickelt.

Mit dieser Aufgabenstellung wurden die gestalterischen Fähigkeiten der Lehrlinge aktiviert und sie konnten bei der abschließenden Auswahl eines umsetzbaren Entwurfes zu einem selbstständigen ästhetischen Urteil hingeleitet werden.



3.1.2 Wirtschaftskunde mit Schriftverkehr

Im Hinblick auf die Präsentation der Entwürfe für die Fassade wurde ein Presseartikel vorbereitet, ein Informationsbrief über das Projekt an den Lehrbetrieb der beteiligten Berufsschüler/innen ausgesendet und die Einladung für die Präsentation gestaltet. Mit dieser Aufgabenstellung konnten die Lehrlinge ihre Kompetenz im schriftlichen Ausdruck im Projekt sinnvoll einsetzen.

3.1.3 Deutsch und Kommunikation

Im Rahmen des Gegenstandes Deutsch und Kommunikation wurden die Entwürfe der Schüler vor den verantwortlichen Gremien (Direktion, Lehrerkollegium, Wirtschaftskammer, Schüler/innenvertreter, Schüler/innen) vorgestellt.

Bei dieser Präsentation und den vorausgegangenen Übungseinheiten in Kleingruppen konnten die Lehrlinge ihre Sprach – und Verhaltensweisen aktiv erproben und somit wertvolle Erfahrungen für das im Beruf wichtige Kundengespräch und die damit verbundene Kundenberatung sammeln.

Die Präsentation bereitete das Lehrerteam gemeinsam mit den Lehrlingen vor.



In der Vorbereitungsphase hatte jeder/jede Schüler/in einen Entwurf zu beschreiben. In der Nachbereitung wurden die besten Erklärungen ausgewählt, überarbeitet und die Präsentation auf verschiedene Lehrlinge, die sich dazu bereit-erklärten, aufgeteilt.

Die Präsentation erfolgte vor 108 Personen in einer, den Lehrlingen vertrauten Umgebung, nämlich den Werkstätten, wo auch die verschiedenen Originalentwürfe zu sehen waren.



Die Präsentation gliederte sich in einen allgemeinen Teil über Fassadengestaltung, die Vorstellung der einzelnen Entwürfe, der Möglichkeit Verständnisfragen zu stellen und der Einladung an die Anwesenden, ihre 3 besten Entwürfe auszuwählen und zu reihen.

Die Präsentation erfolgte mit Mikrofon und PowerPoint-Unterstützung. Der Zeitrahmen für die Veranstaltung betrug 2 Stunden, wobei für die Vorstellung der Vorschläge und Ideen ca. 30 Minuten betrug, die Zeit für die Nachbetrachtung der Originalentwürfe und zur Entscheidungsfindung für die persönliche Reihung ca. 90 Minuten (siehe 3.1.3.1).

3.1.3.1 Darstellung der Entwürfe und Ideen

Bei diesen 2 Fassadenvorschlägen steht der Farbenkreis in verschiedensten Ausführungen im Mittelpunkt der Gestaltung.

Was ist ein Farbenkreis? Die meisten von Ihnen werden wissen, wovon ich spreche. Nur kurz zur Wiederholung - mit Hilfe eines Farbenkreises wird versucht, die wahrnehmbaren Farben zu ordnen und in einem harmonischen Kreis anzulegen.

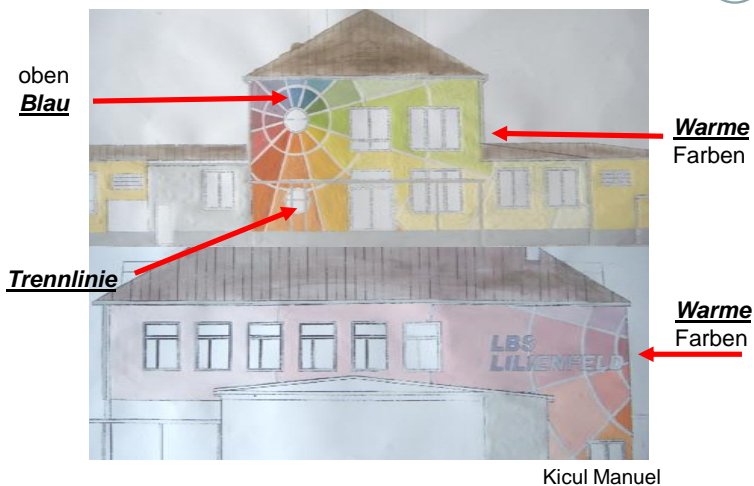
Die Grundfarben sind gelb, rot, blau, aus denen man alle anderen Farben mischen kann. Zwischen den Grund/Primärfarben sind die Sekundärfarben violett, grün und orange.

Diese sind im klassischen Farbenkreis so angeordnet, dass gelb oben in der Mitte ist, dann kommen im Uhrzeigersinn grün und blau, violett ist unten in der Mitte, dann weiter im Uhrzeigersinn kommen die Farben Rot und Orange.



→ Und nun zur Fassade Nr.1: hier wurde der klassische Farbenkreis angewandt. Wie Sie hier sehen, wurden oben links - beim runden Fenster - nur Volltonfarben verwendet, kelt. Die warmen Farben beim Schulgebäude verlaufen von links nach rechts von innen nach außen, jeweils immer aufgehellt, dadurch wirkt das Gebäude sehr einladend.

Wenn wir jedoch auf den Berghof hinauffahren, dann ist es nicht die Hauptfassade, die uns zuerst auffällt, sondern die linke Seite des Gebäudes. Und auf dieser Seite dominieren die sogenannten kalten Farben, das sind verschiedene Blau- und Grüntöne.



→ Beim Fassadenentwurf Nr.6 wird ein neues Gestaltungselement verwendet: die Trennlinien. Die Farbtöne sind durch Trennlinien hervorgehoben, um somit eine bessere Ausstrahlung und Kennzeichnung zu erzielen.

Bei dieser Fassadengestaltung wurden die Farbtöne so angeordnet, dass die Farbe blau oben ist. Dadurch konzentrieren sich die kalten Farben oben links auf einer kleinen Fläche und stehen genau im richtigen Verhältnis zu

den großen hellen Flächen auf der restlichen Fassade. Wir sprechen von einem Einklang der Farben, der Betrachter empfindet ein Gefühl der Ausgeglichenheit und Harmonie. Das Nebengebäude wird in die ausstrahlenden Farben miteinbezogen und bildet mit dem Hauptgebäude eine Einheit.

Als besonderes Willkommen wird der Eingang zum Speisesaal mit den freundlichen Farben Geld und Orange umstrahlt.

Auch auf der Einfahrtsseite sind die Farben so angeordnet, dass die wärmeren Farben auf dieser Seite angebracht sind und diese sich sehr positiv auf den Ankommenden auswirken.



Projekt der LBS Lilienfeld - Berufsschüler als Unternehmer

Nr. 8 - Spinnennetz

Farbenkreis



Bauer

Diese Variation des Farbkreises ist jetzt spinnennetzartig. Man erkennt, dass der Farbkreis spinnennetzartig zusammengesetzt ist. Daher erklären wir Ihnen denn Unterschied der beiden

Bei der Nr.8 ist die Aufteilung sehr schicht und einfach aufgebaut, man kann daher leicht erkennen das die Farben so verlaufen wie bei den Original - Itten Farbkreis, aber in Form von einem Spinnennetz.



Projekt der LBS Lilienfeld - Berufsschüler als Unternehmer

Nr. 9 - Spinnennetz

Spirale



Bauer

Bei der Nr.9 ist die Aufteilung schon etwas komplizierter, weil das Spinnenetz aus einen Schneckenhaus ausgeht. Die Farben sind anders aufgeteilt zum Beispiel der Farbenkreis fängt mit gelb an, wird aufgeheilt und geht dann in den rot-blau und von blau bis ins grün und von grün wieder ins gelbe.

Beide sind wirklich sehr schön konstruiert und die Farben sehr kräftig. Man kann aber auch deutlich erkennen, dass die beiden Fassaden sehr unterschiedlich sind.



Projekt der LBS Lilienfeld - **Berufsschüler als Unternehmer**

Nr. 10 - Freie Gestaltung



Kaisergruber Evelyn



Anfangs der Gestaltung der Fassade sind mir nur geschwungene Linien eingefallen.

Die Sonne breitet sich über den ganzen Speisesaal aus, ihre Strahlen sind mit verschiedenen Aufhellungen von Gelb ausgemalt.

Gelb ist die Farbe der Wärme und Heiterkeit. Darum habe ich mir gedacht, dass die Sonne genau das Richtige für eine Berufsschule als Fassadengestaltung ist.

Die geschwungenen Linien

sind auch ein Symbol der Lebendigkeit.

Deswegen sind sie überall rund um die Fenster und Türen zu erkennen.

Der Komplementärkontrast ist die Grundlage harmonischer Farbgestaltung, weil durch sein Vorhandensein ein vollkommenes Gleichgewicht im Auge hergestellt wird. So habe ich die Rahmen mit den Komplementärfarben ausgefüllt, zum Beispiel ist die Farbe Gelb in der Sonne und das Violett rund um das Fenster vorhanden.

Und das Orange als Fensterrahmen komplementär zu dem Blau des anderen Fensterrahmens.



Projekt der LBS Lilienfeld - **Berufsschüler als Unternehmer**

Nr. 11 - Freie Gestaltung



Kaisergruber Evelyn



Diese Fassadengestaltung ist einfacher gestaltet. Ich wählte keine geschwungenen Linien mehr, sondern teilte die Fassade in Rechtecke und Quadrate ein.

Das Spielerische wie bei der 1. Fassadengestaltung geht bei der 2. total verloren. Auch die Farbharmonie wählte ich ganz dezent. Deswegen nahm ich bei meiner Skizze ein Hellgrau für die größeren Flächen und ein Dunkelgrau für die kleineren Flächen. Grau gilt in der Farbpsychologie als „unbunt“ und „farblos“, sie wirkt ruhig.

Damit die Fassadengestaltung

nicht langweilig wirkt, habe ich kleine Akzente mit eingebracht. Oberhalb der Fenster

setze ich kleine Quadrate, welche wiederum die drei Grundfarben Rot, Gelb, Blau und ihre Sekundärfarben Grün, Violett, Orange ergeben.

Auch an der Seite des Speisesaals sind die drei Grundfarben mit ihren jeweiligen Aufhellungen zu erkennen.

Rechts unten befinden sich die Sekundärfarben mit deren Aufhellungen.

Damit die Fassade auch eine Struktur bekommt, habe ich das Dunkelgrau so eingesetzt, dass das Dunkelgrau die Fenster als ein Gesamtbild eingrenzt.

Das Geordnete auf den Speisesaal soll auch die Schüler anregen mehr ruhiger und ausgeglichener zu sein. Die farblichen Quadrate zeigen ein Symbol der Lebendigkeit, obwohl sie Quadrate sind und keine geschwungenen Linien. Jedes Quadrat hat eine andere Farbe und wenn man das als Gesamtbild sieht, drückt dies wieder eine Lebendigkeit aus.



Projekt der LBS Lilienfeld - Berufsschüler als Unternehmer

Nr. 12 - Freie Gestaltung



Haydn Dominique

Dieser Fassadenentwurf ist in gelb- und orange töne gehalten. An der Vorderseite kann man erkennen, dass die gelben Töne zur Mitte hin heller werden. Dies hat den Grund, dass sich dort der Haupteingang befindet da helle und warme Farben einladend und freundlich wirken.

Doch der richtige „hot Spot“ dieser Fassade sind die spiral- und li-

nenförmigen Zierden. Diese sind dunkel rot und in kalten Farben gehalten. Diese Verzierungen sollen das Kreative hervorbringen. Die verschlungenen Linien sollen die Repräsentation sein, dass in unserer Schule genaues Normarbeiten mit der Kreativität der Schüler in einander fließt. Aber auch das unsere Lehrer nicht nur ihre Lehrpläne verfolgen sondern auch auf die einzelnen Schüler eingehen um ihre kreativen Künste zum Vorschein bringen.

An der Seitenansicht kann man erkennen, dass sich das Muster weiter verfolgen lässt. Zwischen den Fenstern kann man erkennen das sich die 3 Primärfarben gelb, rot und blau, und die 3 Sekundärfarben orange, violette und grün befinden. Diese 6 Farben sind genau in der Reihenfolge des Farbkreises aneinander gereiht. Da der Farbkreis wichtig für das Handwerk des Malers ist.



Projekt der LBS Lilienfeld - **Berufsschüler als Unternehmer**

Nr. 13 - Freie Gestaltung



Haydn Dominique

Dieser Entwurf soll die Jugendlichkeit und Individualität der Schüler hervorbringen. Es ist bunt, schrill und Aufmerksamkeit erregend so wie man die Schüler optisch auch erklären würde.

Das jugendliche Gesicht stellt die Schüler da, die mit ihrer Energie Leben in die Schule bringen und die bunten Haare die die man im rechten oberen Teil erkennen kann sollen die Unterschiede der Menschen zeigen

die durch ihre Kultur, Religion und Ethnischenherkunft getrennt sind aber trotzdem Hand in Hand hier arbeiten und lernen. Da man hier wie ich finde die Multikultur unseres Landes erkennen kann.

Die Gäste und neuen Schüler die zum ersten Mal in unsere Berufsschule kommen, sollten den Eindruck bekommen, dass diese Schule nicht nur gradlinig, wirtschaftlich und konservativ ist. Sondern auch ein Ort der Kreativität.



Projekt der LBS Lilienfeld - **Berufsschüler als Unternehmer**

Nr. 14 - Freie Gestaltung



Shatokhina Alina

Als Grundfarbe habe ich Orange gewählt, weil sie farbpsychologisch die günstigsten Eigenschaften für diesen Zweck vereint. Freude, Lebhaftigkeit, Geselligkeit und eine appetitanregende Wirkung sind die grundlegenden Eigenschaften.

In diesem Sinn habe ich versucht die klare und zweckmäßige Struktur des Gebäudes etwas aufzulockern.

Vor allem durch die ‚falschen Fenster‘, eine Illusionsmalerei die eine echte Herausforderung für die ausführenden Maler darstellt, werden die gewöhnlichen, rechtwinkligen Formen gesprengt. Auch



Nr. 14 - Freie Gestaltung



Shatokhina Alina

die echten Fenster und Türen wirken durch unregelmäßige, weiche Rahmen verspielt und einladend.

Die zwei Grautöne der Rahmen ergeben eine gewisse Tiefenwirkung, welche die glatte Fassade auch in der 3. Dimension optisch verzerrt.

Gleichzeitig schaffen die drei Orangetöne eine Harmonisierung, die alle Ebenen klar miteinander verbinden.

3.1.3.2 Einladung zur Reihung



Bei dieser Veranstaltung wurden alle 30 Schüler/innen dieser Klasse eingebunden, wie Parkplatzanweisung, Wegweiser, Empfang, Austeilen und Einsammeln der Bewertungen, Präsentation der Entwürfe und Bewirtung beim anschließenden Buffet.

3.1.3.3 Bewertung der Entwürfe



Die Bewertung wurde durch die anwesenden Schüler/innen, Lehrer, Direktion und Gäste nach der Präsentation vorgenommen.

Es wurden die Bewertungsbögen beim Eintritt von Schüler/innen ausgeteilt und beim Ausgang wieder eingesammelt.

Nach der Erklärung der verschiedenen Vorschläge und Ideen der Schüler/innen mittels PowerPoint-Unterstützung hatten alle Bewerter die Möglichkeit, sich die Entwürfe in Ruhe im Original anzusehen. Die Entwürfe waren auf Schautafeln im gesamten Raum verteilt, damit die Bewerter genügend Platz zur Betrachtung hatten. Danach hatte jeder Besucher die Möglichkeit für seine persönlichen Favoriten einen 1., 2., und 3. Platz zu vergeben.

3.1.4 Fachkunde

Im Gegenstand Spezielle Fachkunde nahmen die Lehrlinge in Kleingruppen Bestandsaufnahmen von den Untergründen der Fassade und etwaigen Beschichtungsschäden vor und leiteten daraus objektbezogene Arbeitsverfahren und -techniken ab.

3.1.4.1 Untergrunderkennung

Bei der Bestandsaufnahme des Untergrundes wurde ein Wärmeverbundsystem festgestellt.

Die Lehrlinge hatten in Gruppenarbeit den Aufbau, die Prüfmethode und die Vor- und Nachteile eines Wärmeverbundsystems herauszuarbeiten. Dabei standen ihnen als Informationsquellen das Internet, Fachliteratur, Informationsmappen der Hersteller und die Lehrpersonen zur Verfügung. Die Ergebnisse wurden von den verschiedenen Gruppen in einer Power-Point-Präsentation vorgestellt.

Für diese Aufgabenstellung wurden 6 Unterrichtseinheiten benötigt.



3.1.4.2 Farberkennung

Um die vorhandene Beschichtung auf der Fassade erkennen zu können, wurden neue Unterrichtsmaterialien entwickelt.



Es wurden Hartfaserplatten im A4 Format mit 6 verschiedenen Materialien beschichtet. Mit Wasser, Nitroverdünnung, verdünnter Salzsäure und dem Indikatorpapier wurden die 6 verschiedenen Untergründe auf farbtypische Reaktionen und Eigenschaften untersucht (Lösbarkeit, Alkalität, Schaumbildung, Farbtonveränderung). Die Schüler/innen wurden bei der Vorgangsweise, wie die Untersuchungen durchzuführen sind, durch schriftliche Arbeitsanweisungen angeleitet.

Aufgrund dieser Erkenntnisse konnten die Lehrlinge die verschiedenen Farben anhand einer beigeestellten Farbbeschreibung richtig zuordnen.

Die Erkennung der Altbeschichtung ermöglicht erst die Festlegung der weiteren Vorgangsweise und wurde in Teamarbeit untersucht.

Der Zeitrahmen betrug 2 Unterrichtseinheiten, worin die Reflexion über die Teamarbeit und über den Arbeitsauftrag bereits inkludiert war.



3.1.4.3 Untergrundprüfung

Die theoretischen Erkenntnisse wurden nun in der Praxis umgesetzt.

In der Praxis wird bei diesem Arbeitsschritt der Materialhersteller miteinbezogen. Die Lehrlinge hatten daher den Kontakt mit dem Farbenhersteller aufzunehmen und einen Termin zu fixieren.

Nach der gemeinsamen Untergrundprüfung wurden die Arbeitsverfahren gemeinsam mit dem Farbenhersteller abgeleitet. Im anschließenden Vortrag des Herstellers wurden die Lehrlinge mit Fehlern auf der Baustelle, die aus Sicht des Herstellers passieren, konfrontiert. In der folgenden Diskussionsrunde konnten die Lehrlinge dazu Stellung nehmen und ihre Standpunkte darlegen.

Für diese Aufgabenstellung wurden 4 Unterrichtseinheiten benötigt.



3.1.5 Werkstoffkunde

Mit diesen Grundlagen konnten die Schüler/innen im Gegenstand Werkstoffkunde die Antwort auf die wichtige Frage „Welche Materialien sollen für diesen Zweck - Gestaltung der Fassade – verwendet werden?“ herausfinden. Die Unterschiede der verschiedenen Beschichtungsmaterialien sollten nach einem kurzen Lehrer - Input selbstständig über das Internet auf den jeweiligen Homepages der verschiedenen Herstellerfirmen herausgearbeitet werden.

Die Lehrlinge sollten danach die Eigenschaften von zwei verschiedenen Fassadenfarben aufzählen können, dem Kunden den daraus entstehenden Nutzen oder die Vorteile nennen können und schließlich dem Kunden ein Material empfehlen und dies auch begründen können.

Die Informationsbeschaffung erfolgte in Einzelarbeit durch die Befragung von Experten und das Nachschlagen (Internet, Lexika, Fachzeitschriften,..). Die Informationserarbeitung und Informationsauswahl erfolgte in Kleingruppen, wobei der Lehrer, wenn notwendig, als Berater zur Verfügung stand.

Der Zeitrahmen für die Auseinandersetzung mit den Materialeigenschaften betrug 4 Unterrichtseinheiten.

3.1.6 Fachrechnen

3.1.6.1 Ausmessen

Um den benötigten Material- und Zeitaufwand ermitteln zu können, wurde im Gegenstand Fachrechnen die zu beschichtende Fläche in Kleingruppen mittels 3 verschiedenen Methoden (Schätzung, Maßstab, Lasergerät) in Teamarbeit berechnet und anhand der Verbrauchsangaben des Herstellers die benötigte Materialmenge ermittelt.



Schätzung



Maßstab



Laser

Danach wurden die verschiedenen Methoden miteinander verglichen und die Vor- und Nachteile in Gruppenarbeit herausgearbeitet.

Der Zeitrahmen betrug 8 Unterrichtseinheiten, worin die Reflexion über die Teamarbeit und über den Arbeitsauftrag bereits inkludiert war.

Aufgrund der ermittelten Fläche konnte nun das benötigte Material berechnet werden und bestellt werden.

3.1.6.2 Materialberechnung und Farbbenennung



Um die Vielzahl der Farbgebilde mit den 54 verschiedenen Farbtönen etikettieren zu können, mußte eine Farbbenennung erfolgen, die jeder Lehrling und jeder Lehrer/in nachvollziehen konnte. Daher erfolgte die Farbbenennung nach dem 12 teiligen Farbkreis von Johannes Itten. Die Originalfarbe wurde mit Farbname und 0 bezeichnet (z.B. Gelb 0) und die Aufhellungen mit Farbname und 1 bzw. aufsteigend mit zunehmender Aufhellung (z.B. Gelb 1, Gelb 2,..). Der 12 teilige Farbkreis kommt im Lehrplan in den Gegenständen Fachzeichnen und Fachkunde in der zweiten Klasse vor und deshalb konnten die Schüler/innen mit den Farbbezeichnungen gut umgehen.

Farbe	Menge	Länge	Höhe	Fläche	Menge	Länge	Höhe	Fläche	Menge	Länge	Höhe	Fläche
...

Bei der anschließenden Materialberechnung wurden die 42 verschiedenen Materialmengen von einer leistungsstarken Schülerin in Einzelarbeit ermittelt. Dabei wurde von der Entwurfszeichnung der Maßstab errechnet, die einzelnen Farbflächen ausgemessen und die Fläche berechnet. Mit den

Verbrauchsangaben des Herstellers konnten danach die benötigten Materialmengen berechnet werden.

Die Materialberechnung und Farbbenennung erfolgte mit dem Programm MS Excel.

Für diese Aufgabenstellung wurden 10 Unterrichtseinheiten benötigt.

3.1.7 Praktische Arbeit

Im Gegenstand Praktische Arbeit wurde nun der ausgewählte Entwurf umgesetzt. Dabei konnten die Lehrlinge die Werkstoffe, Arbeitsverfahren und Gestaltungstechniken sachgemäß anwenden.

Bei der praktischen Umsetzung dieser Arbeit wurden die verschiedenen Arbeitsschritte aufgeteilt und in verschiedenen Arbeitsteams ausgeführt.

Schlussendlich sollten die Lehrlinge in der Lage sein, ihr Werk in Form einer Präsentation mit einer Medienvielfalt (Lokalzeitung, Fachzeitschrift, Vortrag, Computer-Power Point,..) der Öffentlichkeit vorstellen zu können.

3.1.7.1 Farben mischen

Das bereits ausgearbeitete Konzept der Farbennennung und der benötigten Farbmenge von 54 verschiedenen Farbtönen im Gegenstand Fachrechnen wurde nun von dieser leistungsstarken Schülerin in Einzelarbeit umgesetzt.



Die Schülerin hatte 42 verschiedene Farbtöne laut Farbkarte nachzumischen und im trockenen Zustand mit der Farbkarte auf Übereinstimmung mit dem Originalfarbton zu überprüfen.



Nach der erfolgreichen Überprüfung auf die Farbtongleichheit wurden die Farbtöne auf einer Tafel angesetzt, um ein Gesamtbild zu bekommen.

Danach wurde die benötigte Farbmenge für 42 verschiedene Farbtöne hergerichtet und nach dem Farbplan beschriftet.



Für diese Aufgabenstellung wurden 40 Unterrichtseinheiten benötigt.

3.1.7.2 Gerüstung



Das für die Bearbeitung der Fassadenflächen benötigte Gerüst wurde durch eine Fachfirma aufgestellt. Diese Vorgangsweise war sehr wichtig, da diese Firma für die sicherheitstechnische und gesetzesmäßig richtige Aufstellung des Gerüsts verantwortlich ist.

Bei Haftungsfragen bezüglich Unfällen, die bei der Benutzung von Gerüsten passieren können, spielt dies eine große Rolle. Außerdem war zu beachten, dass Lehrlinge erst ab der zweiten Hälfte ihrer Lehrzeit das Gerüst über 4 m benutzen durften.

3.1.7.3 Abdecken



Bevor mit den Beschichtungsarbeiten begonnen werden konnte, wurden die nicht zu beschichtenden Flächen in Teamarbeit vor Verschmutzungen und Verunreinigungen mit den verschiedensten Abdeckmaterialien geschützt. Die verwendeten Abdeckmaterialien mussten UV beständig und wetterfest sein, damit die Lehrlinge sie nach Beendigung der Arbeiten wieder problemlos entfernen konnten.

Nicht UV- und wetterbeständige Abdeckmaterialien lassen sich entweder gar nicht mehr vom Untergrund entfernen oder sie verbinden sich so stark mit dem Untergrund, dass z.B. die vorhandene Altbeschichtung (Lack) oder gar Holzteile mit dem Abdeckband entfernt wird.

3.1.7.4 Grundieren



Um eine einheitliche Fläche zu erreichen, die für die Strahlkraft der 54 Farben und der weißen Trennlinie notwendig war, wurde das ausgewählte Material in einem weißen Farbton zweimal aufgebracht.

3.1.7.5 Einzeichnen des Motives



Eine anspruchsvolle Aufgabe war die Umsetzung des Entwurfes vom A3 Format des Zeichenblattes auf die große Fläche der Fassade. Der zwölfteilige Kreis wurde mittels der Schnurmethode aufgezeichnet und konstruiert. Die Schnur- und die Konstruktionsmethode lernten die Schüler/innen bereits in der ersten Klasse im Gegenstand Fachzeichnen kennen und konnten sie nun in der Praxis ausprobieren und auf ihre Tauglichkeit testen. Die Ausführung erfolgte in einer Kleingruppe von 4 Lehrlingen, wobei sie vom zuständigen Lehrer unterstützt wurden.

3.1.7.6 Ausführung des Farbkreises



Für die Ausführung wurden sechs Schüler/innen ausgewählt, wobei ebenfalls eine Schülerin mit Förderbedarf eingebunden wurde.

Durch die bereits erfolgte Farbbenennung wurde es möglich, dass die Schüler/innen den Überblick über die Vielzahl der verwendeten Farben behielten und die 54 verschiedenen Farbtöne richtig einsetzen konnten.

3.1.7.7 Führen eines Arbeitsberichtes



Aufgrund der Gespräche mit dem Farbenhersteller wurde das Führen eines Arbeitsberichtes in das Projekt aufgenommen.

Ein Großteil der Lehrlinge führen im Betrieb keine Arbeitszeit- und Materialaufzeichnungen und damit ist eine seriöse Nachkalkulation seitens des Betriebes nicht möglich.

3.1.8 Rechnungswesen

Im Gegenstand Rechnungswesen wurde aufgrund der Daten vom Gegenstand Fachrechnen und der praktischen Arbeit eine Kostenrechnung erstellt.

Dabei konnte die praktische Anwendbarkeit des fachlichen Rechnens und Rechnungswesens und damit die Verbindung zu den fachlich/praktischen Gegenständen (Werkstoffkunde, Praktische Arbeit,...) erfahren werden.



Die Schüler/innen bearbeiteten in 4 verschiedenen Gruppen die geführten Arbeitsberichte der Schüler/innen und die vorhandenen Rechnungen.

Diese Unterlagen standen jeder Gruppe in Kopien zur Verfügung. Anhand dieser Aufzeichnungen hatten sie das benötigte Material, die erforderliche Zeit für jeden Arbeitsschritt und die Gesamtarbeitszeit zu ermitteln.

Aufgrund dieser Ergebnisse konnte der Arbeitsaufwand je Quadratmeter in Minuten, der Preis in Euro je Quadratmeter und schliesslich der Gesamtpreis inklusive Material und Arbeitszeit errechnet werden.

Der Zeitrahmen betrug 7 Unterrichtseinheiten, worin die Reflexion über den Arbeitsauftrag bereits inkludiert war.

3.1.9 Wirtschaftskunde und Schriftverkehr II

Im Hinblick auf die Abschlusspräsentation für das IMST-Projekt am 1. Juli 2009 in der LBS Lilienfeld wurden wie bei der Zwischenpräsentation am 30. Jänner 2009 in der LBS Lilienfeld mehrere Presseartikel vorbereitet.



Zeitung der Wirtschaftskammer NÖ

- NÖN – Niederösterreichische Nachrichten 16.12.2008
– Projekt in der Berufsschule
- NÖN – Niederösterreichische Nachrichten 03.02.2009
– Berufsschüler sind als Unternehmer tätig
- Bezirksblätter – Lilienfeld 11.02.2009
– Fassade des Speisesaals der LBS Lilienfeld
- NÖWI – Niederösterreichische Wirtschaftskammerzeitung 13.02.2009
– Projekt „Lehrling“ als Unternehmer
- NÖN – Niederösterreichische Nachrichten 16.06.2009
– Berufsschule Lilienfeld – Berufsschüler als Unternehmer
- Bezirksblätter – Lilienfeld 17.06.2009
– Farbe in die Schule gebracht
- NÖN – Niederösterreichische Nachrichten 07.07.2009
– Lob an Berufsschüler – IMST Projekt

- NÖWI – Niederösterreichische Wirtschaftskammerzeitung10.07.2009
– Berufsschüler präsentierten ihr Projekt
- Bezirksblätter – Lilienfeld15.07.2009
– Planen, arbeiten und gestalten



Außerdem wurde ein Beitrag für den ORF vorbereitet, der am 28.05.2009 in der Sendung „Niederösterreich heute“ gesendet wurde, ein Informationsbrief über das Projekt an den Lehrbetrieb der beteiligten Berufsschüler/innen ausgesendet und die Einladung für die Präsentation gestaltet.

Mit dieser Aufgabenstellung konnten die Lehrlinge ihre Kompetenz im schriftlichen Ausdruck im Projekt sinnvoll einsetzen.

3.1.10 Deutsch und Kommunikation II

3.1.10.1 Abschlusspräsentation



Bei dieser Präsentation und den vorausgegangenen Übungseinheiten in Kleingruppen konnten die Lehrlinge ihre Sprach – und Verhaltensweisen aktiv erproben und somit wertvolle Erfahrungen für das im Beruf wichtige Kundengespräch und die damit verbundene Kundenberatung sammeln.

Die Präsentation bereitet das Lehrerteam gemeinsam mit den Lehrlingen vor.

Bei der Präsentation wurden die Zuhörer eingeladen eine Zeitreise zu unternehmen und so eine kurze Rückschau zu den Anfängen dieser Projektarbeit zu machen.

Sie führte von der Ausgangssituation über die Aufgaben und Ziele, der Durchführung und schlussendlich zu den fachlichen Ergebnissen.

Die Präsentation erfolgte mit Mikrofon und Power-Point-Unterstützung. Der Zeitrahmen für die Veranstaltung betrug 1,5 Stunden, wobei für die Präsentation ca. 40 Minuten benötigt wurden.



Die Präsentation erfolgte mit Mikrofon und Power-Point-Unterstützung. Der Zeitrahmen für die Veranstaltung betrug 1,5 Stunden, wobei für die Präsentation ca. 40 Minuten benötigt wurden.

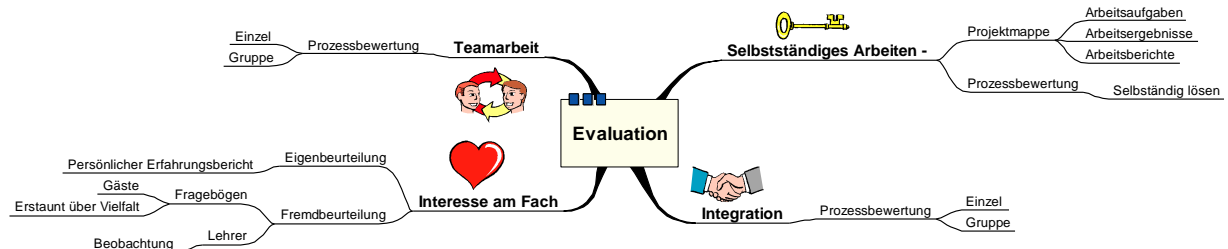


Die Zeit für die Statements der Ehrengäste betrug ca. 30 Minuten.

Bei dieser Veranstaltung wurden alle 25 Schüler/innen dieser Klasse eingebunden, wie Parkplatzeinweisung, Empfang, Austeilen und Einsammeln der Feedbackbögen über die Präsentation, Präsentation des Projektes und der Bewirtung beim anschließenden Buffet, bei dem alle Schüler/innen der Berufsschule und die Gäste eingeladen wurden.

Die Durchführung wird in Punkt 3.2.2 und die Auswertung der Feedbackbögen über die Präsentation der Schüler/innen wird in Punkt 4.4.1 beschrieben.

3.2 Durchführung der Evaluation



3.2.1 Einschätzung der Entwürfe durch das Publikum

Die Bewertung wurde durch die anwesenden Schüler, Lehrer, Direktion und Gäste nach der Zwischenpräsentation vorgenommen (siehe 3.1.3.1).

3.2.2 Einschätzung der fachlichen Ergebnisse

Fragebogen Über die Präsentation

Ich fand die Präsentation der Lehrlinge gut strukturiert.
□+ □-

Die Erklärung der verschiedenen Entwürfe und der Fachbegriffe war für alle Beteiligten hilfreich.
□+ □-

Durch die Entwürfe wurden mir die Vorstellungen der Lehrlinge gut sichtbar gemacht.
□+ □-

Ich bin erstaunt über die Vielfalt der Leistungen von Mallehrlingen.
□+ □-

Was finden Sie uns sonst noch nützlich?
.....
.....
.....

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit

Beim anschließenden Feedback über die Zwischen- und Abschlusspräsentation, wurde durch ausgeteilte Fragebögen (siehe Anhang1) evaluiert,

- ob die Präsentation gut strukturiert,
- gut erklärt,
- gut visualisiert und
- ob die Gäste über die Vielfalt der Leistungen von Mallehrlingen erstaunt waren.

Am Ende des Fragebogens bestand die Möglichkeit für den Bewerter Wichtiges und mit den Fragen nicht Abgedecktes mitzuteilen (Ergebnisse siehe 4.4.1)

3.2.3 Lehrerbeobachtung

Die Lehrerbeobachtung wurde von jedem Lehrer/in in einem Abschlussprotokoll, einem persönlichen Erfahrungsbericht dokumentiert. Dabei wurde erhoben,

- a) wie die Schüler/innen zusammengearbeitet und ihre Aufgaben gelöst haben,
- b) wie sie motiviert waren und
- c) wie die Einbindung der integrativen Schüler/innen innerhalb der Gruppe war.

Im zweiten Teil des Abschlussprotokolls wurde evaluiert, was für ihn/sie interessant war, wo er/sie Schwierigkeiten hatte, man besser machen könnte.

Den Abschluss des Protokolls bildete die persönliche Meinung des Lehrers / der Lehrerin über die Projektarbeit.

3.2.4 Reflexion der Kleingruppenarbeit

Die Zusammenarbeit, die Selbstständigkeit, das Interesse am Beruf und die Integration wurden von 71 Schüler/innen, welche in 17 Teams aufgeteilt waren, selbst beurteilt.

Es gab eine Einzelbewertung, worin sich jeder Lehrling selbst bewertete und eine Gruppenbewertung, bei der sich die Teammitglieder auf eine gemeinsame Bewertung einigen mussten. Die Bewertung umfasste 10 Fragen und zusätzlich musste der Arbeitsanteil jedes Einzelnen in Prozenten und die gemeinsame Note für die Teamarbeit festgelegt werden.

Für die fachliche Reflexion wurde von den Schüler/innen ein Arbeitsprotokoll für die jeweiligen Aufgabenstellungen erstellt. Darin wurde festgehalten, welche Arbeitsschritte gemeinsam/arbeitssteilig durchgeführt wurden und welche Vor- und Nachteile diese Aufgabenstellungen (z.B. Welche Vor- und Nachteile bringt die Kostenrechnung?, Welche Vor- und Nachteile bringen die verschiedenen Meßmethoden zur Längenermittlung?,...) aus Sicht der Schüler/innen bringen.

Im zweiten Teil des Arbeitsprotokoll wurde evaluiert, was ihm/ihr am Arbeitsauftrag gefallen/ nicht gefallen hat und was die Schüler/innen das nächste Mal verändern würden. Die fachliche Beurteilung erfolgte durch den Lehrer/ die Lehrerin.

3.2.5 Fragebögen an die Schüler/innen

Jeder Schüler/in hatte zu jeder Aufgabenstellung einen Fragebogen zur Einzelbewertung der Teamarbeit (siehe Anhang 2) auszufüllen. Zusätzlich hatte das Team einen Fragebogen zur Gruppenbewertung der Teamarbeit (siehe Anhang 3) zu beantworten und das Arbeitsprotokoll (z.B. Fachrechnen - siehe Anhang 4) zu führen.

Durch die Selbst- und Fremdbeurteilung zur Teamarbeit wurde ein Korrektiv für die eigene Sichtweise und der eigenen Benotung für die Zusammenarbeit der Schüler/innen eingerichtet.

Um das Projekt am Ende des jeweiligen Lehrgangs zu reflektieren, hatten die Schüler/innen die Möglichkeit einen persönlichen Erfahrungsbericht zu verfassen (siehe Anhang 5).

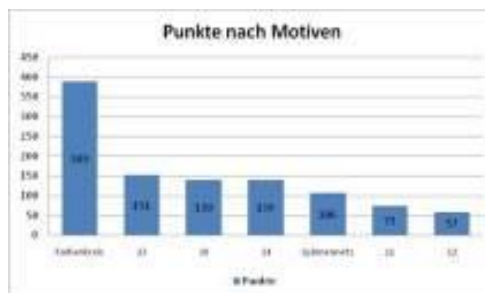
4 ERGEBNISSE

4.1 Fachliche Ergebnisse

4.1.1 Ergebnis nach Motiven

Die Bewertung wurde durch die anwesenden Schüler, Lehrer, Direktion und Gäste nach der Zwischenpräsentation vorgenommen (siehe 3.1.3.1).

An der Bewertung nahmen 53 Schüler/innen, 26 Lehrer, 23 Gäste und 5 Betriebsinhaber teil.



Die Bewertung ergab

Projekt der LBS Lilienfeld - **Berufsschüler als Unternehmer**
Nr.3 – Farbenkreis - Vollton



Buchberger Nicole

Projekt der LBS Lilienfeld - **Berufsschüler als Unternehmer**
Nr. 13 - Freie Gestaltung



Haydn Dominique

389 Punkte für den Farbenkreis Nr.3,

151 Punkte für die freie Gestaltung Nr. 13

Projekt der LBS Lilienfeld - **Berufsschüler als Unternehmer**
Nr. 10 - Freie Gestaltung



Kaisergruber Evelyn

Projekt der LBS Lilienfeld - **Berufsschüler als Unternehmer**
Nr. 14 - Freie Gestaltung



Shatokhina Alina

und jeweils 139 Punkte für die freien Gestaltungen Nr.10 und Nr.14.

4.1.2 Ergebnis der Ausführung



Fassade vor Projektbeginn



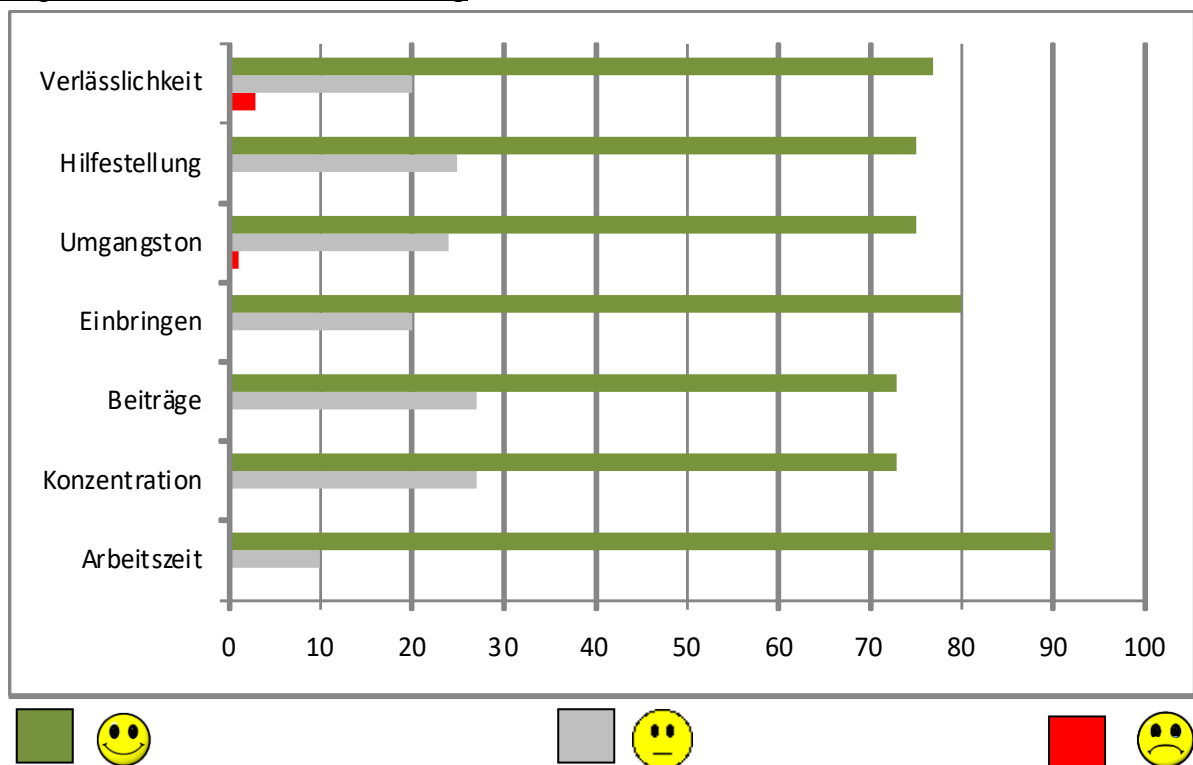
Fassade nach Abschluss des Projektes

4.2 Auswirkungen des Projektes auf die Teamarbeit

Dass die Teamarbeit im überwiegenden Ausmaß konstruktiv verlief, zeigen die Ergebnisse der Schülerbefragung (siehe Diagramm 1).

Rund $\frac{3}{4}$ aller Schüler/innen hielten die Arbeitszeiten ein, arbeiteten konzentriert, brachten Beiträge ein, die zur Lösung der Arbeitsaufgabe beitrugen, konnten ihre Gedanken und Meinungen einbringen, konnten durch ihren Umgangston und durch ihr Verhalten gut miteinander arbeiten, haben sich gegenseitig unterstützt und haben die Absprachen des Teams eingehalten.

Diagramm 1 - Selbsteinschätzung



Knapp 90% der Lehrlinge arbeitet gerne im Team (siehe Diagramm 2) und konnten dadurch die Erfahrung machen, dass in Teamarbeit Lösungen möglich sind, die sie/er als Einzelne/r nicht erbringen könnten. Dies zeigte sich, dass $\frac{2}{3}$ der Schüler/innen nein angaben, ob sie den Arbeitsauftrag besser alleine gelöst hätten, nur 1% glaubte den Arbeitsauftrag besser alleine gelöst zu haben (siehe Diagramm 3).

Doch die Erfahrung, dass die Lehrlinge in der Teamarbeit auch an ihre Grenzen gestoßen sind, äußerte sich in der Meinung, dass fast $\frac{2}{3}$ der Lehrlinge der Meinung sind, dass sie noch einiges in Bezug auf Teamarbeit dazulernen müssen (siehe Diagramm 2).

Die Tatsache gerne im Team zu arbeiten, jedoch die Erfahrung gemacht zu haben, noch einiges dazu lernen zu müssen, könnte in einem Folgeprojekt „Ich arbeite gerne im Team – aber wie geht das?“ näher betrachtet werden.

Diagramm 2 - Selbsteinschätzung

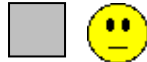
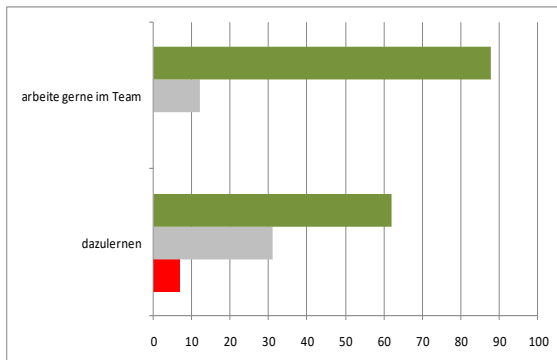
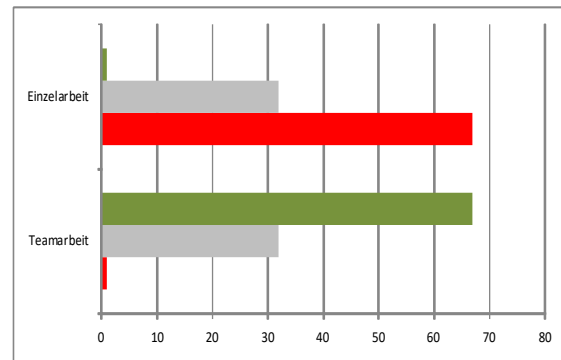


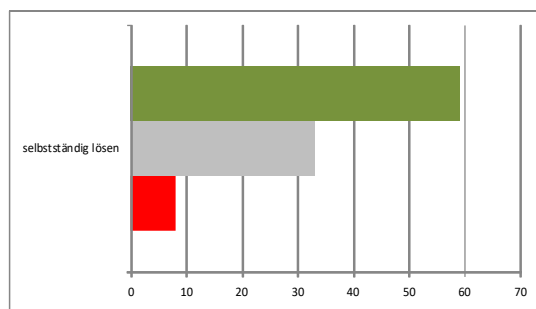
Diagramm 3 - Selbsteinschätzung



Anhand der Lehrerbeobachtung konnte festgestellt werden, dass die Schüler/innen in Einzelarbeit die Versuche viel schneller abgewickelt hätten, als in Gruppenarbeit. Die Gruppe wirkte als Regulativ auf die Genauigkeit der Ausführung und half vor allem beim Verständnis der Aufgabenstellung. Das Ergebnis war bemerkenswert, weil die schriftlichen Aufgabenstellungen bei unseren Schüler/innen in Einzelarbeit normalerweise kaum zu erfassen sind, aber in diesem Projekt in Teamarbeit weitgehend selbstständig gelöst wurden.

4.3 Auswirkungen des Projektes auf die Selbstständigkeit

Diagramm 4 - Gruppeneinschätzung



Durch die praxisnahe Aufgabenstellung konnten knapp 2/3 der Kleingruppen die Erfahrung machen, dass sie sich in der Lage fühlen, Aufgaben weitgehend selbstständig zu lösen (siehe Diagramm 4) und konnten damit Selbstvertrauen in ihre eigenen Problemlösekompetenzen gewinnen.

Beispiel für die Selbstständigkeit der Schüler/innen

Bei der Ermittlung der Längenmaße waren der selbstständige Umgang mit dem Maßstab und die Handhabung mit dem Lasermessgerät nach kurzem Lehrereinput kein Problem. Die Aufmerksamkeitsphase beim Lehrereinput war so hoch, dass kein mehrmaliges Erklären notwendig war. Die notwendigen Umwandlungsaufgaben von Zentimeter (Maßstab) auf Meter wurden ebenfalls von allen Teams weitgehend selbstständig gelöst.

Bei der Flächenermittlung der Fassade konnten alle Teams (erstes und zweites Lehrjahr) weitgehend selbstständig die Grundformen, wie Viereck, Dreieck und Kreis berechnen und die nicht zu beschichtenden Flächen abziehen.

Das Ergebnis war interessant, weil im normalen Theorieunterricht der Berufsschule über die Hälfte der Lehrlinge im ersten und zweiten Lehrjahr nach 9 Pflichtschuljahren die benötigten Längen- und Flächenmaße nicht umwandeln kann und Flächen, wie z.B. ein Viereck, nicht selbstständig berechnen kann. Beim Dreieck und Kreis liegt der Anteil noch bedeutend höher.

Die Lehrerbeobachtung in Bezug auf die Selbstständigkeit war beim Schülerteam (Kernteam – praktische Ausführung) absolut gegeben. Die Selbstständigkeit nahm jedoch ab, je weiter sich die Arbeitsaufgaben von der praktischen Ausführung entfernt haben.

Am Ende des Fragebogens über ihre Arbeit in der Kleingruppe hatten die Schüler/innen die Möglichkeit ein Feedback abzugeben.

Gefallen hat mir..

Zusammen- und Mitarbeit	47 Nennungen
Interessante Aufgabe - Erfahrung sammeln	5
Selbstständig arbeiten	5
schnelle Lösung durch Teamarbeit	4
praktische Arbeit	3
Spaß – Abwechslung	3
anhören der Meinungen	3
versch.Meinungen = bessere Ausarbeitung	3
Schnell Zeit vergangen	1

Nicht gefallen hat mir..

durcheinander z.B.reden	6
schwierige Aufgabe	4
zuwenig Hilfsmittel	4
ungleiche Mitarbeit	2
Blödsinn machen	2
zu schnell	1
schreiben	1

Das würde ich das nächste Mal anders machen..

mehr Konzentration – z.B. beim Durchlesen,..	16
mehr gemeinsam - weniger 1seru.2er Arbeit	11
mehr Mitarbeit	11
organisierter z.B. reden, ..	5
gleiche Mitarbeit	3
Hilfsmittel besorgen	2
andere Gruppe	2

4.4 Auswirkungen auf die Motivation für fachliche Arbeiten

4.4.1 Fremdbeurteilung

Die große Motivation für das fachliche Arbeiten wurde von den Gästen durch den Feedbackbogen über die Präsentation eindrucksvoll belegt, denn 44 Gäste fanden die Präsentation gut strukturiert, gut erklärt, gut visualisiert und 42 Gäste waren über die Vielfalt der Leistungen von Malerlehrlingen erstaunt. 2 Gäste (Berufsschulinspektor, Direktor in Ruhe) waren über die Vielfalt der Leistungen der Lehrlinge nicht erstaunt, sie setzten es voraus, wie sie es in einem Nachgespräch klarstellten.

Das Interesse am Beruf wurde uns Lehrern vor allem durch das Ziel einiger Schüler/innen, die Meisterprüfung anzustreben, sichtbar gemacht.

In den Unterrichtseinheiten bezüglich der Farberkennung erreichten das Ausprobieren (z.B. Salzsäure auf Kalkfarbe) und die daraus entstehenden Reaktionen (z.B. Aufschäumen) das höchste Interesse und Erstaunen.

Die größte Motivation wurde bei der praktischen Ausführung des Entwurfes erreicht. Die Umsetzung erfolgte in verschiedenen Arbeitsteams. Einige Schüler/innen wollten in jedem Arbeitsteam dabei sein, um jeden Arbeitsschritt mitmachen zu können.

Bei der Projektpräsentation haben sich sogar „schwache“ Schüler/innen zur Höchstleistung motivieren können, um den anwesenden Vertreter/innen der Lehrbetriebe ihre Leistungen zu zeigen.

4.4.2 Selbstbeurteilung

Die Selbstbeurteilung erfolgte durch einen persönlichen Erfahrungsbericht.

Für die Schüler/innen war es eine Ehre ihre eigenen Entwürfe vorzustellen und waren stolz auf ihren Mut, vor so einem großen Publikum zu sprechen. Besonders stolz waren die Lehrlinge ihre Leistungen ihren Chefinnen und Chefs zu zeigen.

Bei den Aufgabenstellungen wurde den Lehrlingen auch bewusst, dass ein gutes fachliches Ergebnis nicht einfach zu erreichen ist, großen Aufwand mit sich bringt aber dafür spannend ist.

Das Interesse der Lehrlinge weckte vor allem das Mitverfolgen vom Wachsen der eigenen Arbeit und sie schlussendlich sagen können, wenn sie die fertige Arbeit betrachten: „Da habe ich mitgearbeitet“.

Zitat Schülerin 1 : Für mich war es eine Ehre, meine eigene Fassadengestaltung vor so vielen Leuten präsentieren zu dürfen.

Zitat Schülerin 2 : Ich sehe jetzt den großen Aufwand bei einer Fassadengestaltung – ist nicht einfach – aber es war spannend.

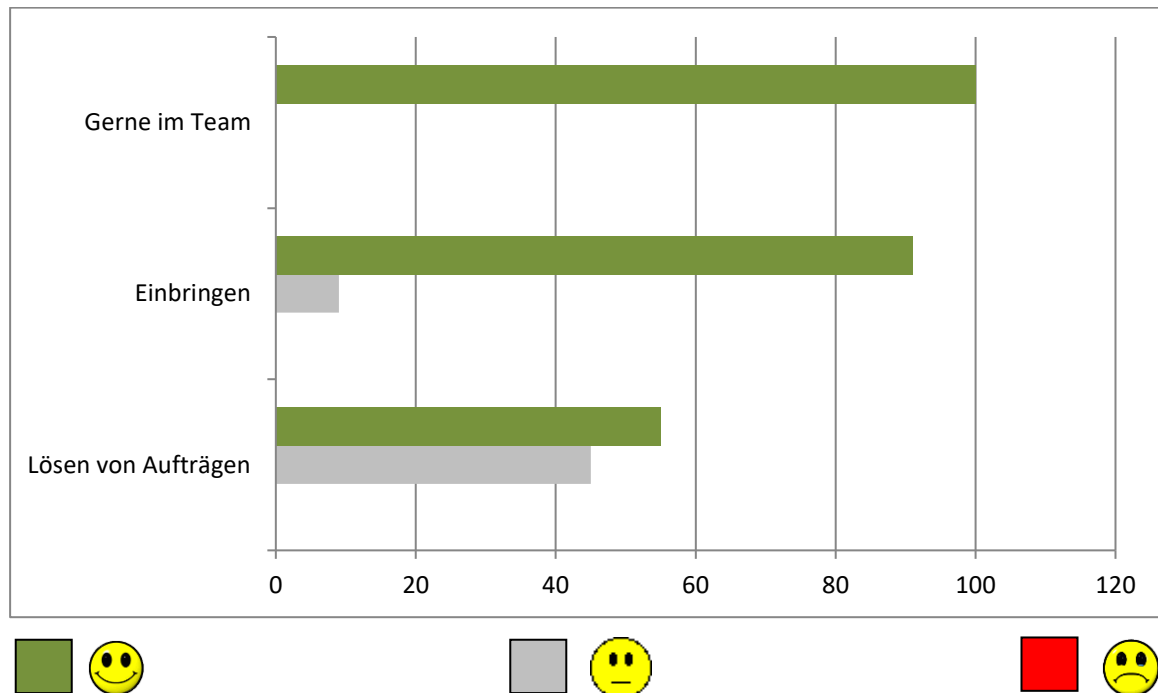
Zitat Schülerin 3 : Es war schön zuzusehen, wie der Farbenkreis immer größer und bunter wurde. Ich würde auch wieder bei so einem Projekt mitmachen, weil man jedesmal wenn man es sieht, sagen kann, da habe ich mitgearbeitet.

4.5 Auswirkungen auf die Integration von Schüler/innen

In den 17 Teams waren 2 Lehrlinge aus der integrativen Berufsausbildung in 2 verschiedenen Teams integriert.

Zusätzlich wurden 9 Lehrlinge mit Förderbedarf in 6 weiteren Teams integriert.

Diagramm 5 - Selbsteinschätzung



Die Befragung der Schüler/innen zeigte, dass sich Jugendliche mit Förderbedarf in Kleingruppen besonders wohl fühlen. 100% der Jugendlichen mit Förderbedarf arbeiten gerne im Team (siehe Diagramm 5). Im Vergleich dazu erreichte der Durchschnitt aller Schüler/innen knappe 90%.

Die ausgewählten Arbeitsaufträge waren daher gut geeignet, die Teamarbeit zu fördern, da sie ihre Gedanken und Meinungen sehr gut einbringen konnten (91% - siehe Tabelle 5) und im Team akzeptiert wurden. In diesen Bereichen konnten sie einen höheren Prozentsatz erreichen, als der Durchschnitt.

Kein einziger integrativer Lehrling gab an, dass er den Arbeitsauftrag alleine besser gelöst hätte und somit die Einsicht erworben, dass in Teamarbeit Lösungen möglich sind, die sie/er als Einzelne/r wahrscheinlich nicht erbringen könnte.

Die Integration in Teams bringt eine weit höhere Akzeptanz und Angenommenheit in der Gruppe und damit auch in der Klasse. Eine Schülerin wurde erst durch ihre Arbeit in einem Team in den Klassenverband integriert.

Die Lehrerbeobachtung ergab, dass die integrativen Schüler/innen und Schüler/innen mit Förderbedarf ein größeres Erfolgserlebnis beim selbstständigen Lösen von Aufgabenstellungen in Teams hatten, als im „normalen“ integrativen Unterricht. Das Erfolgserlebnis bei integrativen Schüler/innen und Schüler/innen ist größer als bei „normalen“ Schüler/innen. Damit konnten sie großes Selbstvertrauen in ihre eigenen Problemlösekompetenzen gewinnen.

5 DISKUSSION/INTERPRETATION/AUSBLICK

Die Aufgabenstellung „Beschichtung einer Fassade“ wurde zwar aus der Praxis übernommen, jedoch um einige Aspekte erweitert, in welche die Lehrlinge im Normalfall nicht involviert sind (Entwurf, Flächen- und Materialermittlung, Untergundprüfung, Kontakt mit dem Materialhersteller, Präsentation der Arbeiten).

Da die zu lösenden Aufgaben für den auszuführenden Auftrag notwendig waren, waren das Interesse und die Motivation der Schüler/innen besonders hoch. Dies zeigte sich bei der Konzentration und beim selbstständigen Einhalten der Arbeitszeiten und Pausen, die zum Teil gar nicht konsumiert wurden.

Die hohe Motivation durch Praxisnähe drückte sich bei der Selbstbewertung der Lehrlinge besonders klar aus.

Die Selbstständigkeit nimmt jedoch ab, je weiter sich die Arbeitsaufgaben von der praktischen Ausführung entfernen. Überrascht waren wir jedoch, dass die Motivation davon nicht betroffen war.

Dass die Lehrlinge gerne im Team arbeiten haben wir erwartet, jedoch nicht, dass alle Lehrlinge mit Förderbedarf sich so gut darin aufgehoben fühlten, solche Erfolgserlebnisse darin hatten und vor allem von den anderen Schüler/innen so gut aufgenommen und akzeptiert wurden.

Erwartet hatten wir auch den hohen Motivationsaufwand der Lehrer/innen, um die verschiedensten Schüler/innen zu begeistern und das Interesse an der Mitarbeit aufrecht zu erhalten. Womit wir nicht gerechnet haben war, dass sich einige Schüler/innen im Laufe des Projektes mehr „prestigeträchtige“ Aufgaben gewünscht hätten, Aufgaben die sie am Beginn ablehnten. Sie fühlten sich unfair behandelt, weil sie ins Projekt nicht genug eingebunden wurden. In Zukunft müssen wir uns die Frage stellen, wie wir mehr Schüler/innen mit gleichwertigen Aufgaben betrauen können.

Den Ablauf des Projektes können wir anderen Schulen nur weiterempfehlen. Zu berücksichtigen wäre das Finden von Sponsoren, da der finanzielle Aufwand sehr hoch war und aus den Mitteln des IMST Fonds nicht zu bewerkstelligen gewesen wäre. Als sehr wichtig sehen wir die Information der Lehrbetriebe an und sie vor allem dazu zu motivieren, die Präsentationen ihrer Lehrlinge zu besuchen, um zu sehen zu welchen Leistungen ihre Mitarbeiter fähig sind.

Das Projekt war für die meisten Beteiligten (Lehrer und Schüler/innen) eine interessante und positive Erfahrung, wobei alle bei einem neuen Projekt wieder mitmachen würden.

Jetzt gilt es jedoch die Erkenntnisse dieses Projekts, wie Aufgabenstellungen in Teamarbeit und wie arbeite ich überhaupt im Team in den Unterrichtsalltag umzusetzen.

6 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

6.1 Reaktionen über die Präsentation

Präsentation vom 30.01.2009

10 von **12** fanden die Präsentation gut strukturiert, erklärt, visualisiert und waren erstaunt über die Vielfalt der Leistung von Malerlehrlingen.

2 waren nicht erstaunt (BSI und Direktor i.R).

Herzliche Gratulation zu den interessanten und vorbildlichen Leistungen.

Großartige Präsentation und Veranstaltung.

Weiterhin so viel Engagement und noch so viel Freude!

Gratulation!

Danke.

Die Präsentation und die Leistungen sind großartig.

Es war eine tolle Präsentation, die schon auf die Durchführung des Projektes neugierig macht.

Viel Freude und Eifer auch für die Zukunft!!!

Tolle Präsentation, alle Arbeiten sind sehr kreativ und ansprechend.

Sehr schwer eine Auswahl zu treffen.

Tolles Projekt.

Präsentation vom 01.07.2009

29 von **32** fanden die Präsentation gut strukturiert, erklärt, visualisiert und waren erstaunt über die Vielfalt der Leistung von Malerlehrlingen.

3 waren nicht erstaunt (ich durfte sie schon derartig innovativ kennenlernen, weil ich über das Malergewerbe Bescheid weiß).

Macht weiter so!!

Sehr gute Veranstaltung.

Gratulation!

Tolle Leistung!

Weiter so!!

Tolle Leistung, tolles fächerübergreifendes Projekt!

Herr Direktor Hauser darf voller Stolz sein!!

Die Leistungen waren beeindruckend!

Sie haben einen sehr netten Fotograf.

Eine hervorragende Arbeit und eine sehr professionelle Präsentation.

Ausgezeichnete Präsentation.

Tolle Arbeit.

Top Leistung von Schüler/innen.

Top Leistung von Lehrer/innen.

Top Leistung von DION.

Sehr gut präsentiert, Ausdruck und Organisation.

Gut durchdacht und durchgeführt.

Viel Glück für die Zukunft.

Super.

Ich hoffe auf noch viele derartige Veranstaltungen und Begegnungen.

6.2 NÖN – Niederösterreichische Nachrichten 16.12.2008

NÖN Woche 51/2008 **13** AUS DEN SCHULEN

START / Die Fassade eines Schulgebäudes wird von Maler-Klassen gestaltet.

Projekt in der Berufsschule

LILIENTHAL / „Lehrlinge als Unternehmer. Auftrag - Planung - Ausführung.“

Mit diesen drei Worten ist das Projekt, das Schüler der zweiten und dritten Maler-Klassen der Landesberufsschule Lilienthal in Angriff nehmen, zu beschreiben. Bei dem nun gestarteten Vorhaben haben die Lehrlinge die Möglichkeit, die Fassade des Gebäudes, welches unter anderem den Speisesaal beherbergt, so zu gestalten, dass sich Jugendliche „angezogen“ fühlen. „Damit soll die Neugier auf diese Schule und was darin passiert geweckt werden“, meint Berufsschullehrerin Hermine Labenbacher. „Derzeit werden Ideen gesammelt, die im Jänner der Öffentlichkeit präsentiert werden“, ergänzt Koordinator Gethard Duhs.



Unter den Ausführenden. Die Maler-Lehrlinge Evelyn Praitner, Evelyn Kaisergruber, Dominique Haydn, Mario Lintinger, Gerald Kugler, Stefan Ludwig, Bernhard Lippsky, Dominik Lehner, Kevin Löffler (verdeckt) und Sebastian Jasczurok (von links) gestalten mit anderen die Fassade eines Berufsschulgebäudes neu. Erste Ideen werden kommenden Jänner präsentiert.

FOTO: KRZANIC-FALLMANN

NÖN www.noen.at
Woche 51, 16.12.2008
Abo-Hotline: 02742/802-1802
€ 2



Zwischenpräsentation I. Philipp Koller, Alexander Klausner, Alina Shatokhina, Evelyn Kaisergruber, Michaela Müllner, Dominique Haydn und Evelyn Praltner (vorne, von links) erstellten mit anderen Berufsschülern 14 Entwürfe für die Fassadengestaltung des Speisesaals. Im Bild mit Lehrer Gerhard Duhs, Direktor Anton Hauser, Karl Oberleitner, Obmann der Wirtschaftskammer-Bezirksstelle, Lilienfelds Bürgermeister Herbert Schrittwieser und Berufsschulinspektor Karl Hinnerth (hinten, von links). FOTOS: KRIZANIC-FALLMANN

PROJEKTARBEIT / 14 Entwürfe für die Fassadengestaltung des Speisesaals im Lilienfelder Gebäudekomplex wurden präsentiert.

Berufsschüler sind als „Unternehmer“ tätig

VON ASTRID KRIZANIC-FALLMANN

LILIENFELD / „Das Projekt ‚Berufsschüler als Unternehmer‘ zieht sich durch alle Gegenstände“, sagt Direktor Anton Hauser.

Die Lehrlinge der dritten Malerklassen der Landesberufsschule sind ihrem Ziel - der Neugestaltung der Fassade des Speisesaals (die NÖN berichtete) - einen großen Schritt näher gekommen. Am vergangenen Frei-

tag fand in der Malerwerkstatt die Präsentation der 14 Schülerentwürfe in allen Details statt. Teilweise stellten die Jugendlichen ihre eigenen Entwürfe vor und erläuterten ihre Absichten.

Eingeladen waren neben schulinternen Personen, ehemaligen Direktoren und Lehrern sowie Ehrengästen auch die Chefs der Malerlehrlinge aus ganz Niederösterreich. Anhand eines Bewertungsbogens konnten die

Anwesenden ihre Favoriten auswählen. „Die Meinungen werden ausgewertet und in die weitere Vorgangsweise, das ist die Kalkulation der Kosten sowie die Möglichkeit der Durchführung eines Entwurfs durch die Schüler selber, einbezogen“, erläutert Gerhard Duhs, einer der für das Projekt zuständigen Lehrer.

Die Umsetzung der Fassadengestaltung soll noch vor dem Sommer erfolgen.

ZITIERT

„Nach dem Design-Award und dem Kachelofen-Raumgestaltungsprojekt ist diese Präsentation bereits das dritte Event eines Malerjahrgangs. Diese konzentrierte positive Arbeit ist nicht selbstverständlich. Schülern, Lehrern und der Direktion ist dafür zu danken. Welcher Entwurf auch immer umgesetzt wird, jeder ist ein kleiner Sieger.“
Berufsschulinspektor Karl Hinnerth.

„Ich fand die Gedankengänge der Schüler zu den Entwürfen interessant.“
Karl Oberleitner, Obmann der WK-Bezirksstelle.



Zwischenpräsentation II. Wolfgang Pappenscheller (links) und Christoph Biber (rechts) von der Firma Stranz, die das Projekt sponsert, begutachteten mit Landeslehrlingswart Walter Endl die kreativen Entwürfe.



Woche 06/2009 **NÖN**

6.4 Bezirksblätter – Lilienfeld - 11.02.2009

Bezirks Blätter

LILIENFELD

Nr. 07 – Mi., 11.02.09, Gesamtauflage 645.550
St. Pölten, Porschestra. 23a, Tel. 02742/234
An einen Haushalt. RM 06A036900K



Die Fassade des Speisesaals der Landesberufsschule Lilienfeld soll neu gestaltet werden - und zwar von den Schülern selbst. Deshalb präsentierten die Schüler der dritten Malerklassen ihre Entwürfe. Eingeladen waren neben schulinternen Personen auch die „Chefs“ der Malerlehrlinge aus ganz NÖ. Gäste und Schüler diskutierten über die Entwürfe und deren Ausführung.

Foto: privat

6.5 NÖWI – Niederösterreichische Wirtschaftskammerzeitung 13.02.2009



Zeitung der Wirtschaftskammer Niederösterreich Ausgabe 5
13. Februar 2009

LBS Lilienfeld

Projekt „Lehrling als Unternehmer“


Für die Neugestaltung der Außenfassade des Speisesaales der Landesberufsschule Lilienfeld wurde heuer ein besonderes Projekt gestartet.

Hier **durften** die Schüler als „Unternehmer“ agieren und waren diese vom Entwurf, über die Projektierung bis hin zur Kostenerstellung zuständig. Die anwesenden Gäste, unter ihnen **WK-Bezirksstellenobmann Ing. Karl Oberleitner**, bewerteten die 14 Objekte. Die Ausführung soll vor dem Sommer ebenfalls durch die Landesberufsschule Lilienfeld erfolgen.




von links nach rechts: hinten: Berufsschullehrer Gerhard Duhs, Direktor Anton Hauser, Ing. Karl Oberleitner, Bgm. Herbert Schrittwieser, Berufsschulinspektor Karl Hinnerth, vorne: Schüler und Schülerinnen der LBS Lilienfeld

6.6 NÖN – Niederösterreichische Nachrichten 16.06.2009



Woche 25, 16.6.2009



Berufsschule Lilienfeld. Im Rahmen des Projektes „Berufsschüler als Unternehmer“ gehen die Arbeiten an der Fassade des Speisesaales zügig voran. Bei der Präsentation am 1. Juli soll auf der Fassade der größte Farbenkreis Österreichs das Interesse des Betrachters wecken. Die Arbeiten werden fächerübergreifend und in Teamarbeit von den Lehrlingen der zweiten Maler-Klassen abgewickelt. Im Bild, von links: Christoph Limberger, Agnes Mayer, Amer Ahmetovic (am Gerüst), Sascha Zeller, Dominik Seidl, Daniel Selinger, Markus Sebesta und Lukas Wustinger (vorne).

FOTO: ZVG

mein
bezirk.at

LILIENFELD

Farbe in die Schule gebracht

(17.06.09) LILIENFELD. Der größte Farbenkreis von Österreich entsteht derzeit in der Landesberufsschule Lilienfeld - und zwar an der Fassade des Speisesaales. Die Arbeiten werden fächerübergreifend und in Teamarbeit von den Lehrlingen der zweiten Maler-Klassen im Rahmen des Projektes „Berufsschüler als Unternehmer“ durchgeführt. Am 1. Juli 2009 soll das fertige Werk der Öffentlichkeit präsentiert werden



6.8 NÖN – NÖ Nachrichten 07.07.2009

NÖN Woche 28/2009

AUS DEN SCHULEN 15



Lilienfelder Landesberufsschule. Der Entwurf „Farbenkreis mit Trennlinie“ von Julia Weiß und Manuel Kicul (vorne, 2. und 3. von links) wurde für die Fassadenneugestaltung des Speisesaals umgesetzt. Im Bild bei der Abschlusspräsentation am letzten Mittwoch mit Simone Pallinger, Janine Grotter, Andrea Brandstetter, Sascha Zeller, Patrick Schaff, Daniel Selinger, Dominik Seidl, Markus Sebesta und Marion Osterbauer (vorne), die das Projekt Revue passieren ließen, sowie Fachlehrerin Hermine Labenbacher, Direktor Anton Hauser, Berufsschulinspektor Karl Hinnerth, WK-Bezirksstellenobmann Karl Oberleitner, BH-Bereichsleiter Thomas Krenhuber, Landesschulratspräsident Hermann Helm, Fachlehrer Gerhard Duhs, Landtagsabgeordneter Karl Bader, Direktorstellvertreter Johann Atzinger, WK-Bezirksstellenleiterin Alexandra Höfer, Vizebürgermeister Wolfgang Labenbacher, Fachlehrerin Veronika Köberl und IMST-Koordinator Ralf Becker (hinten, von links).

FOTO: KRIZANIC-FALLMANN

Lob an Berufsschüler

IMST-PROJEKT / Maler-Lehrlinge nahmen sich Neugestaltung der Fassade des Speisesaals vor.

VON ASTRID KRIZANIC-FALLMANN

LILIENFELD / Die Vielfalt der Kompetenzen der Lehrlinge sichtbar machen, sollte das Projekt „Berufsschüler als Unternehmer“.

Auftrag war die Neugestaltung der Fassade des Speisesaals der Landesberufsschule. Planung und Umsetzung wurden innerhalb der einzelnen Lehrgänge der zweiten Maler-Klassen weitergegeben. Aus 14 Vorschlägen erhielt der Entwurf „Farbenkreis mit Trennlinie“ von Julia Weiß und Manuel Kicul bei der Zwischenpräsentation im Jänner die meiste Zustimmung. Am letzten Mittwoch zogen die Beteiligten bei einer Abschlussfeier Resümee. 525 Stunden wurden aufgewendet, 418 Liter Farbe, darunter mehr als 40 verschiedene, benötigt. Die Gesamtkosten betrugen 16.625 Euro. Abgewickelt

wurde das fächerübergreifende Projekt im Rahmen von „Innovationen machen Schulen top“ (IMST), bei dem die Lilienfelder Berufsschule als eine von nur zwei Berufsschulen in Österreich mitmachte. Ziele waren das selbstständige Arbeiten im Team, die Lösung komplexer Aufgaben, das Interesse am eigenen Fachgebiet zu wecken und die Einbindung von Jugendlichen mit Förderbedarf.

IMST-Koordinator Ralf Becker von der Universität Klagenfurt zollte großes Lob, ebenso Berufsschulinspektor Karl Hinnerth, der sich bei den Schülern für ihre kleinen Geschenke an die Fachlehrer bedankte. Landesschulratspräsident Hermann Helm appellierte, „nicht in der Wertschätzung der Berufe zu differenzieren und handwerklich Begabte, die Facharbeiter“, gleichfalls anzuerkennen.



€ 2

6.9 NÖWI – NÖ Wirtschaftskammerzeitung 10.07.2009



Zeitung der Wirtschaftskammer Niederösterreich Ausgabe 19
10. Juli 2009

LBS Lilienfeld

Berufsschüler präsentierten ihr Projekt

Die Berufsschüler der LBS Lilienfeld gestalteten völlig eigenständig die neue Fassade des Speisesaals der Landesberufsschule Lilienfeld in einer Projektarbeit. Lehrlinge aus dem Berufsfeld „Maler und Anstreicher“ bekamen die Möglichkeit, die Fassade der Berufsschule so neu zu gestalten, dass sich Jugendliche von den Gebäuden „angezogen“ fühlen und somit die Neugier auf diese Schule und das, was darin passiert, geweckt wird. Dabei soll die Vielfältigkeit des Berufs kennen gelernt und Interesse geweckt werden.

Unterschiedliche Fähigkeiten und Fertigkeiten verschiedener Schüler/innen sollten für das Gelingen eines gemeinsamen Projekts genutzt werden.

Vom Auftrag über die Planung bis hin zur Ausführung wurde diese fächerübergreifende und kaufmännische Aufgabe von den Berufsschülern der 2. Malerklasse eigenständig durchgeführt.

Umgesetzt wurde der Siegerprojektentwurf „Farbenkreis mit Trennlinie“ an der Fassade des Speisesaals. Aufgrund der laufenden Arbeitsberichte wurde folgende kaufmännische Abschlussarbeit erstellt: 525 Stunden Arbeitszeit, 418 l Farbe und € 16.625,-- Arbeits-, Material- und Sachkosten wurden investiert.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen und trägt zur Ortsverschönerung bei.

Viele Gäste gratulierten den Schülern zur gelungenen Umsetzung des Projekts. Von der Wirtschaftskammer Lilienfeld waren Bezirksstellenobmann Ing. Karl Oberleitner und Mag. Alexandra Höfer von der farbenfrohen Fassade sehr beeindruckt und freuten sich mit den Berufsschülern, die hier wie Unternehmer agierten.



Direktor Hauser mit seinen erfolgreichen Berufsschülern und vielen Ehrengästen bei der Projektpräsentation.



Fassade „Farbenkreis mit Trennlinie“ am Speisesaal

6.10 Bezirksblätter – Lilienfeld - 15.07.2009

mein
bezirk.at

LILIENFELD

Planen, arbeiten und gestalten

(15.07.09) An der Landesberufsschule Lilienfeld wurde kürzlich das Projekt „BerufsschülerInnen als UnternehmerInnen: Auftrag - Planung - Durchführung“ präsentiert. Die Jugendlichen planten dabei ein Konzept und setzten es in die Tat um.

LILIENFELD. Die Fassade des Speisesaales erhielt dabei ein neues Aussehen. Aus verschiedenen Entwürfen wurde jener von Julia Weiß und Manuel Kicul – ein Farbkreis – ausgewählt. Diesen Entwurf galt es in die Tat umzusetzen.

Die Schüler der 2. Malerklassen arbeiteten dabei, unterstützt vom Lehrerteam, eigenständig. 525 Arbeitsstunden, 418 Liter Fassadenfarbe und 4.500 Euro Materialkosten später schmückt der Farbkreis nun die Speisesaal-Außenwand und soll damit, so die Berufsschüler, „die Neugier auf die Berufsschule wecken und dafür sorgen, dass sich Jugendliche davon angezogen fühlen.“



6.11 ORF – NÖ heute - 28.05.2009



6.12 Farbenmix – Zeitschrift der NÖ Landesinnung – 08-2009

Farbe Licht Fassade Sanierung Dämmung Raum-Gestaltung

WKO
WIRTSCHAFTSKAMMER NIEDERÖSTERREICH
Die Maler

Periodische Information der Landesinnung der NÖ Maler, Lackierer und Schilderhersteller

1/09

www.malerinnung.org

NÖ FARBENMIX

Malermeister

Der kann mehr!

Landeslehrlingswettbewerb
Hervorragende Arbeiten aus NÖ beim diesjährigen Landeslehrlingswettbewerb in der LBS Lilienfeld!
Seite 04

Der Jubilar
LIM Helmut Schulz feierte seinen 60. Geburtstag!
Seite 08

Meisterprüfung
Seite 06

Fassadengestaltung
Die Schüler der LBS Lilienfeld gestalteten in Eigenregie die Fassade des Speisesaales völlig neu!
Seite 07

Fachexkursion nach Telč
Die Landesinnung lädt am 20. September zum Besuch der Landesausstellung in Telč ein!
Seite 10

NÖ / LILIENTELD / Juli 2009

Fassadengestaltung der Berufsschule!

Die Berufsschüler der LBS Lilienteld gestalteten völlig eigenständig die neue Fassade des Speisesaals der Landesberufsschule Lilienteld in einer Projektarbeit.

Lehrlinge aus dem Berufsfeld „Maler und Anstreicher“ bekamen die Möglichkeit, die Fassade der Berufsschule so neu zu gestalten, dass sich Jugendliche von den Gebäuden „angezogen“ fühlen und die Neugier auf diese Schule und das, was darin passiert, geweckt wird. Dabei soll die Vielfältigkeit des Berufs

kennengelernt und Interesse geweckt werden, die unterschiedlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten der SchülerInnen tragen für das Gelingen des gemeinsamen Projekts bei.

Vom Auftrag über die Planung bis hin zur Ausführung wurde diese fächerübergreifende und kaufmännische Aufgabe von den Berufsschülern der 2. Malerklasse eigenständig durchgeführt. Umgesetzt wurde der Siegerprojektentwurf „Farbenkreis mit Trennlinie“ an der Fassade des Speisesaals.

Auf Grund der laufenden Arbeitsberichte wurde folgende kaufmännische Abschlussarbeit erstellt: 525 Stunden Arbeitszeit, 418 l Farbe und € 16.625 Arbeits-, Material- und Sachkosten wurden investiert.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen und trägt zur Ortsverschönerung bei. Viele Gäste gratulierten den Schülern zur gelungenen Umsetzung des Projekts.

Bezirksstellenobmann Ing. Karl Oberleitner und Mag. Alexandra Höfer (Wirtschaftskammer Lilienteld) waren von der farbenfrohen Fassade sehr beeindruckt und freuten sich mit den Berufsschülern.



525 Stunden
Arbeitszeit

418 Liter Farbe

€ 16.625
Arbeits-, Material-
und Sachkosten

*Der
kann
mehr!*



Malermeister

www.malerinnung.org

6.13 Pädag.Hochschule Kärnten - Präsentation - 25.09.2009



Innovationstag – IMST Fonds

Innovationen im Mathematik-, Naturwissenschafts-, Informatik- und Deutschunterricht werden sichtbar gemacht. Projektnehmer/innen des Fonds für Unterrichts- und Schulentwicklung (IMST-Fonds) sowie der Regionalen Netzwerke präsentieren ihre Innovationen und Aktivitäten.

Zielgruppe

Alle Mathematik-, Naturwissenschafts-, Informatik- und Deutschlehrer/innen, Aus- und Fortbildner/innen im Bereich der Fachdidaktik, Unterrichtspraktikant/innen und Schulleiter/innen.

Tagungsort

Pädagogische Hochschule Kärnten – Viktor Frankl Hochschule
Hubertusstraße 1
9020 Klagenfurt am Wörthersee

Innovationstag - Programm

Freitag, 25. September 2009

Moderation:

08.00 – 08.45

Burgi Wallner

Registrierung

08:45 – 09:00

Begrüßung und Einstiegsevent,
Eröffnung durch Bundesministerin Claudia Schmied



09:00 – 10:00

Impulsreferate mit anschließender Publikumsdiskussion
Gerhard Riemer (Industriellenvereinigung)



"Was sollen unsere Schüler/innen wissen und können?
Aus der Perspektive der Wirtschaft"

Claudia Schmied (Bundesministerin für Unterricht,
Kunst und Kultur)

"Was sollen unsere Schüler/innen wissen und können?
Aus der Perspektive der (Bildungs-)politik"

10:00– 10:30

Jause

10:30 – 12:00

Präsentation von Innovationsprojekten – Session 1
Download: Programm

12:00 – 13:30

Postersession

13:30 – 15:00

Präsentation von Innovationsprojekten – Session 2
Download: Programm

15:00 – 15:30

Abschluss



INNOVATIONSTAG

PRÄSENTATION VON INNOVATIONSPROJEKTEN SESSION 2

Einstieg: 13:30 – 13:40	Migrant/innen und Experimentieren	Sinnstiftende, praxisnahe Aufgabenstellungen zur Steigerung der Motivation	Naturwissenschaften und Mathematik in der Volksschule	Kompetenzen im Deutschunterricht – intermedial – transkulturell – kreativ
Raum	noch offen	noch offen	noch offen	noch offen
13:40 – 14:00	E-Portfolios als alternative Beurteilungsmethode in Physikklassen mit hohem Migrationshintergrund	Berufsschüler/innen als Unternehmer/innen	MATH MEETS MUSIC Eine VOLKSSCHULE mit musikalischem Schwerpunkt stärkt ihre naturwissenschaftliche Seite	Kann DaZ der Physik helfen?

IMST-Tagung 2009 - Teilnehmer/innen

Schultypen

1. Hauptschule (83/395 oder 21%)
2. Universität (72/395 oder 18%)
3. Allgemeinbildende Höhere Schule (65/395 oder 16%)
4. Pädagogische Hochschule (56/395 oder 14%)
5. Sonstige (49/395 oder 12%)
6. Berufsbildende Höhere Schule (29/395 oder 7%)
7. Volksschule (27/395 oder 7%)
8. Oberstufenrealgymnasium (9/395 oder 2%)
9. Schulaufsicht (8/395 oder 2%)
10. Polytechnische Schule (7/395 oder 2%)
11. Berufsschule (5/395 oder 1%)

Gesamt - 395
Innovationstag – 254

6.14 Landesinnungstag – Präsentation – 07.11.2009



Fachlehrer
Andreas Enne

Fachlehrer
Ing. Gerhard Duhs

Lehrling
Dominik Seidl

Moderator
Andi Marek

Direktor
Anton Hauser

Schulprojekt Fassade

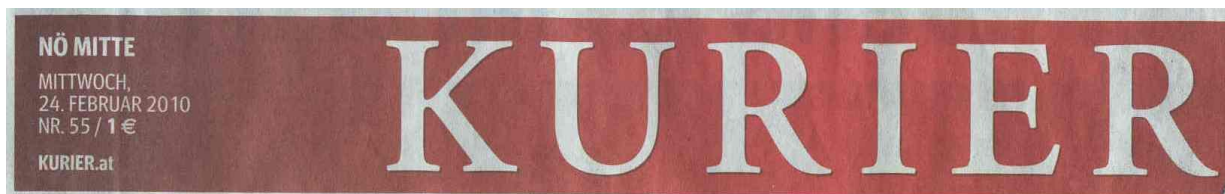
Praxis-Unterricht an der Landesberufsschule Lilienfeld: Ein Projekt unterstützt die Ausbildung künftiger Maler auf außergewöhnliche Weise. Sie durften die Schulfassade gestalten. **Text: Helmut Melzer**



Aktuell nutzen rund 30 Lehrlinge an der Landesberufsschule Lilienfeld die Möglichkeit, ihre Ausbildung mit verlängerter Lehrzeit – mit bis zu zwei zusätzlichen Lehrjahren – zu absolvieren oder die Lehre nur mit einer Teilqualifikation abschließen zu können. Die Zahl, so schätzt Pädagoge Gerhard Duhs, wird in den nächsten Jahren alleine in Niederösterreich auf rund 800 Jugendliche ansteigen: „Durch diese Ausgangsvoraussetzung sahen wir im Projektunterricht eine Möglichkeit und Chance, diese Jugendlichen mit Förderbedarf einzubinden und sie mit ihren Fähigkeiten entsprechenden Aufgabenstellungen zu fordern und damit zu fördern.“ Und dafür haben sich die Lehrer in Lilienfeld etwas einfallen lassen: Fächerübergreifend durften die Lehrlinge die Neugestaltung der Schulhausfassade übernehmen – von der Planung mit ersten Entwürfen über die Ausführung bis hin zu einer abschließenden Präsentation. Damit sollte die Vielfältigkeit des Berufes kennengelernt, das Interesse am Malerhandwerk gesteigert und Lehrlinge mit Förderbedarf eingebunden werden. Am Anfang stand ein Ideenwettbewerb. Die Schüler entwarfen die verschiedensten Gestaltungsvorschläge und präsentierten sie einer Jury mit Lehrerschaft, Schülerkollegen, Wirtschaftskammer und Lehrbetrieben. Alle durften mitstimmen, der punktestärkste Entwurf wurde schließlich in die Realität umgesetzt. Als nächstes wurde die zu beschichtende Fläche ermittelt, um damit die benötigte Farbmenge zu berechnen, es wurden Informationen über die verschiedenen Fassadenfarben eingeholt

und schlussendlich wurde das Material beim Farbenhändler bestellt. Danach hatten die Lehrlinge die Fassade auf Schäden zu untersuchen und leiteten daraus die folgerichtigen Arbeitsschritte und -techniken ab. Als letzter Schritt erfolgte die praktische Ausführung des Entwurfes. Um den Nutzen dieses Projektes auch erfassen zu können, wurde mittels Fragebögen die Meinung von Schülern wie Lehrern evaluiert. Fazit: Die ganzheitliche Projektarbeit förderte das fachliche Interesse und die Motivation der Schüler besonders gut. Die gewählten Arbeitsformen – Kleingruppe mit Arbeitsauftrag – förderte die Selbstständigkeit der Schützlinge und die Zusammenarbeit im Team. 59 Prozent der Schülerteams gaben an, den Arbeitsauftrag selbstständig gelöst zu haben. Etwa 75 Prozent der Schüler wurden auch von ihren Mitschülern bei Mitarbeitskriterien positiv eingeschätzt. Lehrlinge mit Integrationsbedarf fühlten sich bei der Teamarbeit besonders wohl.





Einmal Unternehmer sein

School Award – LBS Lilienfeld macht auch mit

Niederösterreichs größter gemalter Farbkreis lässt sich seit vergangenem Sommer an den Mauern der Landesberufsschule Lilienfeld bewundern. Entstanden ist der Kreis im Zuge des Projekts „Berufsschüler als Unternehmer“. Die Maler-Lehrlinge der 2. und 3. Klasse bekamen die Aufgabe, die Außenfassade des Speisesaals ihrer Schule neu zu gestalten. Dazu durften die Berufsschüler Unternehmer spielen und waren nicht nur fürs Entwerfen, sondern auch für das Planen, Berechnen und Einkaufen zuständig.

„Durch das fächerübergreifende Projekt sollte das unternehmerische Denken und die Kreativität unserer Schüler gefördert werden“, erklärt Direktor Anton Hauser. Auch Lehrlinge mit Integrationsbedarf wurden in die Teamarbeit einbezogen – über 500 Arbeitsstunden hat die 40-köpfige Gruppe insgesamt investiert. „Das Ergebnis ist eines, das bleibt



Die Fassade der Schule wurde von den Schülern selbst neu gestaltet

und über Generationen in Lilienfeld sichtbar sein wird“, schildert Hauser.

Polizeiauftrag Auch die Polizei Lilienfeld ist schon auf die Berufsschule aufmerksam geworden: Im Rahmen des Neubaus der örtlichen Polizeistation durften die Maler und Fliesenleger-Lehrlinge die künstlerische Gestaltung des Stiegenhauses übernehmen.

Mit ihren Projekten will

die LBS Lilienfeld ihr Glück nun beim „Premium School Award“ versuchen. Noch bis 25. März können sich Schulen aus ganz NÖ für den Preis bewerben, der die innovativsten Schulprojekte auszeichnet. Den Siegern winkt ein Preisgeld von 3.500 Euro – die Zweit- und Drittplatzierten erhalten je 1000 bzw. 500 €. – Nicole Friesenbichler

 INTERNET

premiumschoolaward.bildung4you.at



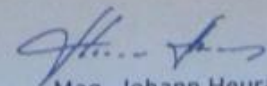
Die
LANDESBERUFSSCHULE LILIENFELD
hat beim



**PREMIUM
SCHOOL AWARD 2010**

erfolgreich teilgenommen


Dr. Erwin Pröll
Landeshauptmann



Mag. Johann Heuras
Bildungslandesrat

St. Pölten, am 5. Mai 2010

KURIER

ORF NÖ

lsr

 Jugend.info

nökom

BEHUTS4YOU


**LANDES
AKADEMIE**

6.17 ZA Aktuell – NÖ Berufsschullehrer – April 2010

LBS LILIENFELD Berufsschullehrlinge als UnternehmerInnen

www.imst.ac.at

Lehrlinge aus dem Berufsfeld „MalerIn und AnstreicherIn“ haben die Möglichkeit bekommen, völlig eigenständig die Fassade der Berufsschule so neu zu gestalten, dass sich Jugendliche von den Gebäuden „angezogen“ fühlen und somit die Neugier auf diese Schule und das, was darin passiert, geweckt werden sollte.



Dieser konkret formulierte Auftrag wurde von der Planung über die Ausführung bis hin zur Präsentation fächerübergreifend und in selbstständiger Teamarbeit von den Lehrlingen abgewickelt.

Diese ganzheitliche Projektarbeit förderte das fachliche Interesse und die Motivation der SchülerInnen besonders gut. Die gewählten Arbeitsformen (Kleingruppe mit Arbeitsauftrag) förderte die Selbstständigkeit der SchülerInnen und die Zusammenarbeit im Team. 59% der SchülerInnen gaben an, den Arbeitsauftrag selbstständig gelöst zu haben. Etwa 75% der SchülerInnen wurden auch von ihren MitschülerInnen bei Mitarbeitskriterien positiv eingeschätzt. Lehrlinge mit Integrationsbedarf fühlten sich bei der Teamarbeit besonders wohl.

In den verschiedensten Aufgabenstellungen, die notwendig waren, um dieses Projekt zu verwirklichen, konnten die SchülerInnen Probleme lösen, die in vergleichbaren Klassen im Theorieunterricht nicht lösbar waren.

- Schulstufe → 2. und 3. Malerklassen in der Berufsschule
- Fächer → Fachzeichnen, Fachrechnen, Fachkunde, Werkstoffkunde, Praktische Arbeit, Wirtschaftskunde und Schriftverkehr, Rechnungswesen, Deutsch und Kommunikation
- Kontaktperson → BOL Dipl.Päd. Ing. Gerhard Duhs; LBS Lilienfeld 02762/54670

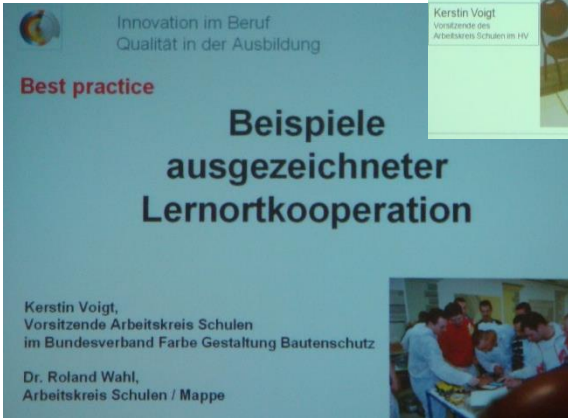
6.18 Projektpräsentation in München - 26.03.2010

am Bildungsforum des Bundesverbandes Farbe Gestaltung Bautenschutz
im Rahmen der internationalen Fachmesse „Farbe – Ausbau & Fassade“

als eines von 8 prämierten Projekten von 400 eingesendeten Projekten
beim deutschen Wettbewerb –

Gesucht: Die beste Lernortkooperation!





Preisübergabe durch
Roland Brecheis
Vorsitzender des
Bildungsausschusses im HV
Dipl.Ing(FH) Matthias Heilig
Chefredakteur
der Malerzeitschrift „Die Mappe“



URKUNDE

Die Landesberufsschule Lilienfeld,
Niederösterreich

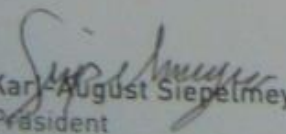
hat am Wettbewerb


„Die beste Lernortkooperation“

welcher der Bundesverband Farbe Gestaltung Bautenschutz
in Zusammenarbeit mit der Fachzeitschrift „Mappe“ als Medienpartner ausgeschrieben hat,

mit Erfolg teilgenommen.

München, den 26.03.2010


Karl-August Siepelmeyer
Präsident

 Bundesverband
Farbe Gestaltung
Bautenschutz

Mappe



NÖN Woche 17/2010

AUS DEN SCHULEN 15

Berufsschule Lilienfeld prämiert

AUSZEICHNUNG / Heimische Bildungsstätte konnte sich bei 400 eingereichten Maler-Projekten unter die besten acht Teilnehmer bei Wettbewerb in Deutschland einreihen.

LILIENFELD / Österreichs einziger Teilnehmer, die Landesberufsschule Lilienfeld, wurde unter den besten Lernort-Kooperationen Deutschlands ausgezeichnet.

Als einzige Schulart überhaupt bildet die Berufsschule junge Menschen in einer dualen Partnerschaft aus. Die Qualität dieser Zusammenarbeit hängt ganz wesentlich von der Fähigkeit und Bereitschaft der Berufsschule, der Lehrbetriebe, der Innungen und der Materiallieferanten ab, miteinander zu kooperieren und

für gemeinsame Ziele einzutreten.

Dass dies gerade für die Landesberufsschule Lilienfeld eine wichtige Voraussetzung für ihren Erfolg ist, konnte durch die Teilnahme bei einem deutschlandweiten Wettbewerb zum Thema „Lernort-Kooperation“ bestätigt werden.

Anlässlich der internationalen Fachmesse „Farbe - Ausbau & Fassade 2010“ in München wurden vom Veranstalter dieses Wettbewerbs, dem Hauptverband Farbe, Gestaltung, Bauten-

schutz, in Zusammenarbeit mit der Fachzeitschrift „Mappe“ als Medienpartner die acht erfolgreichsten Teilnehmer von 400 eingereichten Projekten prämiert.

Die Ergebnisse der Kooperation werden auch für die Öffentlichkeit deutlich sichtbar - in Form der Gestaltung von Reihengaragen, der Renovierung von Wohnräumen für sozial Bedürftige der Stadtgemeinde Lilienfeld und der zuletzt erfolgten jugendgerechten Gestaltung der Berufsschulfassade (die NÖN be-

richtete mehrmals). Berufsschuldirektor Anton Hauser und Berufsschulinspektor Ing. Karl Hinnerth freuten sich deshalb, zusammen mit den Lehrern Andreas Enne, Konrad Fichtinger, Ing. Gerhard Duhs und Vertretern der Innung mit Landesinnungsmeister Helmut Schulz an der Spitze in München, diese Auszeichnung entgegennehmen zu können.

Neben einer Anerkennungsurkunde erhielt die Schule wertvolle Sachpreise im Wert von 1000 Euro für den Unterricht.



Anerkennung I. Berufsschuldirektor Anton Hauser, Konrad Fichtinger und Landesinnungsmeister Helmut Schulz nahmen die Auszeichnung in München entgegen.



Anerkennung II. Die Berufsschullehrer Andreas Enne und Gerhard Duhs (von links) waren bei der Verleihung in Deutschland ebenfalls mit dabei. FOTOS: ZVG



Zeitung der Wirtschaftskammer Niederösterreich Ausgabe 18

14. Mai 2010

Berufsschule Lilienfeld in Deutschland ausgezeichnet

Unter den besten Lernortkooperationen Deutschlands wurde Österreichs einziger Teilnehmer, die Landesberufsschule Lilienfeld, ausgezeichnet.



Berufsschuldirektor Anton Hauser, Konrad Fichtinger, Landesinnungsmeister Helmut Schulz, Berufsschulinspektor Ing. Karl Hinnerth, Andreas Enne, Ing. Gerhard Duhs (v. l.).

Als einzige Schulart überhaupt bildet die Berufsschule junge Menschen in einer dualen Partnerschaft aus. Die Qualität dieser Zusammenarbeit hängt ganz wesentlich von der Fähigkeit und Bereitschaft der Berufsschule, der Lehrbetriebe, der Innungen und der Materiallieferanten ab, miteinander zu kooperieren und für gemeinsame Ziele einzutreten.

Dass dies gerade für die Landesberufsschule Lilienfeld eine wichtige Voraussetzung für ihren Erfolg ist, konnte kürzlich durch die erfolgreiche Teilnahme bei einem deutschlandweiten Wettbewerb zum Thema „Lernortkooperation“ bestätigt werden. Anlässlich der internationalen Fachmesse

„Farbe – Ausbau & Fassade 2010“ in München wurden vom Veranstalter dieses Wettbewerbs, dem Hauptverband Farbe, Gestaltung, Bautenschutz, in Zusammenarbeit mit dem Medienpartner der Fachzeitschrift „Mappe“ als erfolgreichsten Teilnehmer von 400 eingereichten Projekten prämiert.



Die Ergebnisse der Kooperation werden auch für die Öffentlichkeit deutlich sichtbar – in Form der Gestaltung von Reihengaragen, der Renovierung von Wohnräumen für sozial Bedürftige der Stadtgemeinde Lilienfeld und der zuletzt erfolgten jugendgerechten Gestaltung der Berufsschulfassade.

Berufsschuldirektor Anton Hauser und Berufsschulinspektor Ing. Karl Hinnerth freuten sich deshalb, zusammen mit den Lehrern Andreas Enne, Konrad Fichtinger, Ing. Gerhard Duhs und Vertretern der Innung mit Landesinnungsmeister Helmut Schulz an der Spitze in München diese Auszeichnung entgegennehmen zu können. Neben einer Anerkennungsurkunde erhielt die Schule wertvolle Sachpreise im Wert von 1000 Euro für den Unterricht.

6.21 Mappe – Deutsche Malerzeitschrift - 07 – 2010

Die Malerzeitschrift

Mappe

Lebensnah und authentisch

Lernortkooperation Wir stellen im zweiten Teil weitere Projekte und die Hintergründe vor, die aus dem beispielhaften Zusammenwirken der Lernorte Berufsschule, Überbetriebliche Ausbildung und Betrieb hervorgegangen sind. Sie sind gute Beispiele dafür, wie Lernortkooperation heute in der Praxis funktionieren kann. Im Mittelpunkt des Bemühens steht die Verbesserung der Ausbildungsqualität im Malerhandwerk.

Mit kleinen Schritten im Alltag beginnen

Die Beispiele in diesem Beitrag zeigen, dass die handlungsorientierte Erarbeitung von Lerninhalten den Einstieg in eine funktionierende Lernortkooperation darstellen kann.

Bei der Analyse von Arbeits- und Geschäftsprozessen wird deutlich, dass diese besser parallel von mehreren Ausbildungsverantwortlichen – Betrieb, ÜBA und Berufsschule – zu vermitteln sind. Das funktioniert zwar im Ausbildungsalltag wegen des damit verbundenen Aufwands nicht durchgängig, kann aber mit Gemeinschaftsprojekten exemplarisch begonnen und sukzessive entwickelt werden.

Fassadengestaltung in Niederösterreich

Wie sieht die Kooperation der verschiedenen Lernorte in europäischen Nachbarländern aus? Hierzu reichten die Lehrerinnen und Lehrer Veronika Köberl, Hermine Labenbacher, Gerhard Duhs und Konrad Fichtinger von der Landesberufsschule Lillienfeld in Niederösterreich eine Projektarbeit ein: Die Neugestaltung der Außenfassade des Speisensaals der eigenen Schule. Im Mittelpunkt stand die Fassadengestaltung vom Auftrag über die Planung bis zur Durchführung. Diese Arbeiten wurden von Auszubildenden in Teamarbeit ausgeführt. Am Lernort »Berufsschule« wurde die Umsetzung fächerübergreifend im Sinne einer vollständigen Handlung realisiert, wobei die Schülerinnen und Schüler als Unternehmer handeln mussten – hier wurde also die Realität mit Praxisbezug simuliert.



Umsetzung eines realen Auftrages zur Fassadengestaltung:
Landesberufsschule Lillienfeld in Niederösterreich

Durch diese Projektarbeit soll die Einbindung von Jugendlichen mit Förderbedarf erfolgen, deren Anteil sich auch an diesem Standort vergrößert. Die in der Bewerbung benannte Zusammenarbeit mit der niederösterreichischen Landesinnung, den Ausbildungsbetrieben und einem Farblieferanten hätte nach Wahrnehmung

der Fachjury in der schriftlichen Dokumentation im Zusammenwirken der Bildungspartner differenzierter dargestellt werden können.



S6 - ANWENDUNGSORIENTIERUNG
UND BERUFSBILDUNG

LANDESBERUFSSCHULE LILIENFELD
**BERUFSSCHULLEHRLINGE
ALS UNTERNEHMER/INNEN**

FASSADENGESTALTUNG ALS GESAMTAUFTRAG

GERHARD DUHS (KOORDINATOR), ANDREAS ENNE, KONRAD FICHTINGER,
HERMINE LABENBACHER, VERONIKA KÖBERL

Anhang

Präsentation der Entwürfe vom 30.01.2009

Text zur PP Präsentation

Bewertung der Entwürfe

Bewertung der Präsentation

Schlusspräsentation vom 01.07.2009

Text zur PP Präsentation

Bewertung der Präsentation

Evaluation

Teamarbeit

Selbstständigkeit

Integration

Unterrichtsmaterialien

Fachkunde

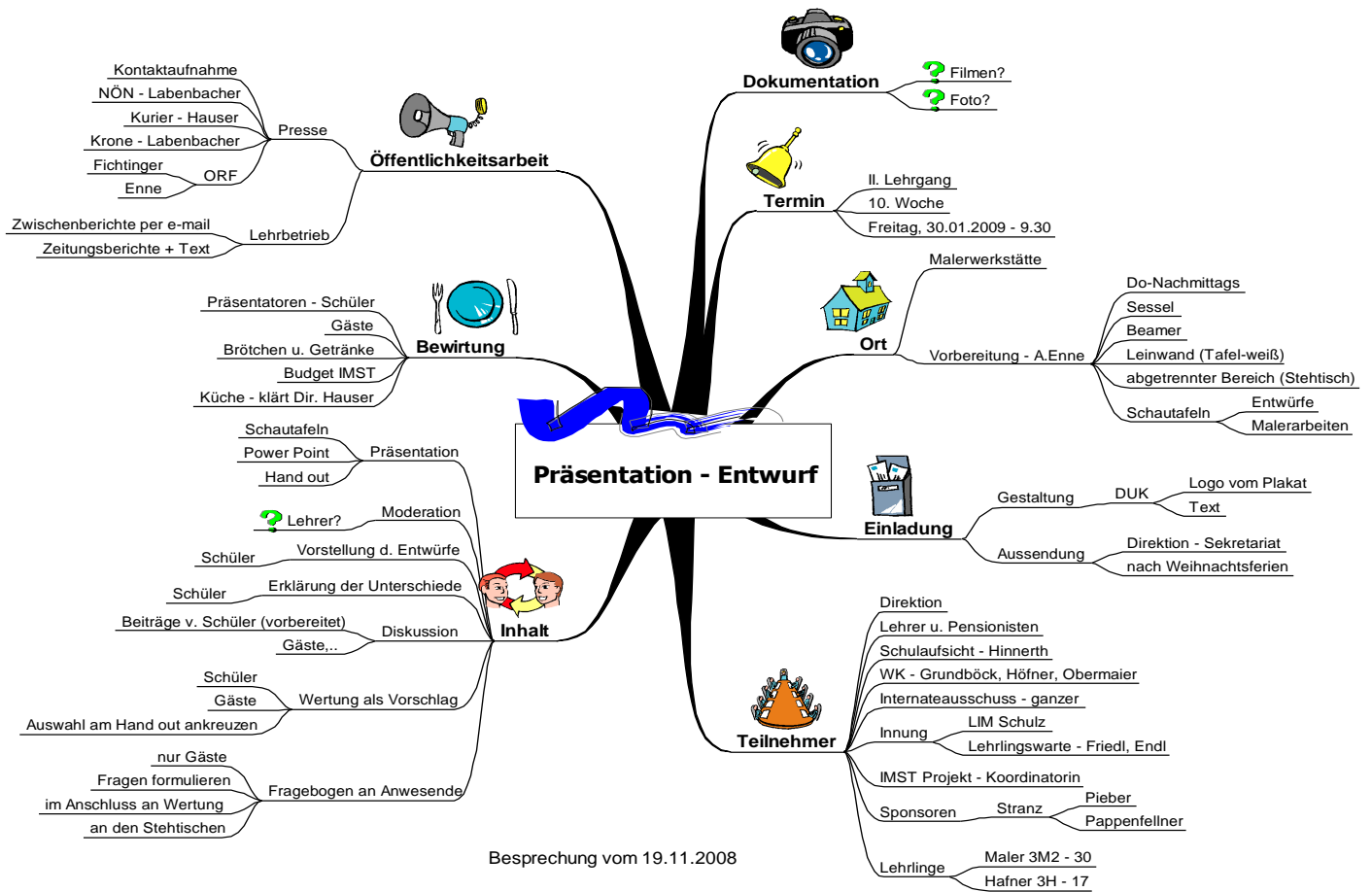
Fachrechnen

ANHANG - INHALTSVERZEICHNIS

ANHANG - INHALTSVERZEICHNIS	1
1 PRÄSENTATION – ENTWÜRFE – 30.01.2009	2
1.1 Planung.....	2
1.2 Ablauf.....	3
1.3 Begrüßung und Allgemeines über Fassaden (Philipp Koller).....	4
1.4 Präsentation der Entwürfe 1 – 7 (Klauser Alexander)	5
1.5 Entwürfe 8 – 9 (Müllner Michaela und Praitner Evelyn)	8
1.6 Zusammenfassung und Überleitung (Koller Philipp)	9
1.7 Entwurf 10 (Kaisergruber Evelyn)	9
1.8 Entwurf 11 (Kaisergruber Evelyn)	10
1.9 Entwurf 12 (Haydn Dominique)	11
1.10 Entwurf 13 (Haydn Dominique)	12
1.11 Entwurf 14 (Shatokhina Alina).....	12
1.12 Abschluss und Überleitung zur Diskussion (Koller Philipp)	13
1.13 Diskussion.....	13
1.13.1 Frage 1 (Löffler Kevin)	13
1.13.2 Frage 2 (Lehner Dominik)	14
1.13.3 Frage 3 (Kugler Gerald)	14
1.14 Abschluss und Einladung zur Bewertung (Koller)	14
1.15 Bewertungsbogen	15
1.16 Bewertung der Entwürfe - Ergebnis	16
1.17 Fragebogen über die Präsentation.....	22
1.18 Auswertung der Fragebögen.....	23

1 PRÄSENTATION – ENTWÜRFE – 30.01.2009

1.1 Planung



1.2 Ablauf



FONDS FÜR UNTERRICHTS- UND SCHULENTWICKLUNG **FONDS**
Ein Initiative des BMLUK zur Weiterentwicklung des Mathematik-, Naturwissenschafts- und Informatikunterrichts in Österreich




Landesberufsschule Lilienfeld
**Berufsschüler
 als Unternehmer**
 Auftrag – Planung - Durchführung
 30.Jänner 2009. **9.30 Uhr.** Malerwerkstätte

Begrüßung : BD Anton Hauser

Präsentation der Entwürfe

Präsentation der Entwürfe	
Ablauf	
Begrüßung	<i>Koller Philipp</i>
Allgemeines über die Fassadengestaltung	<i>Koller Philipp</i>
Entwürfe 1 – 7 (Farbenkreis und dessen Varianten)	<i>Klauser Alexander</i>
Entwürfe 8 – 9 (Farbenkreis im Spinnennetz)	<i>Müllner Michaela / Praitner Evelyn</i>
Zusammenfassung und Überleitung	<i>Koller Philipp</i>
Entwürfe 10 – 11	<i>Kaiseraruber Evelyn</i>
Entwürfe 12 – 13	<i>Havdn Dominique</i>
Entwurf 14	<i>Shatokhina Alina</i>
Abschluss und Überleitung zur Diskussion	<i>Koller Philipp</i>
Diskussionsbeiträge	<i>Löffler Kevin, Lehner Dominik, Kugler Gerald Gäste,.. Leitung: Koller Philipp</i>
Überleitung	<i>Koller Philipp</i>
Wortmeldungen	<i>Gäste – Bürgermeister,....</i>
Abschluss (Einladung zur Bewertung und zum Essen)	<i>Koller Philipp</i>

1.3 Begrüßung und Allgemeines über Fassaden (Philipp Koller)

Ich darf sie im Namen der Schüler und /-innen recht herzlich in der Landesberufsschule Lilienfeld begrüßen!!

Mein Name ist Philipp Koller ich arbeite bei der Fa. Nutz in Annaberg. Ich habe die Aufgabe sie durch den Vormittag zu begleiten und ihnen im Allgemeinen über die Fassade berichten!!!

Fassadengestaltung ist in vielerlei Hinsicht ein nicht unwichtiges Thema.

Projekt der LBS Lilienfeld - Berufsschüler als Unternehmer
Qualität und Beratung



Richtige Planung, eine fachgerechte Verarbeitung und hervorragende Produkte bilden die Voraussetzung für ein gutes Ergebnis hochwertiger Fassadenbeschichtungen.

Eine noch so sorgfältige Planung und handwerkliche Ausführung nützen wenig, wenn die Qualität der verwendeten Produkte und fachkundige Beratung nicht sicherstellen, dass wirklich entsteht, was im Entwurf gut aussah - und auch viele Jahre so bleibt.

Schließlich ist die Fassade quasi die Visitenkarte eines Gebäudes.

Projekt der LBS Lilienfeld - Berufsschüler als Unternehmer
Falscher Farbton?



Sie zeigt den Geschmack des Besitzers! Wer den FALSCHEN Farbton erwischt ist gleich das Gesprächsthema NR.1!!!

In Wesentlichen sind es zwei Elemente, die für die Fassadengestaltung herangezogen werden: Farbe und Dekoration.

Bei manchen Fassaden wird wegen der UMWELT oder vom GESETZ auch vorgeschrieben welche Farben man aussuchen darf!!!

Die häufigsten Fehler einer Fassadengestaltung tauchen beim auswählen auf: lieblos gewählte Farben, zu harter Kontrast und falsche Farbangleiterung.

Projekt der LBS Lilienfeld - Berufsschüler als Unternehmer
Aufgaben der Fassaden



Doch nicht nur die Optik ist von Bedeutung - eine Fassade erfüllt weitere wichtige Funktionen wie Schutz vor schädlichen Witterungseinflüssen, Werterhaltung, Schutz vor Kälte oder Hitze und sollte vor allem auch Energieverluste minimieren, wie bei diesem Bild der Unterschied von Energieverlusten zwischen einem ungedämmten und einem gedämmten Haus zu sehen ist.

Wenn all diese Aspekte berücksichtigt werden, entsteht im Inneren des erst ein richtiges, wohnliches Raumklima.

Projekt der LBS Lilienfeld - Berufsschüler als Unternehmer
Gutes Aussehen



Schließlich muss die Fassade aber auch noch gut aussehen, denn als „Außenhaut“ des Hauses prägt sie den Gesamteindruck des Gebäudes.

Projekt der LBS Lilienfeld - Berufsschüler als Unternehmer
Fassadengestaltung



Zurzeit werden viele Fassaden gelb geputzt oder gestrichen, so haben wir Schüler einmal etwas ganz anderes überlegt und sind auf die Idee gekommen wir könnten einen Farbkreis auf die Fassade des Speisesaals malen.

Die Schüler versuchen ihnen nun einige ihrer selbstentworfenen Entwürfe mit Details näher zu bringen!!!!

1.4 Präsentation der Entwürfe 1 – 7 (Klauser Alexander)

Mein Name ist Alexander Klauser, ich komme aus Purgstall und arbeite bei der Firma Dörfner in Bischofstetten.

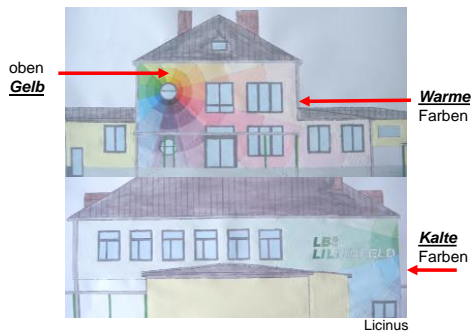
Wie mein Kollege schon angekündigt hat, werde ich nun die Entwürfe 1 – 7 näher erklären. Bei diesen Fassadenvorschlägen steht der Farbkreis in verschiedensten Ausführungen im Mittelpunkt der Gestaltung.

Was ist ein Farbkreis? Die meisten von Ihnen werden wissen, wovon ich spreche. Nur kurz zur Wiederholung - mit Hilfe eines Farbkreises wird versucht, die wahrnehmbaren Farben zu ordnen und in einem harmonischen Kreis anzulegen.

Die Grundfarben sind **gelb, rot, blau**, aus denen man alle anderen Farben mischen kann. Zwischen den Grund/Primärfarben sind die **Sekundärfarben violett, grün und orange**.

Diese sind im **klassischen Farbkreis** so angeordnet, dass gelb oben in der Mitte ist, dann kommen im Uhrzeigersinn grün und blau, violett ist unten in der Mitte, dann weiter im Uhrzeigersinn kommen die Farben Rot und Orange.

Projekt der LBS Lilienfeld - Berufsschüler als Unternehmer
Nr.1 – Farbenkreis - Vollton

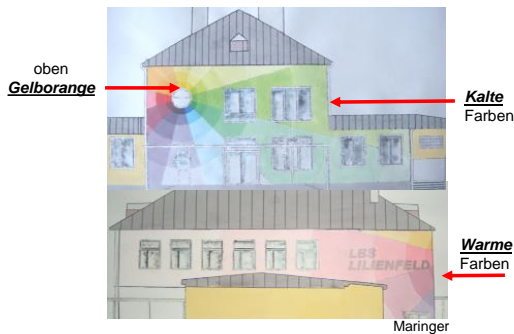


→ **Und nun zur Fassade Nr.1:** hier wurde der klassische Farbenkreis angewandt. Wie Sie hier sehen, wurden oben links - beim runden Fenster - nur Volltonfarben verwendet, kelt. Die warmen Farben beim Schulgebäude **verlaufen von links nach rechts** von innen nach außen, **jeweils immer aufgehellt, dadurch wirkt das Gebäude sehr einladend.**

Wenn wir jedoch auf den Berghof herauf-fahren, dann ist es nicht die Hauptfassade, die uns zuerst auffällt, sondern die linke

Seite des Gebäudes. Und auf dieser Seite dominieren die sogenannten kalten Farben, das sind verschiedene Blau- und Grüntöne.

Projekt der LBS Lilienfeld - Berufsschüler als Unternehmer
Nr.2 – Farbenkreis - Vollton

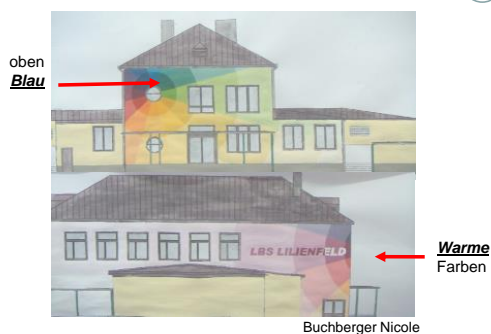


→ **Beim Entwurf Nr.2** wurde der Farbenkreis ein kleines Stück weitergedreht. Die Farbe Gelborange ist jetzt oben, dadurch präsentiert sich der Farbenkreis spiegel-verkehrt: die Farbe rot ist unten links und die Farbe blau unten rechts - die **kälteren Farben breiten sich im unteren Teil der Fassade aus.** Sie strahlen durch die Aufhellung und der größeren Fläche viel mehr Kälte aus als bei Fassade Nr. 1. Die Schulhofseite **wirkt daher nicht nur** kühler, sondern weckt im Betrachter das Gefühl der

Entferntheit.

Durch die Drehung des Farbenkreises befinden sich die wärmeren Farben jetzt auf der linken Seite des Speisesaales, auf der Seite, die den Ankommende am Berghof begrüßt. Diese warmen Farben wirken auf den Betrachter sehr freundlich und einladend.

Projekt der LBS Lilienfeld - Berufsschüler als Unternehmer
Nr.3 – Farbenkreis - Vollton

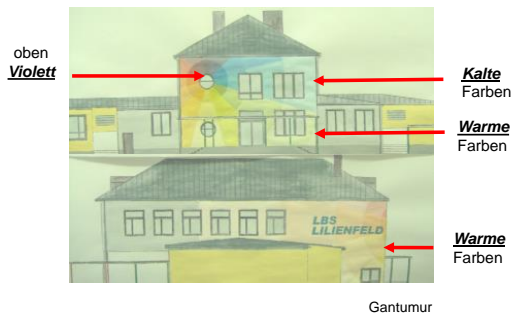


→ **Beim Entwurf Nr. 3** ist jetzt die Farbe Blau an der obersten Stelle. Da **jetzt die dunkleren Farben oben und die helleren Farben unten angeordnet sind, könnte der Betrachter das Gefühl haben, von den dunklen Farben „erdrückt“ zu werden.**

Auf der Seitenfassade sind wiederum die warmen Farben zu sehen, die sehr einladend auf den Ankommenden wirken.

Bei den folgenden Fassadenentwürfe Nr. 4 – 7 werden nicht mehr Volltonfarben sondern nur mehr aufgehellte Farben verwendet.

Projekt der LBS Lilienfeld - Berufsschüler als Unternehmer
Nr.4 – Farbkreis - Aufhellung



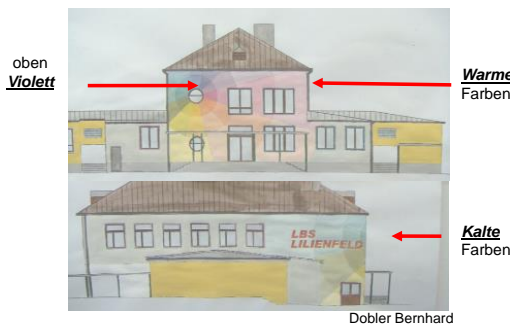
→ **Wie bei der Fassade Nr. 4** zu sehen ist, wirken die Farben etwas stumpfer als bei den vorherigen.

Da jetzt violett oben ist, hat sich der Farbkreis so gedreht, dass die Schulhofseite zu einer Hälfte in warmen Farben und zu einer Hälfte in kalten Farben erscheint. **Diese Fassade wirkt sehr ausgeglichen auf uns.**

Wenn wir unser Augenmerk wieder auf die Einfahrtseite richten werden wir feststellen,

dass diese Seite, die von warmen Farben überzogen ist, nicht nur sehr einladend aussieht, sondern uns auch das Gefühl der Geborgenheit gibt.

Projekt der LBS Lilienfeld - Berufsschüler als Unternehmer
Nr.5 – Farbkreis - Aufhellung



→ **Bei der Fassade Nr. 5** ist zwar violett auch wieder oben und die Farben sind aufgehellt, aber die Farbenanordnung ist anders.

Da der Farbkreis wiederum spiegelverkehrt ist, sind jetzt die wärmeren Farben auf der Schulhofseite und die kälteren Farben auf der Einfahrtseite.

Dadurch wirkt diese Seite nicht gerade einladend.

Projekt der LBS Lilienfeld - Berufsschüler als Unternehmer
Nr.6 – Farbkreis - Trennlinie



→ **Beim Fassadenentwurf Nr.6** wird ein neues Gestaltungselement verwendet: die Trennlinien. Die Farbtöne sind durch Trennlinien hervorgehoben, um somit eine bessere Ausstrahlung und Kennzeichnungen zu erzielen.

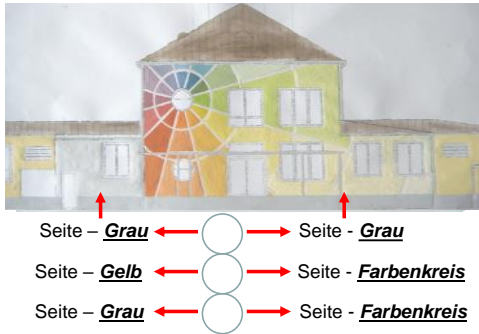
Bei dieser Fassadengestaltung wurden die Farbtöne so angeordnet, dass die Farbe blau oben ist. Dadurch konzentrieren sich die kalten Farben oben links auf einer kleinen Fläche und stehen genau im richtigen Verhältnis zu den großen hellen Flächen

auf der restlichen Fassade. Wir sprechen von einem Einklang der Farben, der Betrachter empfindet ein Gefühl der Ausgeglichenheit und Harmonie. Das Nebengebäude wird in die ausstrahlenden Farben miteinbezogen und bildet mit den Hauptgebäude eine Einheit.

Als besonderes Willkommen wird der Eingang zum Speisesaal mit den freundlichen Farben Geld und Orange umstrahlt.

Auch auf der Einfahrtsseite sind die Farben so angeordnet, dass die wärmeren Farben auf dieser Seite angebracht sind und diese sich sehr positiv auf den Ankommenden auswirken.

Projekt der LBS Lilienfeld - Berufsschüler als Unternehmer
Nr.7 – Farbkreis - Seiten



→ **Als letzten Entwurf** möchte ich Ihnen die **farbliche Gestaltung der Seitenflügel** präsentieren. Bei der Fassade Nr.7 werden **beide Seitenflügel Grau gestrichen. Das hat zur Folge, dass der Hauptfassade herausgehoben wird.**

Eine weitere Möglichkeit wäre noch, den linken Seitenflügel Gelb zu streichen und die hellen Farben des Farbkreises nach rechts über das Nebengebäude zu ziehen. Somit erscheint das Hauptgebäude mit den beiden Nebengebäuden als eine Einheit.

Als dritte Möglichkeit kann das linke Nebengebäude grau gestrichen werden und der Farbkreis vom Hauptgebäude über das rechte Nebengebäude gezogen werden. Durch die Farbe Grau wird der linke Flügel optisch vom Hauptgebäude getrennt, der rechte Flügel in das Hauptgebäude integriert.

Ich bin nun mit meinen Ausführungen am Ende. Ich hoffe, ich konnte Ihnen die Wirkungen der Farben auf den Betrachter etwas näher bringen und gebe das Wort weiter an meine Kolleginnen Evelyn und Michaela.

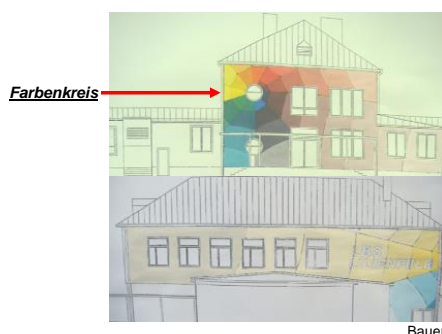
1.5 Entwürfe 8 – 9 (Müllner Michaela und Praitner Evelyn)

Mein Name ist Evelyn Praitner und meine Kollegin heißt Müllner Michaela wir arbeiten in der Firma Top Maler Prochaska.

Wir stellen Ihnen die beiden Farbkreise Nr.8 und Nr.9 vor!

Diese Variation des Farbkreises ist jetzt spinnennetzartig. Man erkennt, dass der Farbkreis spinnennetzartig zusammengesetzt ist. Daher erklären wir Ihnen den Unterschied der beiden.

Projekt der LBS Lilienfeld - Berufsschüler als Unternehmer
Nr. 8 - Spinnennetz



Bei der Nr.8 ist die Aufteilung sehr schicht und einfach aufgebaut, man kann daher leicht erkennen dass die Farben so verlaufen wie bei den Original - Itten Farbkreis, aber in Form von einem Spinnennetz.



Bei der Nr.9 ist die Aufteilung schon etwas komplizierter, weil das Spinnennetz aus einem Schneckenhaus ausgeht. Die Farben sind anders aufgeteilt zum Beispiel der Farbkreis fängt mit gelb an, wird aufgehellt und geht dann in den rot-blau und von blau bis ins grün und von grün wieder ins gelbe.

Beide sind wirklich sehr schön konstruiert und die Farben sehr kräftig. Man kann aber auch deutlich erkennen, dass die beiden Fassaden sehr unterschiedlich sind.

1.6 Zusammenfassung und Überleitung (Koller Philipp)

Wir hätten gedacht dass der Farbkreis eigentlich ein leichtes Thema zur Fassadengestaltung sein wird aber wie man sieht ist es gar nicht so einfach. Durch die Drehung des Farbkreises verändert sich ständig die Wirkung auf den Menschen. Dadurch sind viele Entwürfe von verschiedenen Schülern entstanden. Und jetzt präsentieren wir ihnen die Freien Entwürfe der Schüler!!!

1.7 Entwurf 10 (Kaisergruber Evelyn)



Anfangs der Gestaltung der Fassade sind mir nur geschwungene Linien eingefallen.

Die Sonne breitet sich über den ganzen Speisesaal aus, ihre Strahlen sind mit verschiedenen Aufhellungen von Gelb ausgemalt.

Gelb ist die Farbe der Wärme und Heiterkeit. Darum habe ich mir gedacht, dass die Sonne genau das Richtige für eine Berufsschule als Fassadengestaltung ist.

Die geschwungenen Linien sind auch ein Symbol der Lebendigkeit.

Deswegen sind sie überall rund um die Fenster und Türen zu erkennen.

Der Komplementärkontrast ist die Grundlage harmonischer Farbgestaltung, weil durch sein Vorhandensein ein vollkommenes Gleichgewicht im Auge hergestellt wird. So habe ich die Rahmen mit den Komplementärfarben ausgefüllt, zum Beispiel ist die Farbe Gelb in der Sonne und das Violett rund um das Fenster vorhanden.

Und das Orange als Fensterrahmen komplementär zu dem Blau des anderen Fensterrahmens.

1.8 Entwurf 11 (Kaisergruber Evelyn)

Projekt der LBS Lilienfeld - Berufsschüler als Unternehmer
Nr. 11 - Freie Gestaltung



Kaisergruber Evelyn

Meine 2. Fassadengestaltung ist einfacher gestaltet. Ich wählte keine geschwungenen Linien mehr, sondern teilte die Fassade in Rechtecke und Quadrate ein.

Das Spielerische wie bei der 1. Fassadengestaltung geht bei der 2. total verloren. Auch die Farbharmonie wählte ich ganz dezent. Deswegen nahm ich bei meiner Skizze ein Hellgrau für die größeren Flächen und ein Dunkelgrau für die kleineren Flächen. Grau gilt in der Farbpsychologie als „unbunt“ und „farblos“, sie wirkt ruhig.

Damit die Fassadengestaltung nicht langweilig wirkt, habe ich kleine Akzente mit eingebracht. Oberhalb der Fenster setze ich kleine Quadrate, welche wiederum die drei Grundfarben Rot, Gelb, Blau und ihre Sekundärfarben Grün, Violett, Orange ergeben.

Auch an der Seite des Speisesaals sind die drei Grundfarben mit ihren jeweiligen Aufhellungen zu erkennen.

Rechts unten befinden sich die Sekundärfarben mit deren Aufhellungen.

Damit die Fassade auch eine Struktur bekommt, habe ich das Dunkelgrau so eingesetzt, dass das Dunkelgrau die Fenster als ein Gesamtbild eingrenzt.

Das Geordnete auf den Speisesaal soll auch die Schüler anregen mehr ruhiger und ausgeglichener zu sein. Die farblichen Quadrate zeigen ein Symbol der Lebendigkeit, obwohl sie Quadrate sind und keine geschwungenen Linien. Jedes Quadrat hat eine andere Farbe und wenn man das als Gesamtbild sieht, drückt dies wieder eine Lebendigkeit aus.

Und wenn ihnen meine Gestaltung gefallen hat, dann bitte ich sie auf der Skizze rechts oben, wo sich der Kreis befindet, das Blatt anzukreuzen.

Danke für ihre Aufmerksamkeit!

1.9 Entwurf 12 (Haydn Dominique)

Mein Name ist Dominique Haydn und ich arbeite bei der Firma Blesberger in Säusenstein und ich stelle Ihnen meine Entwürfe für die Fassade unsers Speisesaales vor.

Projekt der LBS Lilienfeld - Berufsschüler als Unternehmer
Nr. 12 - Freie Gestaltung



Haydn Dominique

Ich möchte Ihnen meinen 1. Entwurf vorstellen. Dieser Fassadenentwurf ist in gelb- und orange töne gehalten. An der Vorderseite kann man erkennen, dass die gelben Töne zur Mitte hin heller werden. Dies hat den Grund, dass sich dort der Haupteingang befindet da helle und warme Farben einladend und freundlich wirken.

Doch der richtige „hot Spot“ dieser Fassade sind die spiral- und lianenförmigen Zierden. Diese sind dunkel rot und in kalten Farben gehalten. Diese Verzierungen sollen das Kreative hervorbringen. Die verschlungenen Linien sollen die Repräsentation sein, dass in unserer Schule genaues Normarbeiten mit der Kreativität der Schüler in einander fließt. Aber auch das unsere Lehrer nicht nur ihre Lehrpläne verfolgen sondern auch auf die einzelnen Schüler eingehen um ihre kreativen Künste zum Vorschein bringen.

An der Seitenansicht kann man erkennen, dass sich das Muster weiter verfolgen lässt. Zwischen den Fenstern kann man erkennen das sich die 3 Primärfarben gelb, rot und blau, und die 3 Sekundärfarben orange, violette und grün befinden. Diese 6 Farben sind genau in der Reihenfolge des Farbkreises aneinander gereiht. Da der Farbkreis wichtig für das Handwerk des Malers ist.

Ich hoffe ich habe ihnen diesen Entwurf näher bringen können und würde mich freuen, wenn sie diesen für viele Jahre diese Fassade unseren Speisesaal zierte.

Wenn sie den Entwurf von mir Dominique Haydn wählen dann machen sie rechts oben im Kreis ein X .

1.10 Entwurf 13 (Haydn Dominique)

Ich möchte Ihnen aber auch meinen 2ten Entwurf vorstellen.

Projekt der LBS Lilienfeld - Berufsschüler als Unternehmer
Nr. 13 - Freie Gestaltung



Haydn Dominique

Dieser Entwurf soll die Jugendlichkeit und Individualität der Schüler hervorbringen. Es ist bunt, schrill und Aufmerksamkeit erregend so wie man die Schüler optisch auch erklären würde.

Das jugendliche Gesicht stellt die Schüler da, die mit ihrer Energie Leben in die Schule bringen und die bunten Haare die die man im rechten oberen Teil erkennen kann sollen die unterschiede der Menschen zeigen

die durch ihre Kultur, Religion und Ethnischenherkunft getrennt sind aber trotzdem Hand in Hand hier arbeiten und lernen. Da man hier wie ich finde die Multikultur unseres Landes erkennen kann.

Die Gäste und neuen Schüler die zum ersten Mal in unsere Berufsschule kommen, sollten den Eindruck bekommen, dass diese Schule nicht nur gradlinig, wirtschaftlich und konservativ ist. Sondern auch ein Ort der Kreativität.

Ich hoffe ich habe auch diesen Entwurf Ihnen näher bringen können und wenn dieser Entwurf ihrem Geschmack besser gefällt dann machen sie rechts oben im Kreis ein X

1.11 Entwurf 14 (Shatokhina Alina)

Mein Name ist Alina Shatokhina. Ich arbeite in der Firma Marcel Meier in Bad Vöslau.

Wie Sie meiner Aussprache entnehmen können, bin ich keine Österreicherin. Ich wurde in der Ukraine geboren.

Und nun möchte ich Ihnen meinen Entwurf für die Fassade unseres Speisesaales näher bringen:

Projekt der LBS Lilienfeld - Berufsschüler als Unternehmer
Nr. 14 - Freie Gestaltung



Shatokhina Alina

Als Grundfarbe habe ich Orange gewählt, weil sie farbpsychologisch die günstigsten Eigenschaften für diesen Zweck vereint. Freude, Lebhaftigkeit, Geselligkeit und eine appetitanregende Wirkung sind die grundlegenden Eigenschaften.

In diesem Sinn habe ich versucht die klare und zweckmäßige Struktur des Gebäudes etwas aufzulockern.



Vor allem durch die ‚falschen Fenster‘, eine Illusionsmalerei die eine echte Herausforderung für die ausführenden Maler darstellt, werden die gewöhnlichen, rechtwinkligen Formen gesprengt. Auch die echten Fenster und Türen wirken durch unregelmäßige, weiche Rahmen verspielt und einladend.

Die zwei Grautöne der Rahmen ergeben eine gewisse Tiefenwirkung, welche die glatte Fassade auch in der 3. Dimension optisch verzerrt.

Gleichzeitig schaffen die drei Orangetöne eine Harmonisierung, die alle Ebenen klar miteinander verbinden.

Wie gefällt Ihnen mein Vorschlag zur Gestaltung der Fassade?

Ich würde mich sehr freuen wenn Sie sich für meinen Entwurf entscheiden, und hoffe dass die neue Fassade

**eine Bereicherung für die Berufsschule
und für die schöne Stadt Lilienfeld darstellen wird.**

1.12 Abschluss und Überleitung zur Diskussion (Koller Philipp)

Das waren die Entwürfe von unseren Schülern!!!!

Ich hoffe dass ihnen diese Anspruchsvollen Entwürfe gefallen haben!! Ich bedanke mich für die Aufmerksamkeit und beende diese Präsentation mit einem Zitat von Oscar Wilde: "Nur oberflächliche Menschen urteilen nach nicht Äußerlichkeiten. Das wahre Geheimnis der Welt liegt im Sichtbaren, nicht im Unsichtbaren."

Und wenn sie fragen haben dann stehen wir ihnen jetzt gerne zu Verfügung daher bitten wir jetzt um ihre Diskussionsbeiträge!!!

1.13 Diskussion

1.13.1 Frage 1 (Löffler Kevin)

→ Warum ist es so wichtig die Seitenflächen des Speisesaales zu bemalen?

Weil der Ankommende als erstes die linke Seitenfläche des Speisesaales sieht, er wird sozusagen von dieser Fassadenseite begrüßt. Dann erst sieht man die Schulhofseite.

1.13.2 Frage 2 (Lehner Dominik)

→ Warum wurde der Farbenkreis immer wieder weitergedreht? Für mich war das verwirrend!

Weil sich die Wirkung der Farben je nach Zusammenstellung verändert und somit auch ein anderes Gefühl - wie Willkommensein oder Distanz - im Betrachter auslöst.

1.13.3 Frage 3 (Kugler Gerald)

→ Warum sind die Farben im innersten Kreis bei einigen Entwürfen aufgehellert und bei den anderen im Vollton?

Kräftige Farben sehen zwar auf einer kleinen Fläche, wie im Entwurf oder auf der Farbkarte, gut aus, wirken aber auf einer großen Fläche um ein Vielfaches kräftiger und damit erdrückend.

1.14 Abschluss und Einladung zur Bewertung (Koller)

1.15 Bewertungsbogen



FONDS FÜR UNTERRICHTS- UND SCHULENTWICKLUNG
Eine Initiative des BMLUKK zur Weiterentwicklung des Mathematik-, Naturwissenschafts- und Informatikunterrichts in Österreich

IMST
FONDS

Landesberufsschule Lilienfeld

Berufsschüler als Unternehmer

Auftrag – Planung - Durchführung

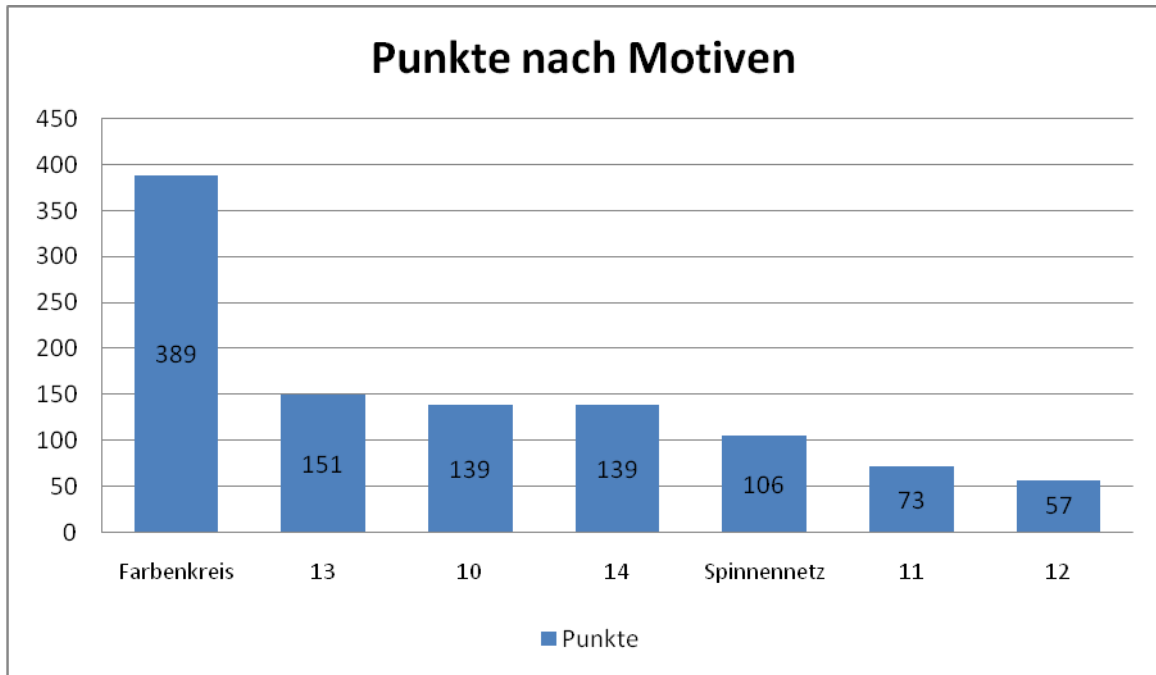
Bewertung der Entwürfe			
Bitte bewerten Sie Ihre 3 besten Entwürfe mit 1. / 2. / 3.			
Entwurf Nr. 1	Farbenkreis - Vollton	Licinius	
Entwurf Nr. 2	Farbenkreis - Vollton	Maringer Dominik	
Entwurf Nr. 3	Farbenkreis - Vollton	Buchberger Nicole	
Entwurf Nr. 4	Farbenkreis - Aufhellung	Gantumur	
Entwurf Nr. 5	Farbenkreis - Aufhellung	Dobler Bernhard	
Entwurf Nr. 6	Farbenkreis - Aufhellung	Kicul Manuel / Weiß Julia	
Entwurf Nr. 7	Seiten	Grau - Grau	
	Seiten	Gelb - Farbenkreis	
	Seiten	Grau - Farbenkreis	
Entwurf Nr. 8	Spinnennetz - Farbenkreis	Bauer	
Entwurf Nr. 9	Spinnennetz - Spirale	Bauer	
Entwurf Nr. 10	Freie Gestaltung	Kaisergruber Evelyn	
Entwurf Nr. 11	Freie Gestaltung	Kaisergruber Evelyn	
Entwurf Nr. 12	Freie Gestaltung	Haydn Dominique	
Entwurf Nr. 13	Freie Gestaltung	Haydn Dominique	
Entwurf Nr. 14	Freie Gestaltung	Shatokhina Alina	

Name des Bewerter : _____

1.16 Bewertung der Entwürfe - Ergebnis

108 Personen

54 Schüler, 23 Gäste, 5 Lehrbetriebe, 26 Lehrer



Projekt der LBS Lilienfeld - Berufsschüler als Unternehmer
Nr.3 – Farbenkreis - Vollton



Buchberger Nicole

Projekt der LBS Lilienfeld - Berufsschüler als Unternehmer
Nr. 13 - Freie Gestaltung



Haydn Dominique

Projekt der LBS Lilienfeld - Berufsschüler als Unternehmer
Nr. 10 - Freie Gestaltung

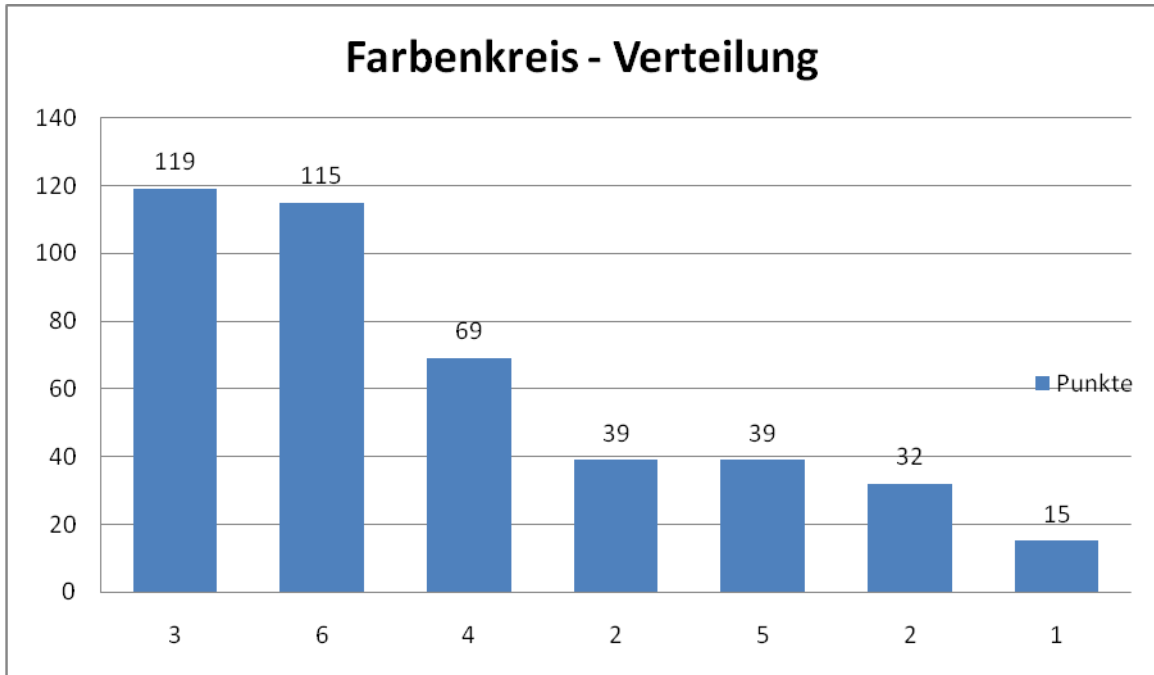


Kaisergruber Evelyn

Projekt der LBS Lilienfeld - Berufsschüler als Unternehmer
Nr. 14 - Freie Gestaltung



Shatokhina Alina



Projekt der LBS Lilienfeld - Berufsschüler als Ur
Nr.3 – Farbenkreis - Vc



Buchberger

Projekt der LBS Lilienfeld - Berufsschüler als Unternehmer
Nr.6 – Farbenkreis - Trennlinie

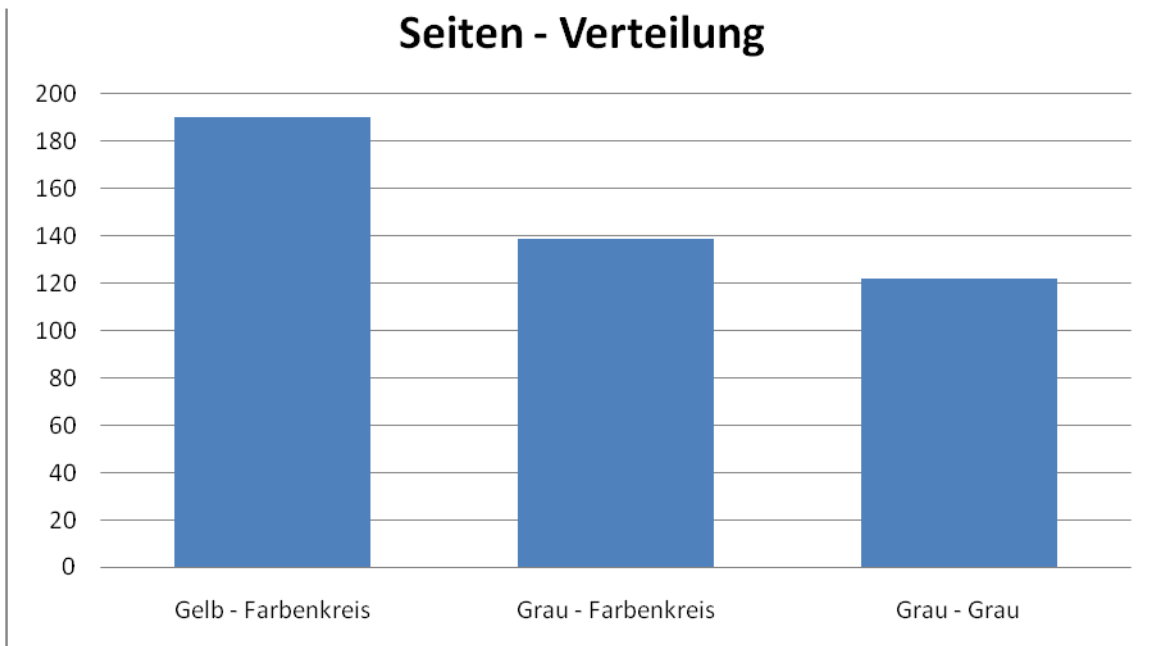


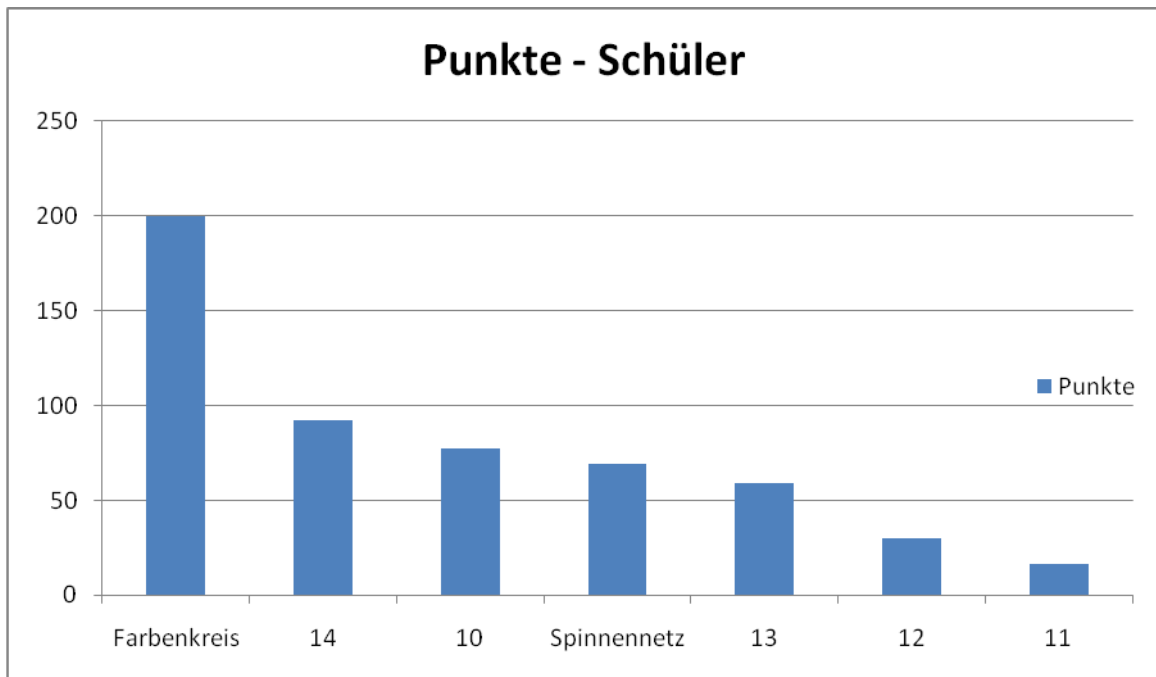
Kicul Manue

Projekt der LBS Lilienfeld - Berufsschüler als Unternehmer
Nr.4 – Farbenkreis - Aufhellung



Gantumur





Projekt der LBS Lilienfeld - Berufsschüler als
**Nr.3 – Farbenkreis - **



Buchberg

Projekt der LBS Lilienfeld - Berufsschüler als Unterne
Nr. 14 - Freie Gestaltung

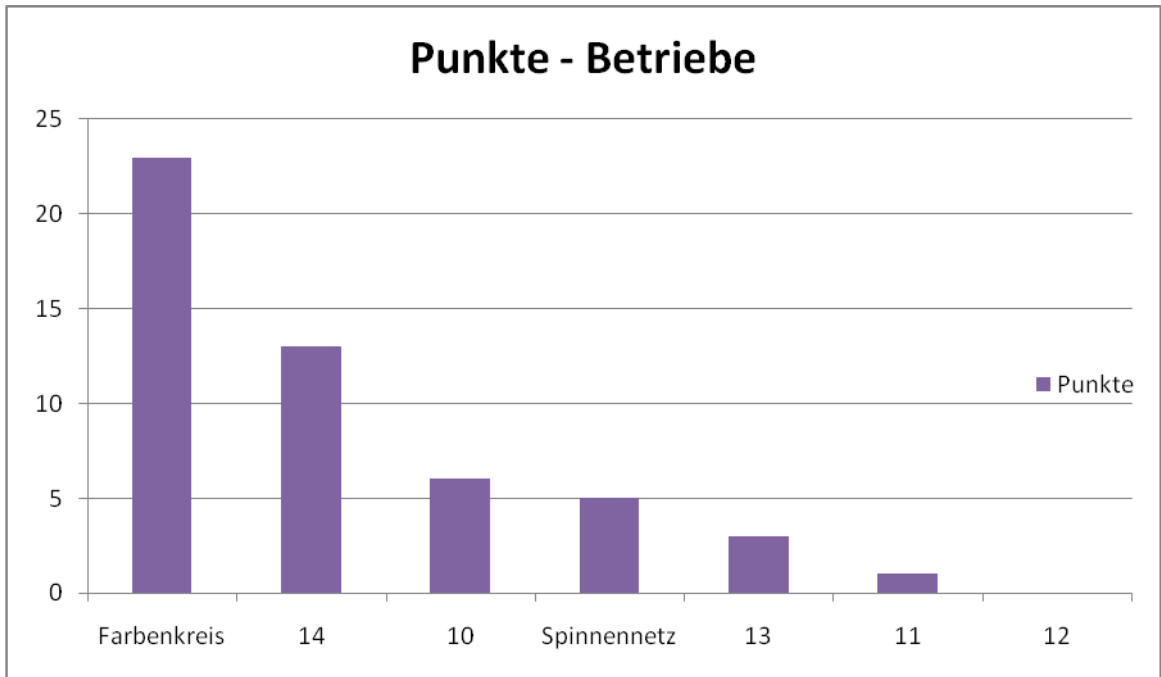


Shatokhina Alina

Projekt der LBS Lilienfeld - Berufsschüler als Unternehmer
Nr. 10 - Freie Gestaltung



Kaisergruber Evelyn



Projekt der LBS Lilienfeld - **Berufsschüler als U**
Nr.3 – Farbenkreis - v



Buchberge

Projekt der LBS Lilienfeld - **Berufsschüler als Unterne**
Nr. 14 - Freie Gestaltung

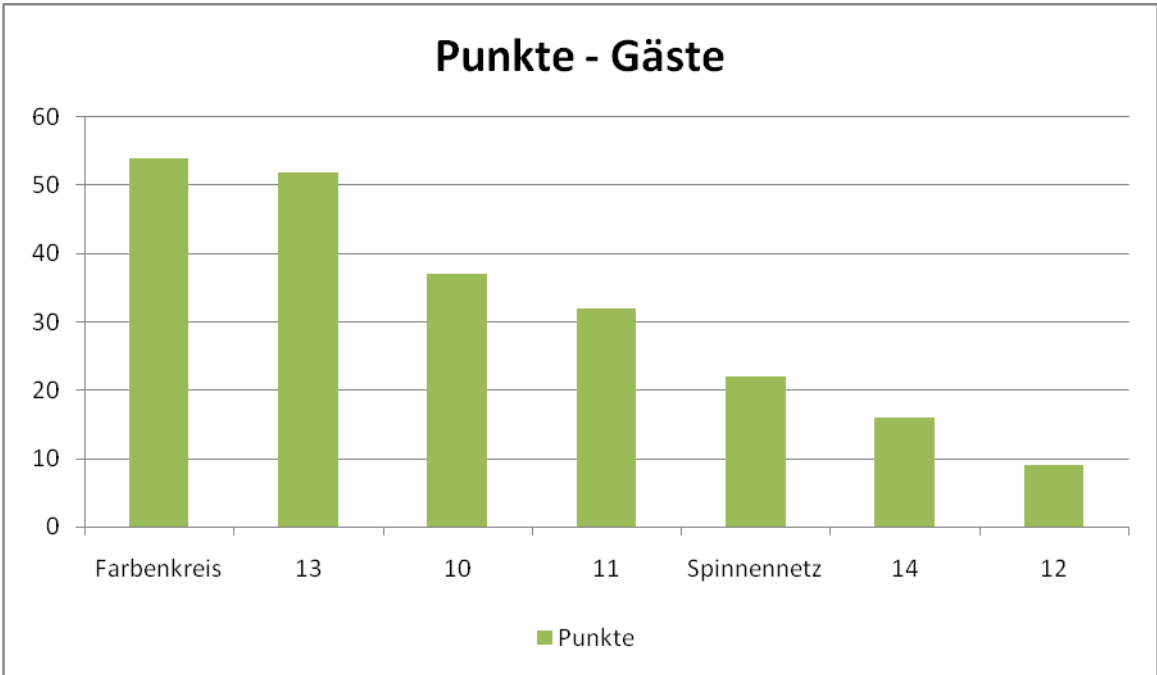


Shatokhina Alin

Projekt der LBS Lilienfeld - **Berufsschüler als Unternehmer**
Nr. 10 - Freie Gestaltung



Kaisergruber Evelyn



Projekt der LBS Lilienfeld - Berufsschüler als Unter
Nr.4 – Farbenkreis - Aufhel



Gant

Projekt der LBS Lilienfeld - Berufsschüler als Unternehmer
Nr. 13 - Freie Gestaltung

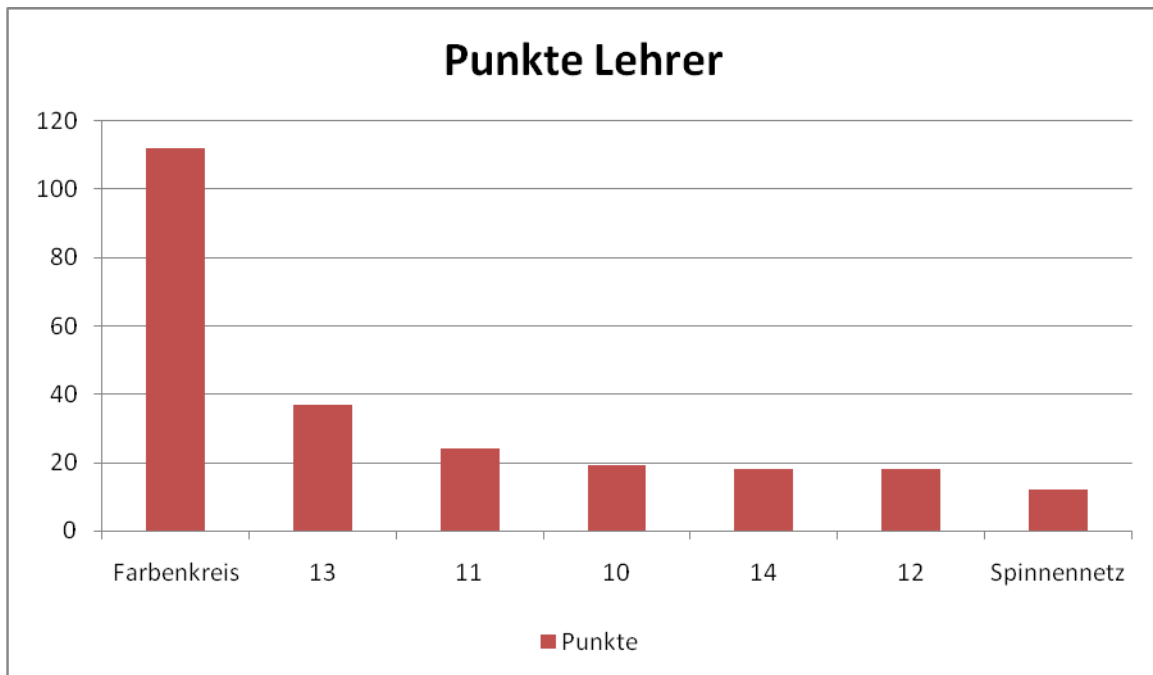


Haydn Dominique

Projekt der LBS Lilienfeld - Berufsschüler als Unternehmer
Nr. 10 - Freie Gestaltung



Kaisergruber Evelyn



Projekt der LBS Lilienfeld - Berufsschüler als U
Nr.3 – Farbenkreis - Vc



Projekt der LBS Lilienfeld - Berufsschüler als Unternehm
Nr.6 – Farbenkreis - Trennline



Kicul Manue

Projekt der LBS Lilienfeld - Berufsschüler als Unternehm
Nr.5 – Farbenkreis - Aufhellung



Dobler Bernhard

Projekt der LBS Lilienfeld - Be
Nr. 13 - Freie Gestaltung



Haydn Dominique

Nr. 11 - Freie Gestaltung



Kaisergruber Evelyn

1.17 Fragebogen über die Präsentation

Projekt der LBS Lilienfeld - **Berufsschüler als Unternehmer**



Fragebogen über die Präsentation

Ich fand die Präsentation der Lehrlinge
gut strukturiert.

ja nein

Die Erklärung der verschiedenen Entwürfe und der Fachbegriffe
war für meine Bewertung hilfreich.

ja nein

Durch die Entwürfe wurden mir die Vorstellungen der Lehrlinge gut
sichtbar gemacht.

ja nein

Ich bin erstaunt über
die Vielfalt der Leistungen von Malerlehrlingen.

ja nein

Was wollen Sie uns sonst noch mitteilen?

.....
.....
.....
.....
.....

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

1.18 Auswertung der Fragebögen

10 von 12 fanden die Präsentation gut strukturiert, erklärt, visualisiert und waren erstaunt über die Vielfalt der Leistung von Malerlehrlingen.

2 waren nicht erstaunt (BSI und Direktor i.R).

Herzliche Gratulation zu den interessanten und vorbildlichen Leistungen.

Großartige Präsentation und Veranstaltung.

Weiterhin so viel Engagement und noch so viel Freude!

Gratulation!

Danke.

Die Präsentation und die Leistungen sind großartig.

Es war eine tolle Präsentation, die schon auf die Durchführung des Projektes neugierig macht.

Viel Freude und Eifer auch für die Zukunft!!!

Tolle Präsentation, alle Arbeiten sind sehr kreativ und ansprechend.

Sehr schwer eine Auswahl zu treffen.

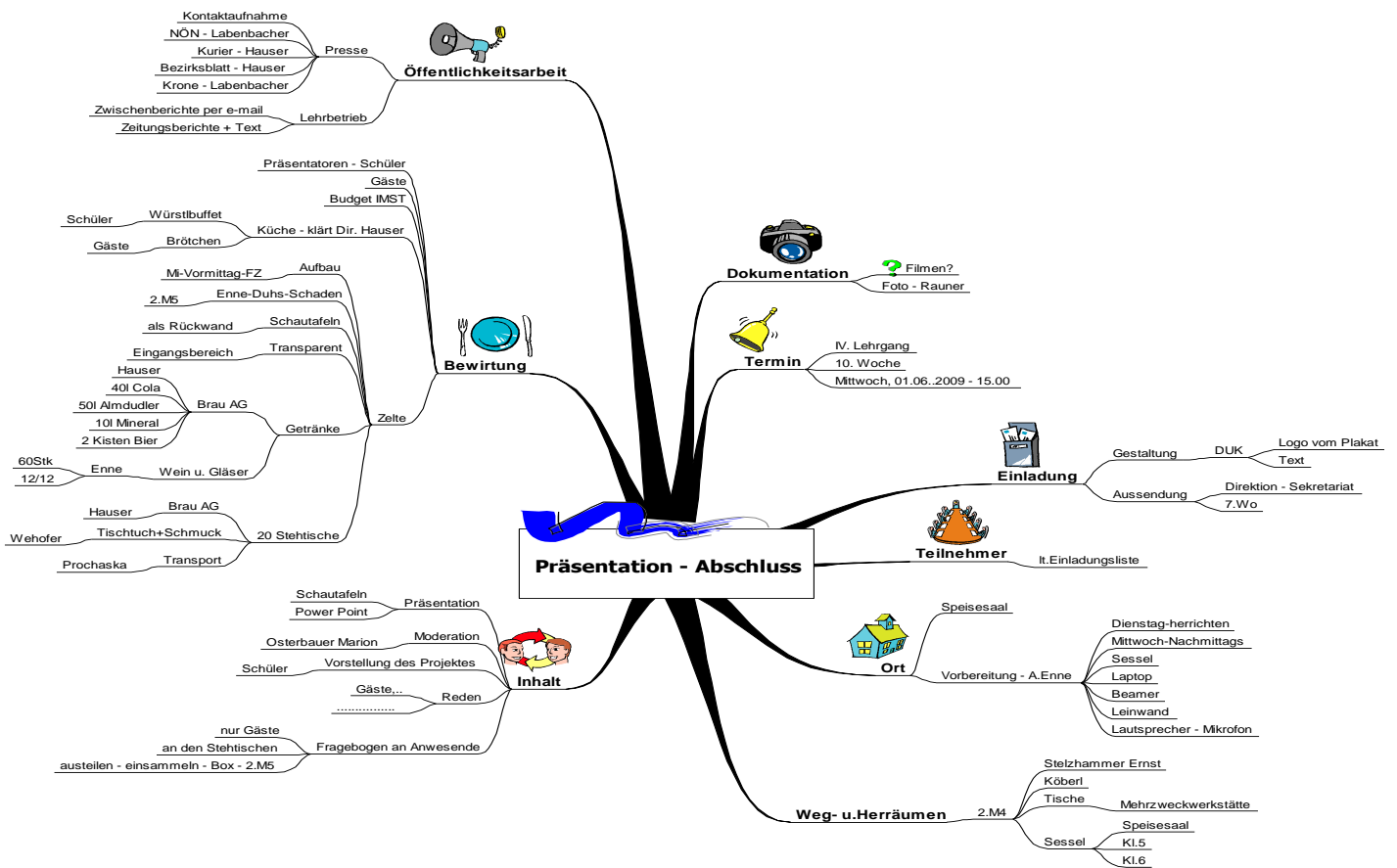
Tolles Projekt.

ANHANG

INHALTSVERZEICHNIS	1
1 ABSCHLUSSPRÄSENTATION – 01.07.2009	2
1.1 Planung.....	2
1.2 Teilnehmer.....	3
1.3 Ablauf.....	4
1.4 Osterbauer Marion.....	5
1.5 Maier Manuel.....	6
1.6 Schöllner Thomas.....	7
1.7 Markovic Mladen.....	8
1.8 Schaff Patrick.....	9
1.9 Maurer Christofer.....	10
1.10 Sebesta Markus.....	10
1.11 Seidl Dominik.....	11
1.12 Zeller Sascha.....	12
1.13 Schöllner Thomas.....	13
1.14 Schaff Patrick.....	14
1.15 Osterbauer Marion.....	15
1.16 Maurer Christofer.....	15
1.17 Markovic Mladen.....	16
1.18 Zeller Sascha.....	16
1.19 Selinger Daniel.....	18
1.20 Maurer Christofer.....	20
1.21 Maier Manuel.....	21
1.22 Osterbauer Marion.....	22
1.23 Wortmeldungen.....	23
1.24 Abschlussfeier.....	24
1.25 Feedbackbogen über die Präsentation.....	25
1.26 Auswertung – Feedbackbogen – Präsentation.....	26

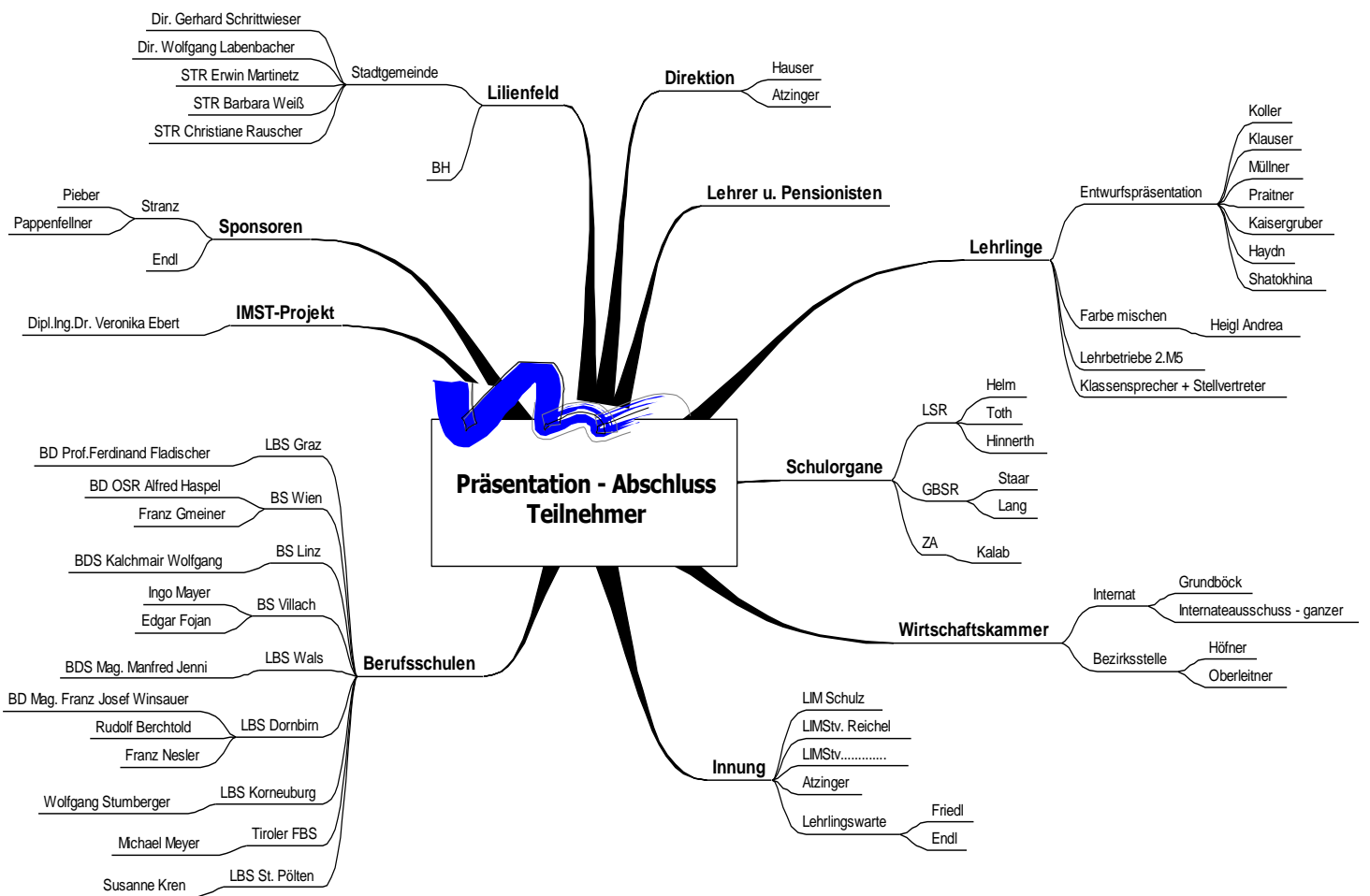
1 ABSCHLUSSPRÄSENTATION – 01.07.2009

1.1 Planung



Besprechung vom Juni 2009

1.2 Teilnehmer



1.3 Ablauf



Landesberufsschule Lilienfeld

Berufsschüler als Unternehmer

Auftrag – Planung - Durchführung

01. Juli 2009. 15.00 Uhr. Speisesaal

Begrüßung : BD Anton Hauser

Abschlusspräsentation	
Ablauf	
Bearbeitung	<i>Osterbauer Marion</i>
	<i>Maier Manuel</i>
	<i>Markovic Mladen</i>
	<i>Maurer Christofer</i>
	<i>Schaff Patrick</i>
	<i>Schöller Thomas</i>
	<i>Sebesta Markus</i>
	<i>Selinger Daniel</i>
	<i>Seidl Dominik</i>
	<i>Zeller Sascha</i>
Abschluss - Schülerpräsentation	<i>Osterbauer Marion</i>
Überleitung zu den Wortmeldungen	<i>BD Anton Hauser</i>
Wortmeldungen	Gäste –

Dr. Ralph Becker – IMST Fonds
Ing. Karl Hinnerth – BSI
Bgm. Dir. Herbert Schrittwieser – Stadtgemeinde
HR Helm – Landesschulratspräsident NÖ
Lag. Bader – Land Niederösterreich

Abschluss – Einladung zum Essen	<i>BD Anton Hauser</i>

1.4 Osterbauer Marion

Sehr geehrte Anwesende!

Ich darf Sie im Namen der Schülerinnen und Schüler recht herzlich in der Landesberufsschule Lilienfeld begrüßen.

Mein Name ist und ich arbeite bei der Firma
..... in

Meine Kolleginnen und Kollegen, die Sie durch die nächste Stunde begleiten, sind.....



→ Wir präsentieren Ihnen unser Projekt

„Berufsschülerinnen und –
schüler als Unternehmerinnen
und Unternehmer“, vom Auftrag
über Planung zur
Durchführung.

Bei diesem Projekt hatten wir Lehrlinge aus dem Berufsfeld der Maler und Anstreicher die Möglichkeit, die Fassade der Berufsschule so zu gestalten, dass sich Jugendliche von den Gebäuden „angezogen“ fühlen und somit die Neugier auf diese Schule und was darinnen passiert, geweckt wird.

Dieser konkrete Auftrag wurde von der Planung über die Durchführung bis hin zur Präsentation fächerübergreifend und in Teamarbeit von uns Lehrlingen abgewickelt. Dieses Projekt sollte auch die Vielfalt der Kompetenzen von Lehrlingen sichtbar machen.

Ich lade Sie nun ein, mit uns eine Zeitreise, eine kurze Rückschau zu den Anfängen unserer Arbeit zu machen.

1.5 Maier Manuel

→ Wie war die Ausgangssituation, was versprach man sich von dieser Art des Unterrichts?

Tatsache ist, dass über 40% der Schulabgänger nach der Pflichtschule einen Beruf in Form der dualen Ausbildung erlernen. 10 Wochen im Jahr geht ein Lehrling in die Berufsschule, den Rest des Jahres arbeitet und lernt er in seiner Firma. Deshalb wird die BS in vier Lehrgängen zu jeweils 10 Wochen organisiert.

Für unser **Jahresprojekt** bedeutete das, dass die Projektarbeit innerhalb eines Schuljahres von Lehrgang zu Lehrgang weitergegeben wurde. Das heißt, dass das Projekt viermal von einer Klasse zur nächsten Klasse, wie bei einem Staffellauf, übergeben werden musste.

Bei dieser Gelegenheit begrüße ich jene Lehrlinge, die **vor uns** für dieses Projekt gearbeitet haben – wir freuen uns, dass ihr gekommen seid!



Projekt der LBS Lilienfeld – Berufsschüler/Innen als Unternehmer/Innen

Ausgangslage

- **Benachteiligte Jugendliche**
Verlängerte Lehre - Teilqualifikation
zur Zeit 505 in NÖ
ca. 30 in der LBS Lilienfeld
- **unterschiedliche Lerngeschwindigkeiten**
 - **Projektarbeit**
Möglichkeit der Einbindung

Ein wichtiger Grund, eine Projektarbeit durchzuführen, stellte die Zielgruppe „Jugendliche mit Förderbedarf“ dar. In unserer BS gibt es immer mehr Lehrlinge, welche die Lehre nicht im klassischen Sinn abwickeln. Zurzeit sind etwa 30 Lehrlinge an unserer Schule, die ihre Berufsausbildung mit verlängerter Lehrzeit (bis zu 2 zusätzlichen Lehrjahren) absolvieren oder die Lehre nur mit

einer Teilqualifikation abschließen können.

Diese Jugendliche haben im Rahmen einer Projektarbeit die Möglichkeit, ihren Fähigkeiten entsprechende Aufgaben zu erfüllen und damit gefordert und gefördert zu werden.



→ Zur Zeit werden Österreich weit 210 Projekte durchgeführt, 2 davon werden von Berufsschulen verwirklicht.

Diese Projekte, zu denen auch unseres gehört, werden unter der

Bezeichnung IMST zusammengefasst. IMST steht für

Innovationen Machen Schulen Top.

1.6 Schöller Thomas

Projekt der LBS Lilienfeld – Berufsschüler/innen als Unternehmer/innen Ziele	
Selbstständiges Arbeiten	<i>konkreten Auftrag von der Planung bis zur Ausführung in Teamarbeit und fächerübergreifend</i>
Teamarbeit	<i>Lösung von komplexen Aufgaben in Teamarbeit Einbringen, Durchsetzen, Einfügen und Anpassen in ein Arbeitsteam = wichtige Kompetenzen im Beruf</i>
Interesse am Fach wecken	<i>Aufgabenstellung soll Interesse am Erarbeiten von Wissen wecken Vielfältigkeit des Berufes darstellen</i>
Einbeziehung von benachteiligten Jugendlichen	<i>Verlängerte Lehre - Teilqualifikation - Förderbedarf</i>

→ Welche Aufgaben und welche Ziele wurden verfolgt?

Die Lehrlinge aus dem Berufsfeld der Maler und Anstreicher sollten den ersten Eindruck der BS im Außenbereich (Fassade) mit Farbe so gestalten, dass sich junge Menschen von den Gebäuden „angezogen“ fühlen

und damit die Neugier auf diese Schule und was darin passiert geweckt wird.

4 Ziele sollten erreicht werden:

1. **Selbstständiges Arbeiten** – wir Lehrlinge sollten einen konkreten Auftrag von der Planung bis zur Ausführung in Teamarbeit und fächerübergreifend abwickeln.
2. Es sollte die Lösung von schwierigen und komplexen Aufgaben in **Teamarbeit** erprobt werden, um Erfahrung für das Arbeiten in Kleingruppen zu sammeln, da das Einfügen und Anpassen in ein Arbeitsteam als wichtige Kompetenz im Beruf angesehen wird.

3. Das **Interesse an dem eigenen Fachbereich** sollte geweckt und vertieft werden. Auch das selbstständige Erarbeiten von Wissen sollte gefördert werden.

Und.....

4. sollte eine **Einbindung von Jugendlichen mit Förderbedarf** in eine Arbeitsgemeinschaft erfolgen.

1.7 Markovic Mladen

Projekt der LBS Lilienfeld – Berufsschüler/innen als Unternehmer/innen
Auftrag



→ **Wir Schüler bekamen den Auftrag, die Fassade des Speisesaales neu zu gestalten.**

Projekt der LBS Lilienfeld – Berufsschüler/innen als Unternehmer/innen
Projektarbeit - fächerübergreifend



→ **Diese Aufgabenstellung ist nur fächerübergreifend zu lösen**

und betrifft die allgemeinbildenden Gegenstände in der Berufsschule, wie Wirtschaftskunde mit Schriftverkehr, Deutsch und Kommunikation und Rechnungswesen.

Die „richtigen“ Malerarbeiten wurden in den fachlich bezogenen Gegenständen wie Fachzeichnen, Fachrechnen, Fachkunde, Werkstoffkunde und schließlich Praktische Arbeit erledigt.

1.8 Schaff Patrick

Projekt der LBS Lilienfeld – Berufsschüler/innen als Unternehmer/innen
Planung



→ Im Gegenstand „Fachzeichnen“ haben die Lehrlinge in Einzelarbeit Vorschläge für einen für junge Menschen ansprechenden Empfangsbereich, das ist die Fassade unseres Speisesaales, entwickelt.

Projekt der LBS Lilienfeld – Berufsschüler/innen als Unternehmer/innen
Gestaltungsideen



Mit dieser Aufgabenstellung wurden die gestalterischen Fähigkeiten der Lehrlinge aktiviert und so konnten sie bei der abschließenden Auswahl eines umsetzbaren Entwurfes zu einem selbstständigen ästhetischen Urteil hingeleitet werden.

Projekt der LBS Lilienfeld – Berufsschüler/innen als Unternehmer/innen
Nr.1 – Freie Gestaltung



Shatokhina Alina

→ Im folgenden zeigen wir Ihnen einige Entwürfe, unter denen sich auch der „Sieger“-Entwurf befindet.

Unter dem Motto „Freie Gestaltung“ sehen Sie hier einen Entwurf von Shatokhina Alina. Begrüßung!

Als Grundfarbe wurde Orange gewählt, weil sie farbpsychologisch günstige Auswirkungen auf den Betrachter hat – Freude, Lebhaftigkeit, Geselligkeit und vor allem appetitanregende Wirkung, die bei einem Speisesaal besonders wichtig ist!

Eine echte Herausforderung für die ausführenden Maler stellen die „falschen Fenster“ eine Illusionsmalerei dar.

1.9 Maurer Christofer



Projekt der LBS Lilienfeld – Berufsschüler/innen als Unternehmer/innen
Nr.2 – Freie Gestaltung



Haydn Dominique

→ Ein weiterer Entwurf kommt von Dominique Haydn. Begrüßung!

Dieser Entwurf soll die Jugendlichkeit und Individualität der Schüler hervorbringen. Er ist bunt, schrill und Aufmerksamkeit erregend – so wie sich unsere Schüler gerne sehen. Die bunten Haare, die man im rechten oberen Teil erkennen kann, sollen die Unterschiede der Menschen zeigen, die durch ihre Kultur, Religion und ethnische Herkunft getrennt sind aber trotzdem Hand in Hand hier arbeiten und lernen.

1.10 Sebesta Markus



Projekt der LBS Lilienfeld – Berufsschüler/innen als Unternehmer/innen
Nr.3 – Freie Gestaltung



Kaisergruber Evelyn

→ Die nächste Freie Gestaltung kommt von Evelyn Kaisergruber – Begrüßung!

Hier breitet sich die Sonne über den ganzen Speisesaal aus, ihre Strahlen sind mit verschiedenen Aufhellungen von Gelb ausgemalt. Geschwungene Linien sind überall rund um die Fenster und Türen zu erkennen, sie stehen für Lebendigkeit und Lebhaftigkeit der Jugend.



→ Und nun kommen wir zu zwei Varianten des Farbkreises.

Die erste Variante ist von M. Bauer – Begrüßung!

Es handelt sich hier um einen Farbkreis in Form eines Spinnennetzes, das wiederum die Form eines Schneckenhauses angenommen hat.

1.11 Seidl Dominik



→ Und der zweite Farbkreis-Entwurf stammt von Kicul Manuel – Begrüßung!

Hier wird als Gestaltungselement die Trennlinie verwendet. Die Farbtöne sind durch Trennlinien hervorgehoben, um eine bessere Ausstrahlung und Kennzeichnung zu erzielen.

Bei dieser Fassadengestaltung wurden die Farbtöne so angeordnet, dass die Farbe blau oben ist. Dadurch konzentrieren sich die kalten Farben oben links auf einer kleinen Fläche und stehen genau im richtigen Verhältnis zu den großen hellen Flächen auf der restlichen Fassade. Wir sprechen von einem Einklang der Farben, der Betrachter empfindet ein Gefühl der Ausgeglichenheit und Harmonie. Das Nebengebäude wird in die ausstrahlenden Farben miteinbezogen und bildet mit dem Hauptgebäude eine Einheit.

Als besonderes Willkommen wird der Eingang zum Speisesaal mit den freundlichen Farben Gelb und Orange umstrahlt.

Haben Sie die Original-Fassade herausgefunden – Sie haben Recht, es ist der letzte Entwurf, der Farbkreis mit Trennlinien.

1.12 Zeller Sascha

Projekt der LBS Lilienfeld – Berufsschüler/innen als Unternehmer/innen
Präsentation der Entwürfe



→ Die Präsentation der Entwürfe wurde im Jänner d.J. gemeinsam mit dem Lehrerteam vorbereitet und durchgeführt.

Die Präsentation erfolgte in einer den Lehrlingen vertrauten Umgebung, nämlich den Werkstätten, wo auch die verschiedenen Originalentwürfe auf Schautafeln zu sehen waren.

Projekt der LBS Lilienfeld – Berufsschüler/innen als Unternehmer/innen
Bewertung



109 Personen

54 Schüler

23 Gäste

6 Lehrbetriebe

26 Lehrer

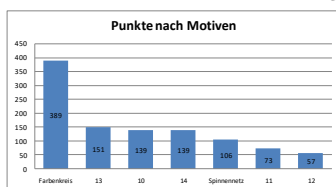
Diese Originalentwürfe wurde in Power Point-Version von den Schülern vorgestellt und die Gäste hatten die Möglichkeit, mittels eines Bewertungsbogens ihre persönlichen Favoriten auf die Plätze 1, 2 oder 3 zu reihen.

→ Uns hier sehen Sie das Ergebnis der Bewertung:

109 Personen haben sich beteiligt:

54 Schüler, 23 Gäste, 6 Lehrherrn und 26 Lehrer.

Projekt der LBS Lilienfeld – Berufsschüler/innen als Unternehmer/innen
Auswertung



→ Der Sieger wurde -

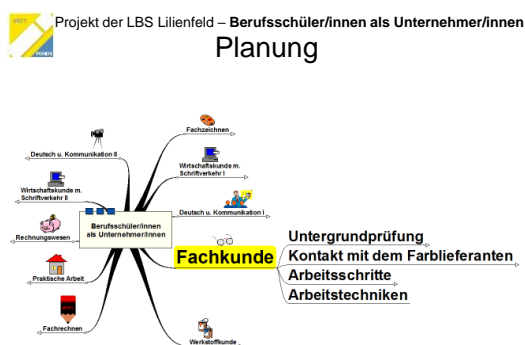
wie schon erwähnt – der Farbenkreis mit Trennlinien.

Auf Platz 2 kamen die „Bunten Haare“,

den 3. Platz teilten sich die „Geschwungenen Linien“ und die „Illusionsmalerei“.

Wir gratulieren an dieser Stelle nochmals recht herzlich allen Schülern, die mit ihren Entwürfen diesem Projekt so richtig Leben eingehaucht haben! ...Applaus.....

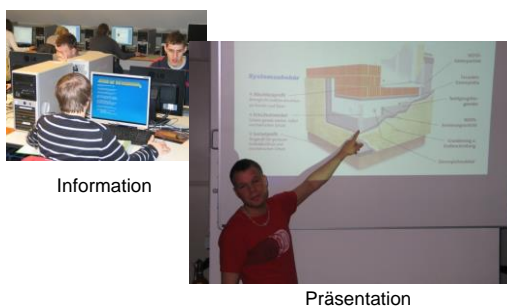
1.13 Schöller Thomas



→ So, und wie ging es nun weiter, nachdem feststand, wie die Fassade endgültig ausschauen sollte?

Es wurde geplant. Im Gegenstand Spezielle Fachkunde nahmen die Lehrlinge in Kleingruppen Bestandsaufnahmen von den Untergründen

und von etwaigen Beschichtungsschäden vor und leiteten daraus objektbezogene Arbeitsverfahren und –techniken ab.



→ Bei der Bestandsaufnahme des Untergrundes wurde ein Wärmeverbundsystem festgestellt.

Die Lehrlinge hatten in Gruppenarbeit den Aufbau, die Prüfmethode und die Vor- und Nachteile eines Wärmeverbundsystems herauszuarbeiten. Dabei standen ihnen als Informationsquellen Lehrpersonen,

Fachliteratur, Informationsmappen der Hersteller und das Internet zur Verfügung. Die Ergebnisse wurden von den verschiedenen Gruppen in einer Power-Point-Präsentation vorgestellt.

1.14 Schaff Patrick

Projekt der LBS Lilienfeld – Berufsschüler/Innen als Unternehmer/Innen Untergrundprüfung

Entwicklung von Unterrichtsmaterialien



- Herstellung von verschiedenen Probeplatten
- Beschichtung mit unterschiedlichen Materialien
- Entwicklung von Prüfmaterialien
 - 3 verschiedene Lösemittel
 - Wasser
 - Nitroverdünnung
 - Salzsäure
 - Indikatorpapier

→ Um die vorhandene Beschichtung auf der Fassade erkennen zu können, wurden neue Unterrichtsmaterialien entwickelt.

Hartfaserplatten im A4-Format wurden mit 6 verschiedenen Materialien beschichtet.

Projekt der LBS Lilienfeld – Berufsschüler/Innen als Unternehmer/Innen Untergrundprüfung

Farberkennung



→ Die verschiedenen Farben wurden mit

Salzsäure, Wasser, Nitroverdünnung und Indikatorpapier auf farbtypische Reaktionen und Eigenschaften untersucht.

Projekt der LBS Lilienfeld - Berufsschüler als Unternehmer Untergrundprüfung Farberkennung - Auswertung



Fachliche Auswertung

- Ergebnisbewertung
- Lehrerbewertung



Evaluation der Teamarbeit

- Prozessbewertung
- Einzelbewertung
- Gruppenbewertung

→ Aufgrund dieser Erkenntnisse konnten die Lehrlinge die verschiedenen Farben anhand einer beigeestellten Farbbeschreibung richtig zuordnen.

Die Erkennung der Altbeschichtung ermöglichte erst die Festlegung der weiteren Vorgangsweise und wurde in Teamarbeit untersucht.

1.15 Osterbauer Marion

Projekt der LBS Lilienfeld – Berufsschüler/innen als Unternehmer/innen
Untergrundprüfung

Schäden - Risse, Feuchtigkeit,...



➔ Festlegung der Arbeitsschritte

➔ Die theoretischen Kenntnisse wurden nun in der Praxis umgesetzt – es wurde eine Untergrundprüfung der Originalfassade durchgeführt. In der Praxis wird bei diesem Arbeitsschritt der Materialhersteller miteinbezogen. Die Lehrlinge hatten daher den Kontakt mit dem Farbenhersteller aufzunehmen und einen Termin zu fixieren.

Projekt der LBS Lilienfeld – Berufsschüler/innen als Unternehmer/innen
Beratung durch den Farbenhändler

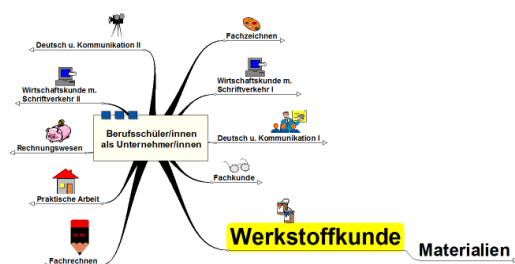
STRANZ



Nach der gemeinsamen Untergrundprüfung wurden die Arbeitsverfahren gemeinsam mit dem Farbenhersteller abgeleitet. Im anschließenden Vortrag des Farbenherstellers **Firma STRANZ** aus Pöchlarn wurden die Lehrlinge mit Fehlern auf der Baustelle, die aus Sicht des Herstellers passieren, konfrontiert.

1.16 Maurer Christofer

Projekt der LBS Lilienfeld – Berufsschüler/innen als Unternehmer/innen
Planung



➔ Mit diesen Grundlagen konnten die Schüler im **Gegenstand Werkstoffkunde** die Antwort auf die wichtige Frage „Welche Materialien sollen für diesen Zweck – Gestaltung der Fassade – verwendet werden?“ herausfinden.

Projekt der LBS Lilienfeld – Berufsschüler/innen als Unternehmer/innen
Planung - Materialauswahl

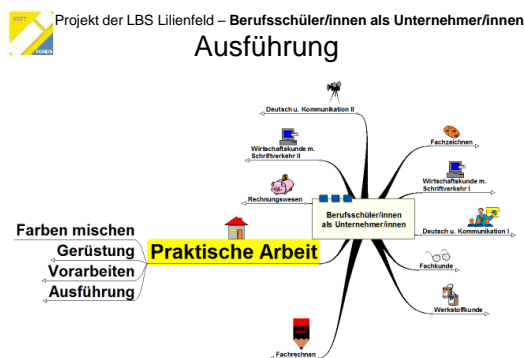


➔ Die benötigten Informationen über die ausgewählte **Fassadenfarbe** wurden über das Internet herausgefunden und für die Projektarbeit verwendet.

Lehrling und jeder Lehrer nachvollziehen konnte.

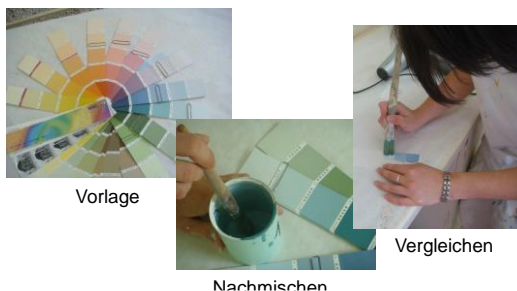
Daher erfolgte die Farbbenennung nach dem 12teiligen Farbkreis von Johannes Itten. Die Originalfarbe wurde mit Farbname und 0 bezeichnet (z. B. Gelb 0) und die Aufhellungen mit Farbname und 1 bzw. aufsteigend mit zunehmender Aufhellung (z.B. Gelb1, Gelb 2,...).

Bei der anschließenden Materialberechnung wurden die 42 verschiedenen Materialmengen ermittelt. Dabei wurde von der Entwurfszeichnung der Maßstab errechnet, die einzelnen Farbflächen ausgemessen und die sich daraus ergebenden Quadratmeter ermittelt. Mit den Verbrauchsangaben des **Farbenherstellers Firma STRANZ** konnten danach die benötigten Materialmengen berechnet werden.



→ Das bereits ausgearbeitete Konzept der Farbbenennung und der benötigten Farbmenge von 54 verschiedenen Farbtönen im Gegenstand Fachrechnen wurde nun in Einzelarbeit umgesetzt. Eine leistungsstarke Schülerin, nämlich Andrea Heigel aus der 2. Maler-Klasse, hatte 42 verschiedene Farbtöne laut Farbkarte nachzumischen und im trockenen Zustand mit der Farbkarte auf Übereinstimmung mit dem Originalfarbton zu überprüfen.

Projekt der LBS Lilienfeld – Berufsschüler/innen als Unternehmer/innen
Ausführung – Farben mischen
durch Andrea Heigel



Nach der erfolgreichen Überprüfung auf die Farbtongleichheit wurden die Farbtöne auf einer Tafel angesetzt, um ein Gesamtbild zu bekommen.

Projekt der LBS Lilienfeld – Berufsschüler/innen als Unternehmer/innen
Ausführung – Farben mischen
durch Andrea Heigel



Danach wurde die benötigte Farbmenge für 42 verschiedene Farbtöne hergerichtet und nach dem Farbplan beschriftet.

1.19 Selinger Daniel

Projekt der LBS Lilienfeld – Berufsschüler/innen als Unternehmer/innen
Ausführung – Gerüstung



durch den Sponsor



→ Das für die Bearbeitung der Fassadenflächen benötigte Gerüst wurde durch eine Fachfirma aufgestellt. Dieser Schritt ist sehr wichtig, da diese Firma für die sicherheitstechnische und gesetzesmäßig richtige Aufstellung des Gerüsts verantwortlich ist.

Projekt der LBS Lilienfeld – Berufsschüler/innen als Unternehmer/innen
Ausführung – Abdeckung



→ Bevor mit den Beschichtungsarbeiten begonnen werden konnte, wurden die nicht zu beschichtenden Flächen in Teamarbeit vor Verschmutzungen und Verunreinigungen mit den verschiedensten Abdeckmaterialien geschützt. Die verwendeten Abdeckmaterialien mussten UV-beständig und wetterfest sein, damit die Lehrlinge sie

nach Beendigung der Arbeiten wieder problemlos entfernen konnten.

Projekt der LBS Lilienfeld – Berufsschüler/innen als Unternehmer/innen
Ausführung – Grundierung



Farben
durch den Sponsor



→ Um eine einheitliche Fläche zu erreichen, die für die Strahlkraft der 54 Farben und der weißen Trennlinien notwendig war, wurde das ausgewählte Material in einem weißen Farbton zweimal aufgebracht.



Schnurmethode



Mittelpunktkonstruktion

→ Eine anspruchsvolle Aufgabe war die Umsetzung des Entwurfes vom A3-Format des Zeichenblattes auf die große Fläche der Fassade.

Der zwölfteilige Kreis wurde mittels der Schnurmethode – hier sehen Sie mich, Daniel Selinger von der Fa. Hutter bei der Arbeit - aufgezeichnet und konstruiert. Die Schnur- und die Konstruktionsmethode lernten die Schüler/innen bereits in der ersten Klasse im Gegenstand Fachzeichnen kennen und konnten sie nun in der Praxis ausprobieren. Die Ausführung erfolgte in einer Kleingruppe von 4 Lehrlingen, wobei sie vom zuständigen Lehrer unterstützt wurden.

Der zwölfteilige Kreis wurde mittels der Schnurmethode – hier sehen Sie mich, Daniel Selinger von der Fa. Hutter bei der Arbeit - aufgezeichnet und konstruiert.



→ Hier sehen sie Agnes Mayer von der Fa.Kreibich

beim Abkleben des Farbenkreises.

Mit einer weißen Grundierfarbe werden die Ränder von den Abdeckbändern abgedichtet, damit gerade Linien entstehen.



Mit abgetönten Farben wird der Farbenkreis anschließend zweimal beschichtet, damit eine Schutzschicht entsteht.

→ Als nächstes sehen sie einige Bilder...

....vom Beginn der Arbeiten bis zur Fertigstellung der Fassade.



- Zeitaufwand
- Materialaufwand

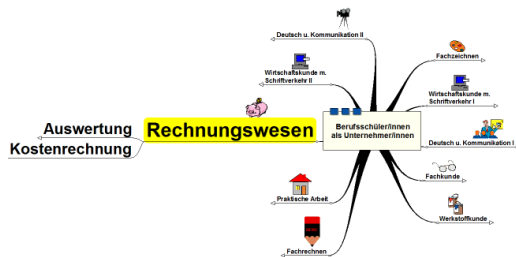


→ Jeden Tag nach der Arbeit mussten wir einen

Arbeitsbericht ausfüllen, sodass wir am Ende wussten, wie viel Material wir gebraucht haben und wie viele Stunden wir gearbeitet haben.

1.20 Maurer Christofer

Projekt der LBS Lilienfeld – Berufsschüler/innen als Unternehmer/innen
Nachbereitung



→ Die kaufmännische Abschlussarbeit wurde im

Gegenstand „Rechnungswesen“ durchgeführt.

Aufgrund der Daten vom Gegenstand Fachrechnen und der praktischen Arbeit wurde eine Kostenrechnung erstellt.

Projekt der LBS Lilienfeld – Berufsschüler/innen als Unternehmer/innen
Kostenrechnung



525 Stunden

418 Liter
Fassadenfarbe

8500 Euro
Material- und
Sachkosten

Beeindruckende Zahlen wurden errechnet:

Die Gesamtarbeitszeit für die Ausführung unseres Projektes betrug

- 525 Stunden, also rund 13 Wochen
- 418 Liter Fassadenfarbe wurde verarbeitet
- und die reinen Material- und Sachkosten betragen 8500.- Euro.

Projekt der LBS Lilienfeld – Berufsschüler/innen als Unternehmer/innen
Kostenrechnung

16.625 Euro

Arbeits-, Material- und Sachkosten

98 Minuten je m²

49 Euro je m²

→ Aufgrund dieser Ergebnisse

Konnte der Arbeitsaufwand in Minuten je Quadratmeter

- 98 Minuten je Quadratmeter, der Preis in Euro je Quadratmeter
- 48 Euro je Quadratmeter und schließlich der Gesamtpreis inklusive Material und Arbeitszeit errechnet werden.

Wie interessant die Einblicke in die Kostenrechnung waren, kommentierte unser Mitschüler Lukas Wustinger mit folgenden Worten:

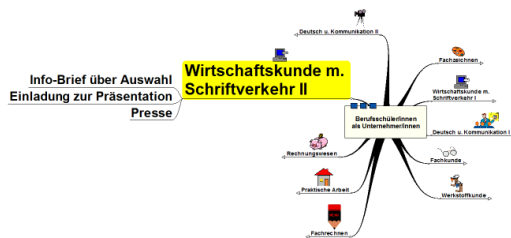
„ Die im Büro haben ja ganz schön was zu hackeln!“

1.21 Maier Manuel

→ Um diese Präsentation überhaupt durchführen zu können, wurde besonders in dem allgemein bildenden Gegenstand **Wirtschaftskunde mit Schriftverkehr** intensiv gearbeitet.

Es wurde der Präsentationstext, den sie jetzt hören, erarbeitet und dann sehr oft mündlich geübt. Außerdem wurden Feedback-Bögen und Organisationsabläufe zusammengestellt.

Wir Schüler konnten wertvolle Erfahrungen für das in unserem Beruf so wichtige Kundengespräch und die damit verbundene Kundenberatung sammeln.



Projekt der LBS Lilienfeld – Berufsschüler/innen als Unternehmer/innen
Info – Brief an Lehrbetrieb



Projekt der LBS Lilienfeld – Berufsschüler/innen als Unternehmer/innen
Öffentlichkeitsarbeit - Presse



Auch die Einladungsbriefe an die Lehrherren wurden verfasst und die offiziellen Einladungen gestaltet.

Die Presse, bei uns die NÖN und das Informationsblatt der niederösterreichischen Wirtschaftskammer, brachten Artikel über unsere Arbeit.

Projekt der LBS Lilienfeld – BerufsschülerInnen als UnternehmerInnen
Öffentlichkeitsarbeit - ORF



Und auch

→ der ORF für die Sendung
„NÖ heute“

wurde mit Berichten und Fotos ver-
sorgt.

Hier sehen sie nun diesen Beitrag
des ORF.

1.22 Osterbauer Marion

Liebe Gäste!

Viele von ihnen waren schon bei der Zwischenpräsentation im Jänner dieses Jahres dabei. Mit viel Freude haben wir, die Lehrlinge des vierten Lehrganges an der Berufsschule Lilienfeld, diese Projektarbeit abgeschlossen.

Projekt der LBS Lilienfeld – BerufsschülerInnen als UnternehmerInnen
Abschlusspräsentation



Im Namen meiner Mitschülerinnen und Mitschüler darf ich jetzt die Gelegenheit nutzen, mich bei der Direktion und den Lehrern für die Möglichkeit bedanken, diese praktische Wissen so hautnah übermittelt zu bekommen.

Und auch bei ihnen liebe Gäste, bedanke ich mich für ihre Aufmerksamkeit!

BD dankt Schülern und bittet um Wortmeldungen.....



1.23 Wortmeldungen



1.24 Abschlussfeier



1.25 Feedbackbogen über die Präsentation

Projekt der LBS Lilienfeld - Berufsschüler als Unternehmer	
	
<h1 style="margin: 0;">Fragebogen</h1> <h2 style="margin: 0;">über die Präsentation</h2>	

Ich fand die Präsentation der Lehrlinge
gut strukturiert.

ja nein

Die Erklärung der verschiedenen Entwürfe und der Fachbegriffe
war für meine Bewertung hilfreich.

ja nein

Durch die Entwürfe wurden mir die Vorstellungen der Lehrlinge gut
sichtbar gemacht.

ja nein

Ich bin erstaunt über
die Vielfalt der Leistungen von Malerlehrlingen.

ja nein

Was wollen Sie uns sonst noch mitteilen?

.....

.....

.....

.....

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

1.26 Auswertung – Feedbackbogen – Präsentation

29 von **32** fanden die Präsentation gut strukturiert, erklärt, visualisiert und waren erstaunt über die Vielfalt der Leistung von Malerlehrlingen.

3 waren nicht erstaunt (ich durfte sie schon derartig innovativ kennenlernen, weil ich über das Malergewerbe Bescheid weiß).

Macht weiter so!!

Sehr gute Veranstaltung.

Gratulation!

Tolle Leistung!

Weiter so!!

Tolle Leistung, tolles fächerübergreifendes Projekt!

Herr Direktor Hauser darf voller Stolz sein!!

Die Leistungen waren beeindruckend!

Sie haben einen sehr netten Fotograf.

Eine hervorragende Arbeit und eine sehr professionelle Präsentation.

Ausgezeichnete Präsentation.

Tolle Arbeit.

Top Leistung von Schüler/innen.

Top Leistung von Lehrer/innen.

Top Leistung von DION.

Sehr gut präsentiert, Ausdruck und Organisation.

Gut durchdacht und durchgeführt.

Viel Glück für die Zukunft.

Super.

Ich hoffe auf noch viele derartige Veranstaltungen und Begegnungen.

Die Projektgruppe = Lehrer/innen und Schüler/innen war *****

Weiter so!



ANHANG




INHALTSVERZEICHNIS	1
1 AUSWERTUNG – TEAMARBEIT	3
1.1 Fragebogen zur Einzelbewertung	3
1.2 Fragebogen zur Gruppenbewertung	4
1.3 Mitarbeit	5
1.3.1 Einhalten der Arbeitszeiten	5
1.3.2 Konzentration	5
1.3.3 Sinnvolle Beiträge	5
1.3.4 Sich einbringen können.....	5
1.3.5 Umgangston und Verhalten förderlich.....	5
1.3.6 Gegenseitige Hilfestellung	6
1.3.7 Verlässlichkeit	6
1.4 Persönliche Einstellung.....	7
1.4.1 Arbeite gerne im Team.....	7
1.4.2 Muss noch dazulernen	7
1.5 Lösen von Aufträgen	8
1.5.1 Lösen in Einzelarbeit.....	8
2 AUSWERTUNG - SELBSTSTÄNDIGKEIT	9
2.1 Eigenbeurteilung als Team	9
3 AUSWERTUNG - INTEGRATION	10
3.1 Selbstbeurteilung	10
3.1.1 Arbeite gerne im Team.....	10
3.1.2 Einbringen können	10
3.1.3 Lösen von Aufträgen	10
3.2 Fremdbeurteilung - Teammitglieder	11
3.2.1 Einbringen können	11
3.2.2 Selbstständigkeit.....	11
4 ARBEITSAUFGABEN	12
4.1 Fachkunde – Arbeitsauftrag	12
4.2 Fachkunde – Ausführung.....	13

4.3	Fachkunde - Auswertung	14
4.4	Fachrechnen - Arbeitsaufgabe.....	15
4.5	Fachkunde - Ausführung.....	16
4.6	Fachkunde - Auswertung	17

1 AUSWERTUNG – TEAMARBEIT

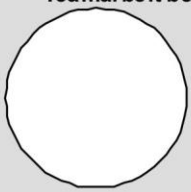
1.1 Fragebogen zur Einzelbewertung


Projekt der LBS Lilienfeld - Berufsschüler als Unternehmer			
	Evaluation 	<h3>Einzelbewertung zur Teamarbeit</h3>	

Nr.	Wertungen	Ja 		Nein 
1.	Ich bin immer pünktlich zur Teamarbeit erschienen.			
2.	Ich habe konzentriert mitgearbeitet.			
3.	Meine Beiträge haben zur Lösung des Arbeitsauftrages beigetragen.			
4.	Ich habe Informationsmaterial für unsere Arbeit beschafft.			
5.	Ich konnte meine Gedanken und Meinungen in die Arbeit mit einbringen.			
6.	Mein Umgangston und mein Verhalten haben dazu beigetragen, dass wir gut miteinander arbeiten konnten.			
7.	Ich war hilfsbereit und habe meine Teammitglieder unterstützt.			
8.	Ich habe die Absprachen des Teams eingehalten.			
9.	Ich hätte den Arbeitsauftrag besser alleine lösen können.			
10.	Ich arbeite gerne mit Kollegen zusammen.			
11.	Um im Team arbeiten zu können, muss ich noch einiges lernen.			

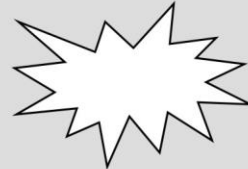
→ Wertung ankreuzen

Mein Arbeitsanteil an der Teamarbeit beträgt:



→ Anteil einzeichnen z. B. 

Ich gebe mir für meine Arbeit folgende Note:



→ Note eintragen

1. Gut gefallen an dieser Teamarbeit hat mir:

.....

.....
2. Nicht gefallen an dieser Teamarbeit hat mir:

.....

.....
3. Beim nächsten Mal werde ich folgendes anders machen:

.....

.....

Name:

Klasse:

1.2 Fragebogen zur Gruppenbewertung

Projekt der LBS Lilienfeld - Berufsschüler als Unternehmer






Evaluation



Gruppenbewertung zur Teamarbeit

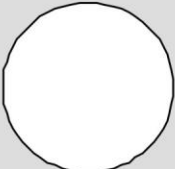
Teammitglieder


1. 3.
 2. 4.

Nr.	Wertungen	Ja 	Nein 	Nein 
1.	Wir sind immer pünktlich zur Teamarbeit erschienen und haben die Arbeitszeiten eingehalten.			
2.	Wir haben konzentriert mitgearbeitet.			
3.	Unsere Beiträge haben zur Lösung des Arbeitsauftrages beigetragen.			
4.	Wir haben Informationsmaterial für unsere Arbeit beschafft.			
5.	Alle Teammitglieder konnten ihre Gedanken und Meinungen in die Arbeit mit einbringen.			
6.	Der Umgangston und das Verhalten aller Teammitglieder haben dazu beigetragen, dass wir gut miteinander arbeiten konnten.			
7.	Wir haben uns bei der Arbeit gegenseitig geholfen.			
8.	Wir konnten uns auf jeden im Team verlassen.			
9.	Wir konnten den Arbeitsauftrag weitgehend selbstständig (ohne fremde Hilfe) lösen.			
10.	Um im Team arbeiten zu können, müssen wir noch einiges lernen.			

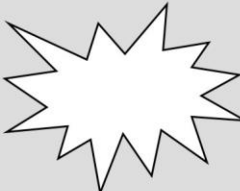
→ Wertung ankreuzen

Der Arbeitsanteil jedes Teammitgliedes beträgt:



→ Anteil einzeichnen z.B. 

Wir geben uns für unsere Arbeit folgende Note:



→ Note eintragen

1. Gut gefallen an dieser Teamarbeit hat uns:

.....

2. Nicht gefallen an dieser Teamarbeit hat uns:

.....

3. Beim nächsten Mal werden wir folgendes anders machen:

.....

Name: _____

Klasse: _____

Die Zusammenarbeit wurde von 71 Schüler/innen, die in 17 Teams aufgeteilt waren, selbst beurteilt.

Es gab eine Einzelbewertung, worin sich jeder Lehrling selbst bewertete und eine Gruppenbewertung, bei der sich die Teammitglieder auf eine gemeinsame Bewertung einigen mussten. Die Bewertung umfasste die nachfolgenden Fragen und zusätzlich musste der Arbeitsanteil jedes Einzelnen in Prozenten und die gemeinsame Note für die Teamarbeit festgelegt werden.

Erste Prozentzahl = Selbsteinschätzung / **Zweite Prozentzahl = Teameinschätzung**

1.3 Mitarbeit

1.3.1 Einhalten der Arbeitszeiten

90% / **76%** der Schüler/innen gaben an, die Arbeitszeiten einzuhalten,

10% / **24%** der Schüler/innen hielten sie teils – teils ein und

0% der Schüler/innen hielten sich nicht an die Arbeitszeiten.

1.3.2 Konzentration

73% / **76%** der Schüler/innen gaben an, konzentriert mitgearbeitet zu haben,

27% / **24%** der Schüler/innen teils – teils und

0% haben nicht konzentriert mitgearbeitet.

1.3.3 Sinnvolle Beiträge

73% / **100%** der Lehrlinge gaben an, dass ihre Beiträge zur Lösung der Aufgabe beigetragen haben,

27% der Schüler/innen teils – teils und

0% haben nicht zur Lösung beigetragen.

1.3.4 Sich einbringen können

80% / **76%** der Lehrlinge konnten ihre Gedanken und Meinungen in die Arbeit einbringen,

20% / **24%** der Schüler/innen teils – teils und

0% konnten sich nicht einbringen.

1.3.5 Umgangston und Verhalten förderlich

75% / **76%** der Schüler/innen gaben an, dass ihr Umgangston und ihr Verhalten dazu beigetragen haben, gut miteinander arbeiten zu können,

24% / **18%** der Schüler/innen teils – teils und

1% / **6%** gab an, dass ihr Verhalten nicht für das Arbeitsklima förderlich war.

1.3.6 Gegenseitige Hilfestellung

75% / 88% der Lehrlinge waren hilfsbereit und haben ihre Teammitglieder unterstützt,

25% / 12% teils – teils und

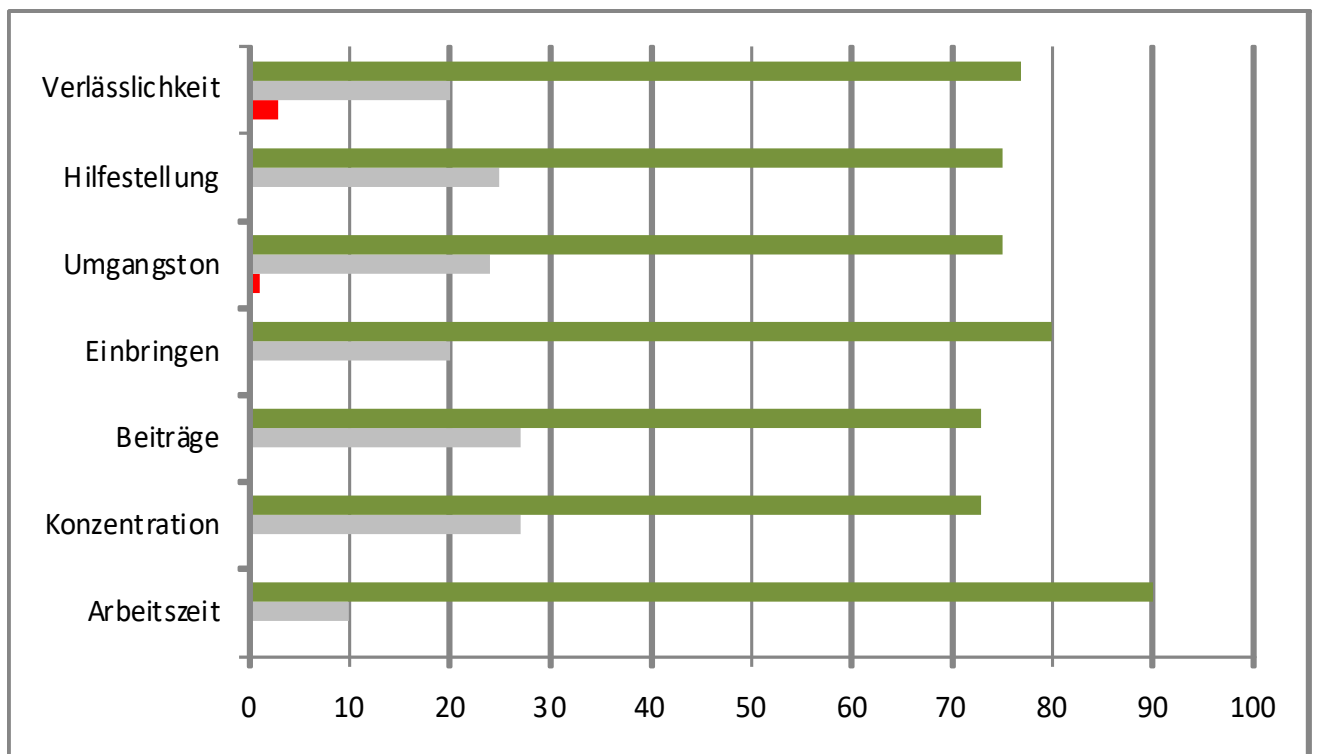
0% waren nicht hilfsbereit.

1.3.7 Verlässlichkeit

77% / 71% gaben an, die Absprachen des Teams eingehalten zu haben,

20% / 24% teils – teils und

3% / 5% hielten sich nicht an die Vereinbarungen des Teams.



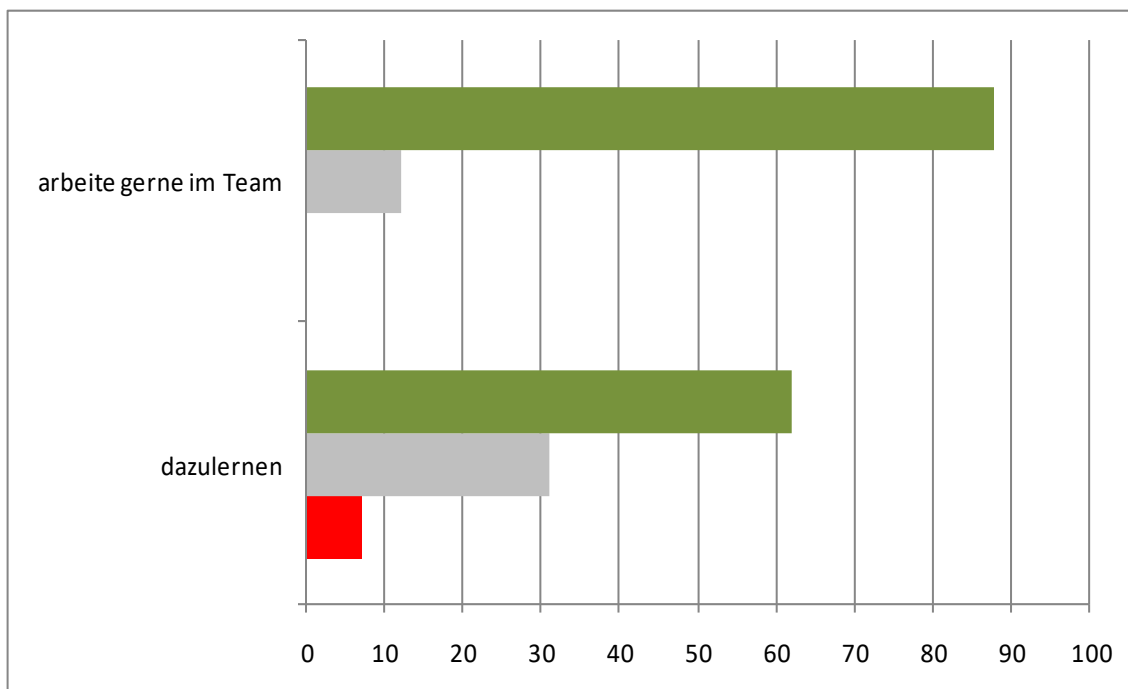
1.4 Persönliche Einstellung

1.4.1 Arbeite gerne im Team

88% der Schüler/innen gaben an, dass sie gerne mit Anderen zusammenarbeiten,
12% teils – teils und
0% arbeiten nicht gerne im Team.

1.4.2 Muss noch dazulernen

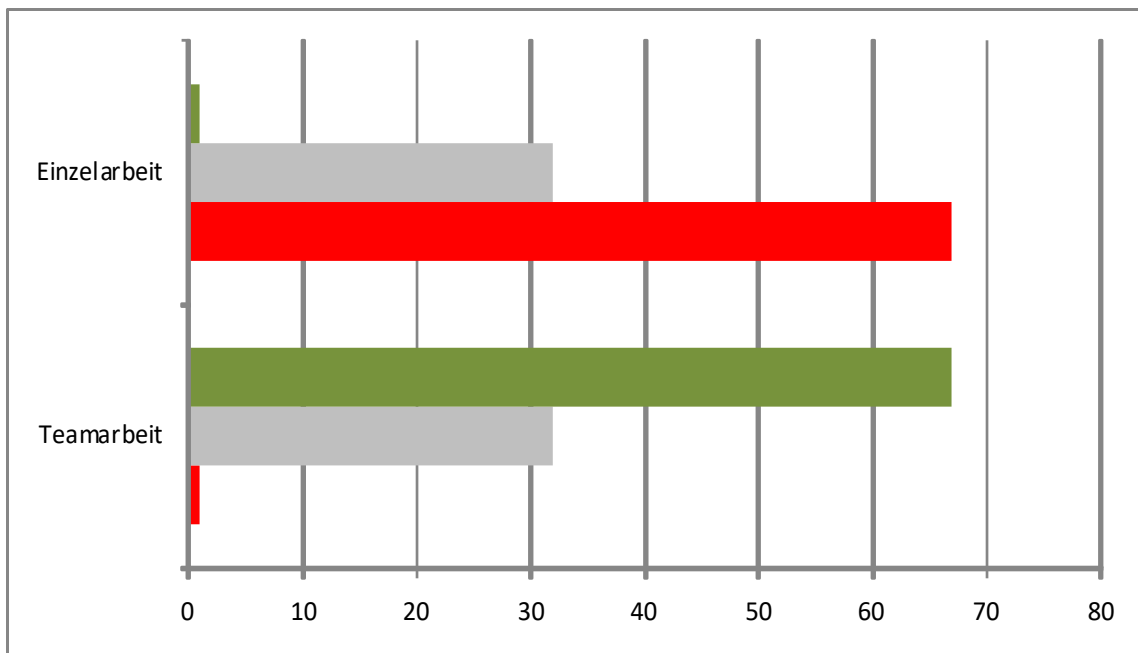
62% / 59% gaben an, noch einiges lernen zu müssen, um im Team arbeiten zu können,
31% / 33% teils – teils und
7% / 8% der Schüler/innen müssen nichts mehr dazulernen.



1.5 Lösen von Aufträgen

1.5.1 Lösen in Einzelarbeit

1% der Lehrlinge hätten den Arbeitsauftrag besser alleine lösen können,
32% teils – teils und
67% der Schüler/innen haben den Arbeitsauftrag besser in Teamarbeit gelöst.



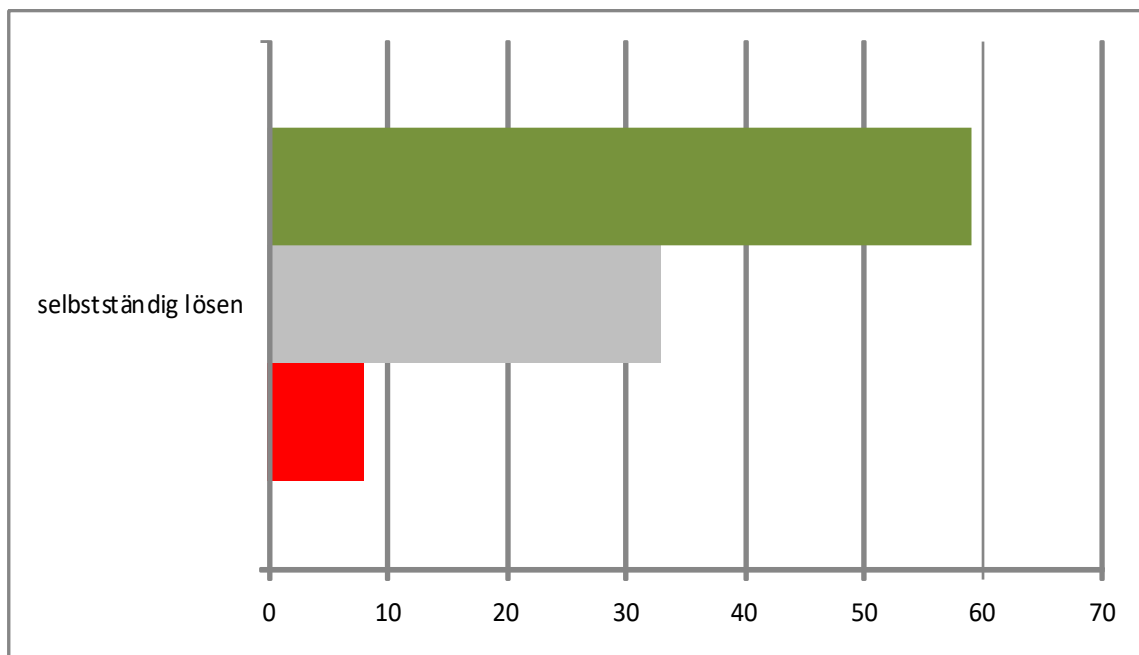
2 AUSWERTUNG - SELBSTSTÄNDIGKEIT

2.1 Eigenbeurteilung als Team

59% der Teams gaben an, den Arbeitsauftrag weitgehend selbstständig gelöst zu haben,

33% teils – teils und

8% der Teams konnten den Arbeitsauftrag nicht ohne fremde Hilfe lösen.



3 AUSWERTUNG - INTEGRATION

In den 17 Teams waren 2 Lehrlinge aus der integrativen Berufsausbildung in 2 verschiedenen Teams integriert.

Zusätzlich wurden 9 Lehrlinge mit Förderbedarf in 6 weiteren Teams integriert.

3.1 Selbstbeurteilung

3.1.1 Arbeite gerne im Team

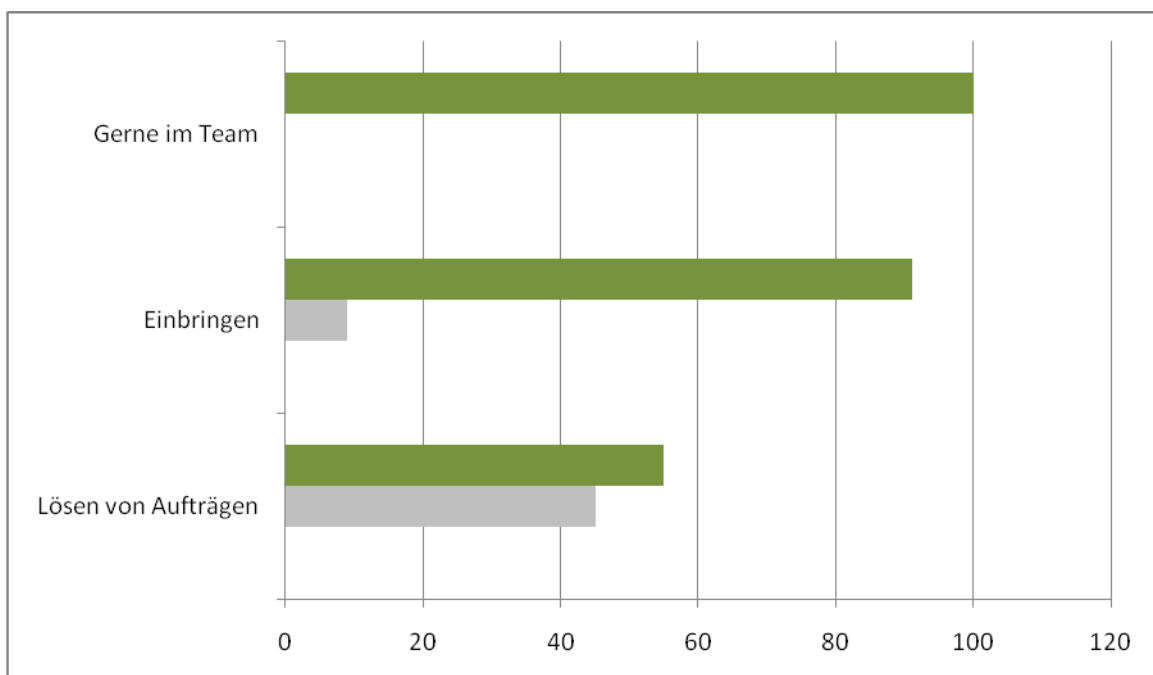
100% der Schüler/innen gaben an, dass sie gerne mit Anderen zusammenarbeiten,
0% teils – teils und
0% arbeiten nicht gerne im Team.

3.1.2 Einbringen können

91% der Lehrlinge konnten ihre Gedanken und Meinungen in die Arbeit einbringen,
9% der Schüler/innen teils – teils und
0% konnten sich nicht einbringen

3.1.3 Lösen von Aufträgen

0% der Lehrlinge hätten den Arbeitsauftrag besser alleine lösen können,
45% teils – teils und
55% der Schüler/innen haben den Arbeitsauftrag besser in Teamarbeit gelöst.



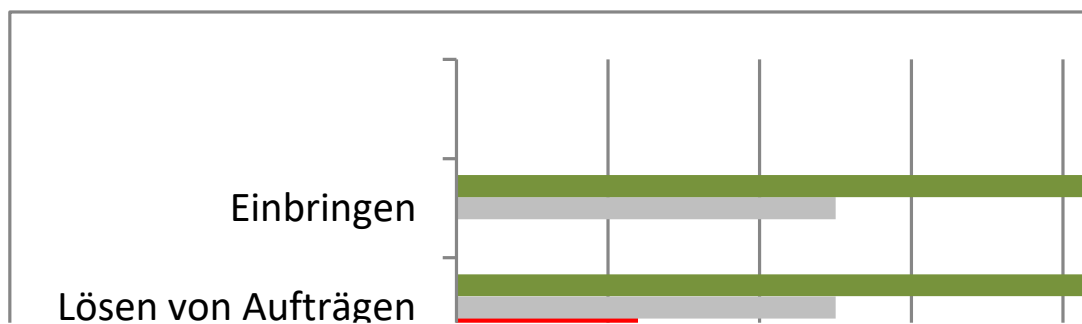
3.2 Fremdbeurteilung - Teammitglieder

3.2.1 Einbringen können

75% der Lehrlinge konnten ihre Gedanken und Meinungen in die Arbeit einbringen,
25% der Schüler/innen teils – teils und
0% konnten sich nicht einbringen.

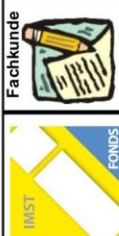
3.2.2 Selbstständigkeit

63% der Teams gaben an, den Arbeitsauftrag weitgehend selbstständig gelöst zu haben,
25% teils – teils und
12% der Teams konnten den Arbeitsauftrag nicht ohne fremde Hilfe lösen.



4 ARBEITSAUFGABEN

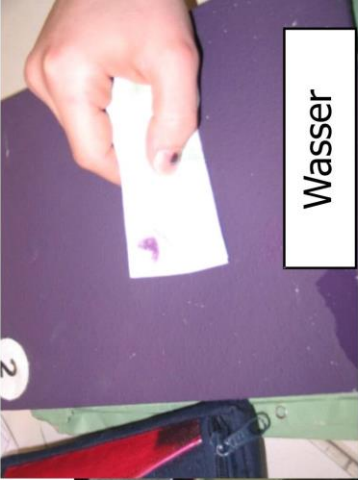
4.1 Fachkunde – Arbeitsauftrag

Projekt der LBS Lützenfeld – Berufsschüler als Unternehmer	
	<h3>Untergrundprüfung</h3> <h3>Arbeitsauftrag</h3>
Finden Sie anhand der Proben die richtige Farbe und Kreuzen sie an.	
Muster 1	Leimfarbe <input type="radio"/> Dispersionsfarbe <input type="radio"/> Silikatfarbe <input type="radio"/> Kalkfarbe <input type="radio"/>
Arbeitsauftrag: Tragen sie 1 Tropfen Salzsäure auf die Musterplatte auf.	Beobachten der Untergründe Wischprobe- löst sich die Farbe? <input type="radio"/> Ja / <input type="radio"/> Nein Hör- und Sichtprobe- schäumt die Farbe auf? <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> Prüfen der Alkalität- verändert das Indikatorpapier seine Farbe? <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Arbeitsauftrag: Tragen sie 1 Tropfen Nitroverdünnung auf die Musterplatte auf.	Beobachten der Untergründe Wischprobe- löst sich die Farbe? <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> Hör- und Sichtprobe- schäumt die Farbe auf? <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> Prüfen der Alkalität- verändert das Indikatorpapier seine Farbe? <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Arbeitsauftrag: Tragen sie 1 Tropfen destilliertes Wasser auf die Musterplatte auf.	Beobachten der Untergründe Wischprobe- löst sich die Farbe? <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> Hör- und Sichtprobe- schäumt die Farbe auf? <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> Prüfen der Alkalität- verändert das Indikatorpapier seine Farbe? <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Muster 2	Leimfarbe <input type="radio"/> Dispersionsfarbe <input type="radio"/> Silikatfarbe <input type="radio"/> Kalkfarbe <input type="radio"/>
Arbeitsauftrag: Tragen sie 1 Tropfen Salzsäure auf die Musterplatte auf.	Beobachten der Untergründe Wischprobe- löst sich die Farbe? <input type="radio"/> Ja / <input type="radio"/> Nein Hör- und Sichtprobe- schäumt die Farbe auf? <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> Prüfen der Alkalität- verändert das Indikatorpapier seine Farbe? <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Arbeitsauftrag: Tragen sie 1 Tropfen Nitroverdünnung auf die Musterplatte auf.	Beobachten der Untergründe Wischprobe- löst sich die Farbe? <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> Hör- und Sichtprobe- schäumt die Farbe auf? <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> Prüfen der Alkalität- verändert das Indikatorpapier seine Farbe? <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Arbeitsauftrag: Tragen sie 1 Tropfen destilliertes Wasser auf die Musterplatte auf.	Beobachten der Untergründe Wischprobe- löst sich die Farbe? <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> Hör- und Sichtprobe- schäumt die Farbe auf? <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> Prüfen der Alkalität- verändert das Indikatorpapier seine Farbe? <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Name : _____ Klasse : _____	



4.2

Fachkunde – Ausführung

Farberkennung



4.3 Fachkunde - Auswertung

Projekt der LBS Lilienfeld - Berufsschüler als Unternehmer	
	
<h1>Arbeitsprotokoll</h1> <h2>Untergrundprüfung</h2>	

Zur Gruppe gehören

1. 3.

2. 4.

1. Folgende Arbeitsschritte haben wir heute gemeinsam/arbeitssteilig durchgeführt:

.....

.....

.....

2. Welche Vor- und Nachteile hat die Untergrundprüfung?:

.....

.....

.....

.....

.....

3. Gut gefallen an diesem Arbeitsauftrag hat uns:

.....

.....

4. Nicht gefallen hat uns an diesem Arbeitsauftrag hat uns:

.....

.....

5. Was wir für das nächste Mal verändern würden:


.....

.....

<p><u>Unterschriften der anwesenden Teammitglieder</u></p> <p>1. 3.</p> <p>2. 4.</p>	<p><u>Kontrolle</u></p> <p><u>LehrerIn</u></p>
---	--


Name:	Klasse:
-------	---------

4.4 Fachrechnen - Arbeitsaufgabe




Projekt der LBS Lilienfeld - **Berufsschüler als Unternehmer**

Fachrechnen




Flächenermittlung

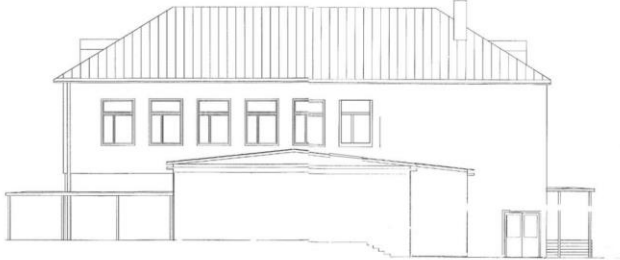
Schätzen



Fläche - I Fläche - II Fläche - III



Fassade 1	Schätzung
Länge I+II+III	m
Höhe – Fläche I	m
Höhe – Fläche II	m
Fläche I	m ²
Fläche II	m ²
Fläche III	m ²
Gesamtfläche	m²
Abzüge	Schätzung
Fenster (alle)	m ²
Türen (alle)	m ²
Abzüge (gesamt)	m²
<u>Gesamt</u>	m²



Fassade 2	Schätzung
Fläche	m²
Abzüge	Schätzung
Fenster (alle)	m ²
Türen (alle)	m ²
Abzüge (gesamt)	m²
<u>Gesamt</u>	m²

Fassade	Schätzung
Fläche (Fassade1 + Fassade 2)	m²
Abzüge (alle Fenster und Türen)	m²
<u>Gesamtfläche</u>	m²

Name:

Klasse:

4.5 Fachkunde - Ausführung



Schätzung





Maßstab



Laser

4.6 Fachkunde - Auswertung

Projekt der LBS Lilienfeld - Berufsschüler als Unternehmer	
	
<h1 style="margin: 0;">Arbeitsprotokoll</h1> <h2 style="margin: 0;">Flächen- und Materialermittlung</h2>	
Zur Gruppe gehören	
1. 3.	2. 4.
1. Folgende Arbeitsschritte haben wir heute gemeinsam/arbeitsteilig durchgeführt: _____ _____	
2. Welche Vor- und Nachteile bringen die verschiedenen Meßmethoden?: _____ _____	
3. Gut gefallen an diesem Arbeitsauftrag hat uns: _____ _____	
4. Nicht gefallen hat uns an diesem Arbeitsauftrag hat uns: _____	
5. Was wir für das nächste Mal verändern würden: _____ _____	
<u>Unterschriften der anwesenden Teammitglieder</u> 1. 3. 2. 4.	<u>Kontrolle</u> <u>LehrerIn</u>